



Das Reich Tradom Nr. 2180

Objekt Armaire

von Rainer Castor

Seit der Oxtorner Monkey und Alaska Saedelaere, der Terraner mit dem Cappin-Fragment, durch einen Zeitbrunnen gingen, erlebten sie eine beispiellose Odyssee. Unter anderem bekamen die beiden Männer, die dank ihrer Zellaktivatoren relativ unsterblich sind, mit, wie der Schwarm Kys Chamei quasi »abgeschaltet« wurde und nach über einer Million Jahren in einer fremden Galaxis strandete. Mittlerweile bewegen sie sich durch eine Region des Universums, die ihnen bislang völlig unbekannt war. Es handelt sich um einen Kugelsternhaufen, der vollkommen abgeschottet wirkt. Seine Bewohner verstehen ihn als Erstes Thoregon, und sie halten ihre kosmische Region für ein absolutes Utopia. Die zwei Männer erkennen rasch, dass dieses Utopia seine Schattenseiten besitzt. So wird in diesem Bereich des Kosmos beispielsweise das Hantelraumschiff SOL auf geheimnisvolle Weise gefangen gehalten. Und es gibt eine Rebellenbewegung, mit der Monkey und Saedelaere zusammenarbeiten. Mit Hilfe dieser Rebellen erreichen sie die Befreiung der SOL. Gemeinsam beginnt man nun mit der Erforschung des Kugelsternhaufens - in dessen Zentrum befindet sich **OBJEKT ARMAIRE...**

Die Hauptpersonen des Romans:

- | | |
|-------------------|--|
| Atlan | - Der Arkonide gewinnt die Macht über das Hantelraumschiff SOL zurück. |
| Alaska Saedelaere | - Der Terraner reist an Bord eines Weltraumtraktors. |
| Monkey | - Der Oxtorner stürzt sich in einen Gewissenskonflikt. |
| Trim Marath | - Der Mutant bekommt einen unwirklichen Kontakt. |
| Myles Kantor | - Der Wissenschaftler stellt Bezüge zwischen verschiedenen Galaxien her. |

Wir sind gefangen, mein weißhaariger Freund, im Plan einer Gesetzmäßigkeit von Werden und Vergehen, die zu ausschließlich und zu gewaltig ist, um von uns begriffen zu werden, sagte der chinesische Priester zu Atlan. Versuche also, dich damit abzufinden. Etwas, das größer ist als du und ich, manipuliert uns.

1.

»Hypertakt-Modus!« Das Aufschrillen der Sirenen endete mit Romans Meldung. Lautlos und ohne mechanische Belastungen pulsierten die »weichen Transitionen« im charakteristischen 1230Hertz-Takt und trieben die SOL in gewohnter Weise durch den Hyperraum. Ich musste an nehmen, dass er genau wie der angemessene Bereich des Normalraums zum Ersten Thoregon gehörte, in dem wir wieder zu uns gekommen waren, abrupt und ohne Übergang, nach einer bislang unbekannten Dauer der Erstarrung.

Stasisfeld, wiederholte der Logiksektor eine frühere Meldung. Stillstand des zeitlichen Ablaufs relativ zur Außenwelt. »ÜL-Faktor: fünfhundert Kilo. Ziel wird in rund drei Minuten erreicht.« Ignat hatte Alaska Saedelaere die rote Sonne genannt, nur 3,21 Lichtjahre entfernt. »Intervalorter einwandfrei - Zielgebiet ist frei.« Alaska Saedelaere! Mit Maske! Ich gestattete mir ein Seufzen. Keine Zeit für Überraschung - wird sich später alles klären. Das Fesselfeld war rasch beseitigt gewesen - Roman und SENECA hatten blitzschnell reagiert und ein Feuer aus kleinen Kalibern eröffnet, das punktgenau im Ziel saß. Anschließend erfolgte der sofortige Alarmstart an der Seite des unformigen Raumschiffs, in dem sich Alaska offensichtlich aufhielt.

Die äußere Form des .Raumers, die auf einem der Displays eingeblendet war, entsprach exakt jenen vier Objekten, die den Pilzhut des Mega-Doms durch den »Energietunnel« geschleppt hatten. Wann? Unbekannt. Es konnten ebenso zehn Tage wie einige Jahrtausende sein. Das fotografische Gedächtnis reproduzierte die letzten Sekunden vor der Erstarrung. Der Tunnel von 212 Kilometern Durchmesser, begrenzt von energetischem Flammen. Weitläufige Windungen. Voraus ein dunkler Fleck, rasch größer werdend. Blinken dort Sterne? Wohl eine Täuschung. Ich erkenne nur eine schwarze Fläche. Die Pforte zum Ersten Thoregon?

Ein wuchtiger Schlag wirft uns von den Beinen. Prallfelder mildern die Wucht, Alarm und Teilausfallmeldung bei den Andruckabsorbern. SENECA'S Stimme: »Wir hängen in einem Fesselfeld...« Alles erstarrt. Kein Einatmen möglich, mein Herzschlag stockt. Kein Laut dringt über meine Lippen, obwohl ich einen Warnruf ausstoßen will. Und der Augenblick wird zur Ewigkeit...

»Schadensbericht!« Fees Stimme hatte einen schneidenden Unterton, während weiterhin die Statusmeldungen in rascher Folge eingingen. Die Zentralebesatzung reagierte mit beruhigender Routine; überflüssige Fragen wurden vermieden, obwohl auf vielen Gesichtern weiterhin Überraschung und Verunsicherung standen. Alaska Saedelaere! Und bei ihm ist Monkey. Die beiden Männer waren offensichtlich dafür verantwortlich, dass die SOL befreit wurde. Laut SENECA hatte sich Alaska einwandfrei identifiziert.

Die leuchtende Korona, die unter den Rändern der Maske hervorbrach, war wie die Entladungen aus den Schlitten ein überaus vertrauter Anblick. Allerdings reichte dieser Anblick bis ins Jahr 426 NGZ zurück. Damals hatte der Maskenträger beim Sturz der BASIS durch den Frostrubin sein Cappin-Fragment verloren und war zum Totenbleichen geworden. Unwillkürlich fragte ich mich, ob uns das vermeintliche Stasisfeld

nicht in eine andere Zeit oder eine parallele Realität befördert hatte. Vielleicht in eine Pararealität, in der Alaska nie sein Cappin-Fragment verloren hat?

In dieser Pararealität gab es aber keinen Monkey, murte der Extrasinn, fügte ein Du wirst es bald erfahren hinzu und lenkte meine Aufmerksamkeit auf Vienas Antwort. »... hat der Verschluss zustand großräumige Evakuierungen verhindert. Solonium der Außenhülle wurde glatt durchschlagen. Sechs durchgehende Kanäle mit zwei bis fünf Metern Durchmesser. Zwei im oberen Drittel von SZ-Eins, einer an der Mittelteil-Ringwulstperipherie, drei in SZ-Zwei. Etliche Aggregate beschädigt oder zerstört; Redundanzanlagen ersetzen den Ausfall. Reparatur wird einige Zeit in Anspruch nehmen.«

»Verletzte? Tote?« »Weder noch. Glück gehabt« Nicht nur ich atmete tief durch. »Ziel wird in zwei Minuten erreicht«, meldete SENECA. Ich räusperte mich und aktivierte den Rundruf. »Expeditionsleiter an alle: Wir waren für unbestimmte Zeit durch ein Stasisfeld außer Gefecht gesetzt und befinden uns offensichtlich im Ersten Thoregon. Die SOL wurde durch Hilfe von außen befreit und befindet sich auf dem Weg zum vereinbarten Treffpunkt. Zu den Helfern gehören zwei alte Bekannte: Alaska Saedelaere und Monkey! Die Attacke haben wir weitgehend unbeschadet überstanden. Weitere Informationen folgen, sobald wir mehr wissen. Expeditionsleiter: Ende.«

Fee sah mich an, runzelte die Stirn und wies auf ein Holo. »Das waren doch eindeutig Helioten, oder?« In der Projektion wurde die Zeitlupensimulation wiederholt, die SENECA aus Orterdaten, normaloptischer Beobachtung und den Schäden als Ergebnis des »glatten Durchschusses« berechnet hatte: Metergroße energetische Kugeln rasten heran, durchschlugen blitzschnell die Schutzschirme, dann die Schiffshülle und brachen hell aufleuchtend nach schnurgerader Bahn auf der gegenüberliegenden Seite wieder heraus, um schon nach wenigen hundert Metern spurlos zu verschwinden. Hat nicht einmal zwei Sekunden beansprucht!, dachte ich mit Blick auf die eingebblendete Digitalleiste. Anschließend in den Hyperraum ... eingetaucht oder vernichtet?

Entlang dem Kanal wurde sämtliches Material nahezu komplett aufgelöst oder entmaterialisiert. Nur geringe Reste aus Gas, staubgroßen Partikeln und einer Hand voll größerer Fragmente waren mitgerissen worden. Sie wirbelten aus der Ausbruchsöffnung, gefolgt von Eiskristallwolken gefrierender Feuchtigkeit, die mit der Luft entwich. Im Gegensatz zum glattrandigen Eintritt glich der Austritt einem Krater mit aufgeworfenen Rändern und nach außen gebogenen, zum Teil gerollten spitzwinkligen Soloniumfetzen. »Sieht so aus.« Ich nickte. »Dem Austritt nach zu urteilen, scheint die Aktion ziemlich viel Kraft zu kosten.«

»Kamikaze-Helioten?« Steph grinste schief und zupfte an seinem buschigen Schnurrbart. »An sich schon erstaunlich, dass sie durchbrechen können wie eine heiße Stricknadel durch Butter.« Götlicher Wind - nach ihm hatten sich die japanischen Kampfflieger im Zweiten Weltkrieg genannt, die sich im Selbstopferangriff auf ihre Gegner stürzten. Kamikaze, der Kubilai Khans Flotte heimsuchte und Nihon Koku schützte, das Land der aufgehenden Sonne; Zipangu blieb frei, die Anführer der heimkehrenden Mongolen wurden in Khanbalik feierlich entthaupt...

Ich fröstelte, schüttelte die emporquellenden Erinnerungen ab und verwünschte zum ungezählten Mal die Exaktheit meiner Erinnerungen. Fluch und Nutzen in einem, seit ich mit Abschluss des dritten Grads der ARK SUMMIA einen aktivierte Extrasinn besaß - seit rund 23.400 Jahren. Für Augenblicke pochte der Zellaktivator unterhalb meines linken Schlüsselbeins stärker und sandte einen belebenden Impulsstrom durch den Körper. »Ziel wird in einer Minute erreicht«, sagte SENECA. »Auswertungsergebnis der automatischen Ortungen liegt vor: Durchmesser des erreichten Raumgebiets - vierhundertfünfzig Lichtjahre! Eigenschaften der Raumkugel entsprechen dem vertrauten vierdimensionalen Kontinuum; konventionelle Raum-Zeit-Struktur. Anzahl der angemessenen Sonnen: mehr als zweihunderttausend!«

Von etlichen Besatzungsmitgliedern kamen misstönende Pfiffe der Überraschung. Fee schob das blonde Haar hinter ihr linkes Ohr und rief rau: »Ruhe an Bord! Vorbereitung auf Hypertakt-Austritt - Waffen, Schutzschirme, Energieversorgung?« »Klar.« Pause. »Bemerkenswert: Sogar die Permanentzapfer funktionieren hier einwandfrei! Was, zum Teufel, wird da eigentlich angezapft? Gibt's vom hiesigen PULS gar höherenergetische Parallelwelten?« »Darum können sich die Wissenschaftler später kümmern ... Ortung?«

»Zielgebiet weiterhin frei. Keine Raumer, keine Helioten. Planetenlose Sonne; gehört wie der unbekannte Planet, von dem wir starteten, zum Randbereich des ... Ersten Thoregons.« Myles fügte nachdenklich hinzu: »Es gibt eine ... hm, klare Grenze. Dort scheint der Weltraum abrupt zu enden! Das muss jenes >Etwas< sein, in das der hiesige PULS eingebettet ist. Keine Ortung oder Tastung möglich; offensichtlich das Absolute Vakuum in Gestalt einer Art Grenzschicht oder eines >Ereignishorizonts<.« Er wechselte einen Blick' mit Tangens, Steph und Icho. »Wir kümmern uns um die Analyse der Orterdaten.« »Zehn Sekunden ...«

Die SOL materialisierte am vereinbarten Treffpunkt nahe der roten Sonne. Noch waren wir allein, doch schon bald erschien das seltsame riesige Raumschiff. Displays und Holos füllten sich mit Ortungs- und Tastungsdaten. Rotleuchtende Staffelschirme, deren Charakteristika denen der Paratronfelder glichen, hüllten den Raum ein. Das klobige Gebilde bestand aus fünf geschichteten Scheiben - 1060 Meter dick war die 5930 Meter durchmessende Zylinderscheibe in der Mitte. Ober- und unterhalb davon schlossen sich Sechseckplatten von 1160 Metern Dicke an, und ganz außen waren es wiederum Zylinder von 2960 Metern

Durchmesser und 850 Metern Dicke. Den Streuemissionen nach handelte es sich um ultrastarke Traktor- und Fesselfeldprojektoren.

»Dort scheint die Defensivfunktion mit der des Überlichttriebwerks gekoppelt zu sein«, murmelte Viena. »Ummodulierung verwandelt das Abwehrfeld in ein dem Grigoroff gleichendes Hüllfeld. Normalantrieb besteht aus leistungsstarken gravomechanischen Feldtriebwerken.«

»Hat Vor- und Nachteile«, sagte Myles. »Schnelles Umschalten und gemeinsame Energieversorgung. Peinlich nur, wenn die Aggregate ausfallen - dann gibt's keine Flucht in den Hyperraum.« »Offensivsysteme?«, fragte Fee. »Standardstrahler. Hinzu kommen Systeme, die offensichtlich hyperenergetische Ballungen abstrahlen können. Wirkung dürfte unseren Transformkanonen ähneln.« »Energieversorgung?« »Gravitraffähnlich. Vermutlich Hyperzapfung auf Hypertropbasis. Als Notversorgung Nug-Schwarzschilde und Fusionsreaktoren.« »Funkverbindung!«

Statt des von mir erwarteten Alaska erschien im Holo der markante Schädel des Oxtorners. Leblos starnten uns die Kameraobjektive entgegen. »Wir sollten längsseits gehen«, schnarrte Monkey nach knapper Begrüßung. »Saedelaere und ich wollen mit zwei Mochichi in einem Beiboot dieses Weltraumtraktors übersetzen. Bereit die Medoabteilung vor - wir bringen eine ... hm, besondere Fracht mit. Weiteres später.« »Einverstanden.« Ich warf einen Blick auf das aufblendende Holodisplay, in dem SENECA den bereitgestellten Hangar angab. »Hangar fünfzehn im Mittelteil-Ringwulst. Wir erwarten euch.«

Das olivfarbene Gesicht des Oxtorners blieb völlig unbewegt. Er hob kurz die Hand und wandte sich ab; die Funkverbindung blieb bestehen und diente dem Austausch der notwendigen Parameter.

»Ein Eisklotz wie eh und je!« Fee schüttelte sich und fügte kaum verständlich hinzu: »Überläuft nur mich ein Schauder, wenn ich ihn sehe?« In Gedanken musste ich ihr Recht geben. Ich war Monkey bislang nur kurz begegnet - damals, als sich die SOL auf den Einflug in den Mega-Dom im PULS von DaGlausch vorbereitet hatte und der Kreuzer ausgerüstet worden war. Während wir am zweiten Mai 1291 NGZ in den Mega-Dom einflogen, dachte ich, kehrten jene, die den Flug nicht mitmachen wollten, in die Milchstraße zurück. Von Trim und Startac hatten wir erfahren, als sie 1304NGZ in Dommrath zu uns stießen, dass Monkey nach der Auflösung Camelots die Neue USO gegründet hatte. Die USO! Abermals wurden Erinnerungen wach, die ich mit Mühe unterdrückte. Diese Organisation, 2115 als »Galaktische Feuerwehr« gegründet, hatte den Großteil meines bewusst erfahrenen Lebens bestimmt. Für fast vierzehnhundert Jahre ihrer Geschichte war und blieb die USO die einzige supranationale Organisation der Milchstraße im Staatsrang und stets autark. Mit der Flucht von Erde und Mond vor den Laren durch den Sol-Kobold-Sonnentransmitter im Jahr 3460 war schließlich die letzte Phase der »Alten« USO verbunden gewesen. Als auf Gää in der Provcon-Faust im Jahr 3500 das Neue Einstein'sche Imperium im Sinne eines Rechtsnachfolgers des Solaren Imperiums mit mir als Prätendenten gegründet wurde, waren zum 31. Dezember 3499 faktisch die Strukturen von Solarem Imperium und USO erloschen. Nach dem Ende der Monos-Herrschaft wurde mit der Gründung der GAFIF erstmals wieder der Vergleich zur USO bemüht.

Die Entwicklung im 13. Jahrhundert NGZ hatte dann dazu geführt, dass sich die Geheimorganisation IPRASA zu einer schlagkräftigen Truppe entwickelte. Mein früherer GAFIF -Chef Yart Fulgen und ich hatten hierzu auf alte USO-Mittel und -Stützpunkte zurückgegriffen. Ab 1270 NGZ war dann die uralte USO-Zentrale in Quinto-Center von Homer G. Adams auch für die Organisation Taxit benutzt worden, als Umschlagplatz, Warenlager, Werftanlage und Koordinierungszentrale. Yart Fulgen fungierte hierbei als Mann im Hintergrund bei Planung und Organisation. »Die Bewegungsanpassung beginnt«, sagte Roman unter der SERT-Haube hervor. »Nach der Einschleusung tauchen wir gemeinsam in den Ortungsschutz der Sonne.«

Die Mochichi waren kleine, fast fragil aussehende Wesen, deren Proportionen trotz der humanoiden Grundform merkwürdig verzerrt wirkten. Die wächsern bleichen Gesichter schienen aus einer Knorpelmasse zu bestehen. Zwei Wülste, in denen die großen schwarzen Augen saßen, zogen sich von der Stirn bis zum Kinn, ein waagrechter Verband die beiden und begrenzte den Mund. Alaska hatte die beiden als Elle Ghill und Zit Akreol vorgestellt. Die Zirkulare Direktorin war größer als ihr Artgenosse; ihre Knorpelwülste waren mit tiefblauen Streifen verziert, während es bei ihm gestrichelte rote waren. Als Kleidung trugen beide pastellfarbene Overalls, Schaftstiefel und handbreite Aggregatgürtel.

Die Begrüßung am Fuß des im Hangar gelandeten scheibenförmigen Beiboots war merkwürdig kühl ausgefallen; die Anwesenheit der beiden Fremden, aber auch Monkeys beherrschtes Auftreten trugen dazu bei, dass sie nicht herzlicher ausfiel. Hinzu kam, dass die beiden gläsernen Blöcke, die langsam auf Antigravplatten die Rampe herabglitten, unsere Aufmerksamkeit erregten. Besser gesagt ihr Inhalt. Die vierarmigen und vierbeinigen Gestalten erinnerten an die Zentauren der griechischen Mythologie, deren realer Hintergrund die von den Cappins geschaffenen Konos gewesen waren. In beige farbene Schutzzüge gehüllt, die sowohl Arme als auch Beine unbedeckt ließen - statt Hufen gab es vierzehige Füße -, beherbergten Seitentaschen und Etuis offenbar Waffen und unbekannte Aggregate.

»Algorrian«, sagte Monkey knapp. Auf seiner Schulter plusterte ein kleiner, rabenähnlich aussehender Vogel das Gefieder. Die roten Augen leuchteten auf, als befände sich in ihnen eine Lichtquelle. »Angeblich seit zehntausend Jahren ausgestorben. Scheinen konserviert zu sein; . keine Ahnung, ob sie noch leben. Wir gehen aber davon aus. Das transparente Material >schmilzt< seit einiger Zeit, verschwindet spurlos.« Das Tier weckte eine Erinnerung, doch erst der Hinweis des Extrasinns half mir auf die Sprünge - immerhin kannte ich

DaGlausch nicht aus eigenem Erleben, sondern nur aus den Berichten der damals beteiligten SOL-Besatzungsmitglieder. Ein Lamuuni. Sind Niveau-Teleporter. Leben angeblich meist auf einem niedrigeren Energieniveau.

»Schmilzt?« Unwillkürlich fühlte ich mich an den »Sarg« von Sershan Contagi Peiragon erinnert, den wir im SOL-Flansch entdeckt hatten, und verdrängte die Bilder an die Feste Tagirathem und die »Prüfung« durch den Guten Geist von Wassermal alias Tagira. Krieger der Kosmokraten, der den Ordnungsmächten den Gehorsam verweigerte und in Stasis versetzt wurde. »Reagiert das Material sensibel auf Individualimpulse?« Farbige Lichtblitze sprühten rings um Alaskas Maske. »Sieht so aus ... Aber woher ...?« Ich winkte lächelnd ab, obwohl mir sein Anblick Gänsehaut bereitete; Kälte kroch die Wirbelsäule hinauf und zog mir die Kopfhaut zusammen. Mit Maske! Wie damals ... »Wir haben, scheint mir, einiges an Informationen auszutauschen.« »Sieht so aus.« Hery-Ann und Darla wandten sich den beiden Blöcken zu, um sie, von Zit Akreol begleitet, zur Medoabteilung zu bringen. Eins der konservierten Wesen war größer und kräftiger; die neben der Nase des grob an einen Tiger erinnernden Kopfs entspringenden Tentakel waren hellgrün. Die langen Ohren ließen spitz und faserig aus und waren oben abgeknickt.

Ein Mann?, fragte ich mich, als ich beim zweiten, zierlicheren Wesen, dessen Nasententakel tiefblau waren, an den Handgelenken des oberen Armpaars goldene Schmuckreifen entdeckte. Frau, und Mann? Ein Paar? »Nochmals: Willkommen!«, sagte ich mit rauer Stimme. »Ich hoffe, der Ortungsschutz der Sonne lässt uns ausreichend Zeit. Wir brennen wohl alle vor Neugier und sind gespannt; also sollten wir keine Zeit verlieren. Der Konferenzraum ist vorbereitet, für Bewirtung ist gesorgt.«

Das Geheimnis des Seins, Perry Rhodan, liegt in den psionischen Feldern der universellen Doppelhelix des Moralischen Kodes verborgen, sagte der Kosmokrat Taurec zu Perry Rhodan. Das Geheimnis des Seins ist das Geheimnis der wahren Endlosen Armada, und du wirst dieses Geheimnis jetzt erfahren, damit du deine Aufgabe im Innern des Frostrubins erfüllen kannst. Du weißt, dass die Beschädigung des Moralischen Kodes in grauer Vorzeit verheerende Folgen für das Universum hatte. Die ursprüngliche Einheit der Kraft, die allen beseelten Dingen innewohnt und ihnen die Fähigkeit verleiht, im Positiven und im Negativen zu wirken ... diese Einheit zerbrach. Das negative Potential verselbständigte sich, und die Mächte des Chaos gewannen an Terrain. Was einst der Spiegel des Positiven war - die Finsternis, die erst dem Licht seine Größe verleiht -, hörte auf, das Positive zu ergänzen.

Mit der Beschädigung des Moralischen Kodes erhielt das Ringen, in das die Mächte der Ordnung und die Mächte des Chaos noch immer verstrickt sind, eine neue Dimension. Aber der Begriff Moralischer Kode ist irreführend - insofern man ihn im beschränkten Sinn der menschlichen Moral versteht. Es geht nicht um so abstrakte Begriffe wie Gut oder Böse. Es geht nicht darum, das Böse zu eliminieren, denn das Gute wirkt nur positiv im Vergleich. Wie soll man eine positive Entwicklung beurteilen können, wenn man nicht weiß, wie die negative Alternative aussieht? Wie kann das Gute als gut erkannt werden, wenn es keinen Maßstab gibt, mit dem man es messen kann?

Verstehst du, Perry Rhodan? Das Böse auszulöschen wäre gleichbedeutend mit dem Ende des Guten. Wer glaubt, dass der Moralisches Kode diesem Ziel dient, unterliegt einem Irrtum. Die in der psionischen Doppelhelix kodierte Moral ist etwas viel Umfassenderes: Sie ist gleichbedeutend mit dem Sein an sich, mit der Existenz des Universums in der Form, die dir so vertraut, so selbstverständlich erscheint.

2.

Im großen Holo über dem Konferenztisch waren die weit verteilten Schauplätze dargestellt, mit denen wir uns in den vergangenen Stunden beschäftigt hatten. Alaska und Monkey waren nun über die Reise der SOL nach Wassermal, unsere Erlebnisse bei den Pangalaktischen Statistikern sowie den Sprung zum Mahlstrom informiert. Dem unbewegten Gesicht Monkeys war bei diesen Berichten nichts anzusehen, aber Alaska zeigte trotz seiner Maske deutliche Zeichen von Überraschung, als er erfuhr, dass das Erste Thoregon inmitten des Mahlstroms lag, der mit der Geschichte der Menschheit - und seiner eigenen - so eng verbunden war.

Im Gegenzug wussten wir, was inzwischen in der Milchstraße passiert war, seit Trim und Startac nach Dommrath versetzt worden waren. Wir hatten vom Kampf gegen die junge Superintelligenz SEELENQUELL gehört, vom Sternenfenster im Hayok-Sternenarchipel, vom Reich Tradom, den irregulär aufflackernden Zeitbrunnen, dem Abschalten des Schwarms Kys Chamei durch die Kosmokraten-Gesandte Samburi Yura sowie von den bisherigen Erlebnissen im Ersten Thoregon. Das aktuelle Datum war der 1. Mai 1312 NGZ. Viel Zeit haben wir nicht »verloren«, da der Einflug in den Tunnel am 23. April 1312 NGZ stattfand, dachte ich. Irreguläre Zeitbrunnen - die Brücke in die Unendlichkeit - Thoregons - Heliothen ... Tradom - Wassermal - Mahlstrom...

Die Pause war dringend notwendig gewesen. Etliche vertraten sich die Beine, andere standen in kleinen Gruppen beisammen und diskutieren mit verhaltener Lautstärke. Es war eine ganze Menge auf uns eingepreselt, dessen Verarbeitung zweifellos eine Weile beanspruchen würde. Gerade in der Zusammenfassung war die gedrängte Informationsmenge beachtlich gewesen. Textzeilen aus dem 95. Brief an Lucilius, geschrieben von Lucius Annaeus Seneca, Namensgeber unseres mitunter eigenwilligen Bordrechners, huschten durch meinen Kopf: Gegen Totschlag und Mord Einzelner schreiten wir ein; aber

wie steht's mit den Kriegen und dem verbrecherischen Ruhm, ganze Völker hingeschlachtet zu haben? Was für den Einzelnen verboten ist, wird von Staats wegen befohlen. Was heimlich begangen dem Täter den Kopf kosten würde, das lohnen wir, wenn es im Feldherrmantel geschieht.

Nachdenklich goss ich mir Kaffee nach, rührte Milch und Zucker unter und bemühte mich, die wirklichen Dimensionen zu erfassen, die durch die markierten Schauplätze in der Holoprojektion und die puren Entfernungseinblendungen nur mangelhaft veranschaulicht wurden. Hunderte Millionen Lichtjahre trennten die Galaxien, dennoch waren sie in ein riesiges Geflecht eingebunden, dessen Zusammenhang sich uns nur zögernd erschloss. Das Gitterraster der xy-Koordinaten als Erweiterung der galaktischen Hauptebene der Milchstraße teilte waagrecht das Holo. Von meinem Sichtwinkel aus rechts vorn und weit oberhalb blinkte die Perlenkette der HCG-55-Gruppe mit Wassermal. Real betrug die +z-Koordinate fast 500 Millionen Lichtjahre, die Entfernung zur Milchstraße knapp 700 Millionen.

Nicht ganz so weit entfernt - rund 387 Millionen Lichtjahre - war die HCG-87Gruppe mit Tradom. Im Holo eine Position links unten, mit knapp 220 Millionen Lichtjahren auf der -z-Koordinate. Der Mahlstrom mit dem Ersten Thoregon schließlich befand sich auf der gegenüberliegenden Seite, halbwegs zwischen Wassermal und Tradom und wie Wassermal oberhalb des Hauptebenenrasters in einer »Höhe« von etwa 460 Millionen Lichtjahren. Die Distanz zur Milchstraße betrug 501 Millionen. Zur Orientierung waren weitere markante Orte eingebendet - Segafrendo, die ESTARTU-Mächtigkeitsballung mit DORIFER, Erranternohre, Dommrath, Tschuschik alias Algstogermah, der ehemalige Ankerplatz des Frostrubins, Norgan-Tur mit dem Dom Kesdschan, Gruelfin, Druithora, auch Barxoft, Ganuuh, Nypasor-Xon und Balyndagar, schließlich Behaynien und TRIICLE-9 bei der Riesensonnen Taknu, den Resten des vormaligen Tiefenlands...

Der Holowürfel insgesamt umriss ein Raumgebiet von fast 700 Millionen Lichtjahren Kantenlänge! Und alles war mittelbar oder unmittelbar miteinander verbunden, durch Zeitbrunnen, Thoregons, Hunderte Ereignisse. Selbst mir drohte beim Anblick zu schwindeln, obwohl die wirklich großräumigen Strukturen bis auf die Große Leere, den Centaurus-, Leo- und einige andere Supercluster nicht einmal Berücksichtigung fanden. Weit »hinter« und tief »unterhalb« des Mahlstroms wusste ich beispielsweise den Horologium-Supercluster - eine Galaxienansammlung in fast einer Milliarde Lichtjahren Entfernung von der Milchstraße, die rund 500 Millionen Lichtjahre Durchmesser erreichte. »Unglaublich!«, seufzte jemand links von mir. »Es ist... so groß! Menschen sind schon unglaublich weit herumgekommen - und doch ist es winzig im Vergleich zum restlichen Universum.«

Mondra Diamond sah mich kurz mit flackerndem Blick an, drehte den Kopf und musterte aus zusammengekniffenen Augen wieder das Holo. Ihre Lippen bewegten sich in lautlosem Flüstern. Plötzlich wurde ihr Gesicht bleich, der Körper zuckte zusammen und schien sich zu versteifen. »SENECA!«, rief sie. »Projiziere eine Verbindungsleitung - Mahlstrom, Erranternohre, Milchstraße, Tschuschik! Gut so. Gesamtrotation ... und zurück ... Ich habe mich also nicht getäuscht!« Ihr Ausruf hatte die übrigen Konferenzteilnehmer aufmerksam gemacht. Nacheinander traten sie näher, nahmen Platz, starnten ins Holo, in dem die rote Linie langsam pulsierte. Nicht nur mir fiel es unvermittelt wie Schuppen von den Augen, weil sich die Ahnung von Zusammenhängen ergab, deren Tragweite dessen war ich mir plötzlich gewiss - beträchtlich war.

»Dass das nicht früher aufgefallen ist«, knurrte Tek und schüttelte den Kopf. »Manchmal hat man wirklich Tomaten auf den Augen.« »Exakt auf einer Linie!«, flüsterte Fee. »Sie liegen auf einer geraden Linie! Wie mit einem Lineal gezogen!« Trim hüstelte. »Und was hat das zu bedeuten?«

Ich sah das Holo, lauschte Trims Frage nach und versuchte die flirrenden Bilder und Szenen der Erinnerungen zu ordnen. Daten und Informationen standen mir vor Augen, mischten sich mit persönlichen Erlebnissen, den damit verbundenen Emotionen. Logiksektor und fotografisches Gedächtnis arbeiteten Hand in Hand. Ich fühlte Hitze in mir aufsteigen, hörte und fühlte das heftigere Pochen des Zellaktivators, bemerkte am Rande, dass ich immer noch den Kaffee umrührte, und legte den Löffel ab. Mein Blick huschte die Einzelpunkte der Linie entlang, erreichte die Galaxis der Wynger, in der Bardioc und Laire das Sporenschiff PAN-THAU-RA versteckt hatten, und kehrte zum Mahlstrom zurück.

»Meist ist es mir nicht bewusst«, sagte Mondra rau, »aber die Erinnerungen sind weiterhin in mir! Die von Samaho wie auch die von Crux! Zusammenhänge ... ich erkenne Zusammenhänge. Es ist so deutlich, so eindeutig ...« Der Mahlstrom - jener Materieschlauch zwischen vor rund zwei Milliarden Jahren kollidierten Galaxien, in den es Erde und Mond verschlagen hatte, als sie durch den Sol-Kobold-Sonnentransmitter vor den Laren in Sicherheit gebracht werden sollten. Jenes Gebiet, in dem mehr als 50.000 Jahre zuvor schon 22.000 Raumer der Lemurer materialisiert waren.

Kobold, der von der Ersten Menschheit im Archi-Tritrans-Dreieck - bei den Lemurern Tergham-Trio genannt - platziert worden war, als sei es eine Vorbereitung für das gewesen, was wir dann umsetzten. Die Masse, die fast exakt der der Erde entsprach, war für einen Weißen Zwerg einmalig gering - zumal er, eine weitere auffällige Besonderheit, annähernd die gleiche Qualität fünfdimensionaler Strahlung abgab wie Sol. Die Lebenserinnerungen von Tamrat Nevis Mercova-Ban wurden in mir wach. 1225 NGZ waren sie mir bei der Anerkennungsprozedur als Hochrang-Bevollmächtigter in der Kharag-Stahlwelt von Omega Centauri übermittelt worden. Er war persönlich dabei gewesen, als Kobold im Sonnendreieck materialisierte, hatte ein kurz hereinbrechendes mentales Gelächter von fast schmerzhafter Intensität wahrgenommen, hinter dem

sich zweifellos ES verbarg und...

Damals wusste ich noch nichts von der Großen Zeitschleife, durchfuhr es mich. ES hatte zur lemurischen Zeit zweifellos eine dem Kosmischen Schachspiel vergleichbare Auseinandersetzung mit seinem Gegenpart Anti-ES - und beide waren damals selbstverständlich in das feste Gefüge der Zeitschleife eingebunden. Der »Plan der Vollendung«, der in der Aufnahme von zwanzig Milliarden Menschen und ihrer späteren Ansiedlung auf der Minusseite des Universums gipfelte, war durch die Informationen des Chronisten von ES determiniert gewesen. Delorian Rhodan - Mondras und Perrys Sohn, von uns nach Segafrendo gebracht, um im INSHARAM jene Wesenheit entstehen zu lassen, die vom sechsdimensionalfunkelnden Juwel des Solsystems angelockt und erst durch die Mithilfe der Vojariden zur Superintelligenz wurde.

Der Plan, hatte Ernst Ellert im Arresum gesagt, kurz nachdem der kristallisierte Mars gegen Trokan ausgetauscht worden war, sieht tatsächlich vor, dass das Arresum einst in vielfältigem Leben erblühen soll. Diese zwanzig Milliarden Menschen, die ES nun entlassen hat, werden für die Verbreitung der Lebenssaat sorgen. Aber auch, dass Arresum und Parresum für alle Zukunft voneinander getrennt bleiben werden. Sie gehören zusammen, aber so wie das Wasser und das Feuer. Sie dürfen sich niemals berühren.

Mein Blick fiel auf Erranterohre; eine kugelförmige Galaxis mit einem Durchmesser von 180.000 Lichtjahren, in der sich im Jahr 3587 die Standorte der Kosmischen Burgen befanden. Aus der dreißig Lichtjahre durchmessenden Zone des Zentrums reichte ein weißer energetischer Jetstrahl rund 200.000 Lichtjahre in den intergalaktischen Leerraum hinein. Er weist genau in Richtung Milchstraße, von der Erranterohre rund dreiundvierzig Millionen Lichtjahre entfernt ist. Standort von Laires Ebene, des Plateaus der Diener der Materie, der Materiequelle GOURDEL und der Materiesenke JARMITHARA!

Die Materiequelle war seinerzeit »aufgedreht« worden, um der Sporengefahr der PAN-THAU-RA zu begegnen; in der Milchstraße hatte das in der Endphase unter anderem die Weltraumbeben zur Folge gehabt. Insgesamt neun »Auslässe« hatte das Gebilde, von denen einer in rhythmischen Abständen von 23 Stunden 18 Minuten strahlte. Auf einer Linie!, dachte ich. Kein Wunder, dass es in der Milchstraße zu Nebenwirkungen kam - sie liegt exakt auf dem Weg zwischen Erranterohre und Tschuschik. Und das ist noch nicht alles. Mahlstrom - Erranterohre - Milchstraße Tschuschik ...

»... wusste nicht mehr, wovor ich mehr Abscheu, mehr Entsetzen empfinden sollte«, murmelte Mondra unterdessen. Sie knetete die Finger, verzog das Gesicht, seufzte, fuhr heiser fort: »Vor der Vorstellung, das gesamte Universum könnte durch die Nekrophore vernichtet werden, oder vor Torr Samahos Hybris. Seine Gedanken waren meine Gedanken. Der ehemalige Diener der Materie schien die Vorstellung als tröstlich zu empfinden. Für ihn, den Mörderprinzen aus dem Volk der Crozeiren, war es in seinem beginnenden Wahnsinn wie die Begleichung einer alten Schuld, als er mir seine innersten Gedanken offenbarte.

Ich versuchte, mich gegen sein Bewusstsein aufzulehnen, doch so geschwächt der Zyklop auch sein mochte, ich war ihm hoffnungslos unterlegen. Ich war eins mit seinem Geist! Deshalb erkannte ich im selben Augenblick wie er selbst, dass er angegriffen wurde. Attackiert von den letzten Bewusstseinsresten des Architekten Kintradim Crux! Und dessen Erinnerungen waren Teil Samahos - und damit auch Teil von... mir! Ein paranormaler Sturm zerrieß meinen Geist mit sich wie ein Herbstorkan ein winziges Blatt, doch ich war noch immer eins mit dem Crozeirenprinzen, auch während dieses letzten Aufflackerns, aber er hatte keine Gewalt mehr über mich, nachdem ich ihn geblendet hatte. Odysseus lässt grüßen ...«

Sie lachte bitter, während ich unwillkürlich an den alten Freund dachte, an Troja, Aieta Demeter und... »Die Macht, die mentale Energie, die Erinnerungen und Gedanken expandierten, dehnten sich unablässig aus, und je stärker sie expandierten, desto geringer wurden die Temperatur und die Masse auf immer größerem Raum, desto größer wurde die Kälte, die in dem sich ewig ausdehnenden Universum herrschte, das Torr Samaho war ... und irgendwann, nach einer Ewigkeit, gab es keine Kosmokraten mehr darin und auch keins ihrer Werkzeuge und auch keinen Crozeirenprinzen, keinen Torr, keinen Mörder. Irgendwann gab es nur noch Kälte. Kälte und Leere ...«

Die sich anschließende Pause schien zu einer halben Ewigkeit gedehnt. Mondras Gesicht war grau, der Blick ihrer Augen glanzlos. Eisige Kälte schien sich im Konferenzraum auszubreiten. Fast glaubte ich, die Atemwolken zu sehen, die von unsichtbaren Händen neu geformt wurden, zu Bildern des einäugigen Zyklopen und des Schlangenköpfigen heranwuchsen und dann so schnell wieder zerfaserten, wie sie entstanden waren, während Mondra leise weitersprach...

Vor rund 3,3 Millionen Jahren tobte zwischen den Chaotarchen und den Kosmokraten eine jener großen Schlachten, deren Ausgang die Weichen für die zukünftige kosmische Entwicklung stellen sollte. Die Auseinandersetzung fand in einer Galaxis in unmittelbarer Nachbarschaft von Erranterohre statt. Für die Kosmokraten war und ist diese Sterneninsel von besonderer strategischer Bedeutung. Um ihr Hoheitsgebiet abzusichern, veranlassten die Kosmokraten die Materiequelle GOURDEL, sich hier niederzulassen. Diese »Übersiedlung« war ein ungewöhnlicher, überraschender Schachzug, im festen Entschluss, hier eine uneinnehmbare Bastion zu schaffen.

Die Chaotarchen mussten darauf reagieren, um zu verhindern, dass der Einfluss der Kosmokraten in diesem Sternensektor übermächtig wurde. Als Gegengewicht zu GOURDEL setzten sie die Materiesenke JARMITHARA in Marsch, die ebenfalls nicht in diesem Sternensektor entstanden war. Die Parallelität der Fälle war beabsichtigt und, wie sich später zeigen sollte, eine strategische Meisterleistung der Chaotarchen.

GOURDEL und JARMITHARA hielten einander die Waage, so dass keine der bei den Parteien aus ihrer Existenz Vorteile ziehen konnte - ein Zustand, der für die Kosmokraten als Niederlage gewertet werden musste. Also hatten andere Kräfte über Sieg oder Niederlage zu entscheiden. Die Kosmokraten schickten ihre Kosmischen Fabriken in die Schlacht, die Chaotarchen parierten mit ihren Chaotendern. Der Krieg wogte eine Ewigkeit hin und her, keine der Parteien konnte entscheidende Vorteile für sich verbuchen, obwohl jede ihre stärksten Waffen einsetzte.

In der Schlacht verloren die Kosmokraten zwei ihrer Kosmischen Fabriken und die Chaotarchen zwei ihrer Chaotender. Die namenlose Galaxis wurde völlig zerstört, die Kräfte verteilten sich über Erranterohre, dem aber das Schicksal seiner Nachbargalaxis erspart blieb. Die Gegner einigten sich, hier ein Gleichgewicht der Kräfte zu etablieren. Die Auseinandersetzung endete schließlich mit einem Patt. Und es entstand in Erranterohre die besondere Situation, dass in einer völlig intakten Galaxis sowohl eine Materiequelle als auch eine Materiesenke zugegen waren. Eine im Kosmos einmalige Konstellation!

»In den Erinnerungen von Samaho und Crux«, flüsterte Mondra nach einer Pause, »gibt es darüber hinaus Hinweise, dass es einen besonderen Anlass gab, weshalb GOURDEL in Erranterohre >in Position< gebracht wurde: Sieben der neun >Auslässe< der Materiequelle Waren nämlich ursprünglich auf den Mahlstrom ausgerichtet und wurden ... hm, >aufgedreht<.« Und im Mahlstrom befindet sich bekanntlich das Erste Thoregon!« Myles schnippte mit den Fingern und sah sich triumphierend um, während Tangens angesichts dieser Reaktion ein eher müdes Grinsen zeigte. »Lieferten also die Aktivitäten der Helioten den Grund, darauf zu reagieren? Gab es deshalb auch die Einigung zwischen Kosmokraten und Chaotarchen? Weil sich beide von den Thoregons bedroht fühlen?«

Mondra seufzte und schloss kurz die Augen. »Die Wirkung jedenfalls blieb offensichtlich gleich null. Sieht man davon ab, dass sich im Bereich der nicht auf das Erste Thoregon ausgerichteten Auslässe eine Art >toter Winkel< bildete.« »... den Bardioc zweifellos später zum Versteck der PAN-TRAU-RA ausnutzte, da sich die Galaxis Tschuschik exakt auf der Verlängerung Mahlstrom-Erranterohre befindet, mit der Milchstraße dazwischen!« Ich nickte, runzelte die Stirn und fuhr fort: »Wir wissen, dass die Versetzung des Sporenschiffes in den Hyperraum nicht ganz gelang und für die Kosmokraten die damit verbundene Gefahr schließlich ganz konkret wurde ... Wurde die Materiequelle GOURDEL also gedreht und auf das Sporenschiff ausgerichtet, so dass sich die PAN-TRAU-RA nicht länger im >toten Winkel<, sondern im >Abstrahlbereich< aller neun Auslässe befand?«

»Klingt einleuchtend«, grollte Icho Tolot, dessen stielförmig ausgefahrenen Augen das Holo fixierten, in dem inzwischen ein Kubusausschnitt Erranterohre vergrößert zeigte. »Der Jetstrahl jedenfalls hat eine konventionell-lichtschnelle Ausbreitung. Ein Sekundäreffekt? Vermutlich markiert er die übergeordnete Wirkung, die demnach nicht viel älter als zweihunderttausend Jahre wäre. Dass er letztlich exakt in Richtung der Milchstraße weist, ist nur Zufall.« »Sieht so aus.« Myles kratzte sich am Oberarm. »Im Gegenzug lag also der Mahlstrom im toten Winkel - aber auf der Gesamtdistanz dorthin blieb gewissermaßen eine >hyperphysikalische Bahn< markiert ...«

Ich nickte abermals. »... auf die dann der scheinbar fehlerhafte Sonnenfünfeck-Transmitter in Andromeda reagierte, so dass die lemurische Flotte in den Mahlstrom versetzt wurde. Ebenso das Molkex, das vom >energetischen Sog< des Mahlstroms angezogen wurde, zum galaktischen Zentrum flog, vom galaktozentrischen Sonnensechseck-Transmitter abgestrahlt wurde und somit bei den Ploohns landete. Und schließlich war es wohl auch diese >markierte Bahn<, die von ES bei der Versetzung von Erde und Mond in den Mahlstrom gezielt ausgenutzt wurde ...«

Vorbereitet in lemurischer Zeit!, dachte ich. Durch Helfer, die von den Hintergründen nichts erfuhren wie Nevus, und durch solche wie Selaron Merota und seine Tochter Ermigoa alias Noral und Shurya Atorem, die zweifellos deutlich besser informiert waren. Ich begegnete ihr 3460 auf dem Planeten Peschnath. Weil Terra und Luna nicht, wie vorgesehen, zum Archi-Tritrans-Sonnendreieck versetzt worden waren, hatten wir alte lemurische Sonnentransmitter untersucht und waren nach Andromeda gelangt, von den Lemuren Karahol genannt. Der von den Lemuren Nysoor getaufte Sonnenfünfeck-Transmitter hieß bei den Maahks Gercksvira, sinngemäß »Tiefste aller Niederungen«.

Viel zu gut erinnerte ich mich an Ermigoas Tod: Weil ein schadhafter Multiduplikator rasch zerfallende, zellaktivatorlose Ebenbilder ihrer selbst produzierte, hatte sie in einem Anfall geistiger Umnachtung mit einem Desintegrator ihren Zellaktivator zerstrahlt. Am 23. Mai 3460 zerfiel sie in meinen Armen zu Staub! Der Edelstein ihres Armreifs war ein Speicherkristall, beinhaltete das »Selaron-Fragment«, und durch die Aufzeichnungen der Positronik in der Zeitstation von Traversan erfuhr ich mehr über ihr weiteres Schicksal... Omega Centauri alias Hol Annasuntha - »Insel der Geborgenheit« -, Traversan ... Es fiel mir schwer, den sich machtvoll Bahn brechenden Erinnerungen zu widerstehen. Scharfe Impulse meines Extrasinns verhinderten, dass ich dem Sprechzwang verfiel. Zum Glück blockierte sich die Fülle der verschiedenen Erlebnisse gegenseitig. Das Letzte, was ich jetzt sein wollte, war eine hilflos plappernde, ganz dem Druck des fotografischen Gedächtnisses unterworfen Marionette.

Die uralten, vielfach geübten Dagor-Atemübungen halfen mir: Zögernd ließ der beklemmende Eindruck nach. Für Augenblicke hämmerte der Zellaktivator mit fast schmerzhafter Intensität, Hitze strahlte vom linken Schlüsselbein in den ganzen Körper aus. Mein Mund war ausgedörrt; ich goss Mineralwasser in ein Glas

und trank wie ein halb Verdursteter. Den beiden Mochichi war trotz ihrer fremdartigen Physiognomie anzumerken, dass sie von den angesprochenen Aspekten nahezu nichts verstanden hatten und unsere Aufregung deshalb nicht so richtig einzuschätzen wussten. Ich lächelte entschuldigend und bot ihnen an, dass SENECA die wichtigsten Daten zusammenstellte, so dass sie sich bei Gelegenheit in aller Ruhe informieren konnten.

Unterdessen prüfte Alaska mit einer wohl unbewussten Handbewegung den korrekten Sitz seiner Maske und sagte: »Es ergeben sich bemerkenswerte Zusammenhänge: Als die Loower Laires Augen stahlen, befand sich GOURDEL noch gar nicht in Erranternohre. Sie fanden heraus, dass das Auge auf eine ganz bestimmte Materiequelle geeicht war. Der Rhythmus von dreiundzwanzig Stunden und achtzehn Minuten wurde zum Kennzeichen der so genannten Trümmerleute und ihrer Neunturmanlagen.

Das Auge wurde auf der Erde versteckt, Jahrmillionen der Suche schlossen sich an. Wir wissen nicht, wie viel Zeit die Versetzung GOURDELS beanspruchte und wann die Kosmokraten damit begannen. Den Loowern erschwerte es aber zweifellos die Suche. Ironie des Schicksals, dass sich die Materiequelle schließlich genau in jener Galaxis befand, wo die Suche begonnen wurde?« Niemand antwortete.

Das intensive Gefühl, in diesen Augen blicken einige Zipfel kosmischer Rätsel wenigstens angehoben zu haben, erfüllte den Raum mit einem fast knisternden Fluidum. Wir sahen die Holoprojektion, die zusätzlich von SENECA eingebblendeten Displayflächen, auf denen die zusammengefassten Gesichtsdaten abrollten, und bei den damals beteiligten Zellaktivatorträgern wurden die Erinnerungen lebendig. Erde und Mond nach dem Sturz durch den Schlund in Ganuhr. BARPIOC, seine Geschichte, die Vereinigung mit der Kaiserin von Therm. Am 13. Juli 3586 traf die SOL in Tschuschik auf die BASIS; das Hantelschiff wurden den SOL-Geborenen übergeben. Dann Erranternohre. Die sieben Mächtigen, ihre Burgen und Schlüssel, schließlich die Materiequelle, die ich durchschritt, um am 4. März 3791, also 204 NGZ, ohne Erinnerung, von Buhrlos gefunden zu werden.

Jahre an Bord der SOL folgten, die Kämpfe gegen Hidden-X und Anti-ES, bis nach der Aufnahme der ersten Spoodie-Ladung im Raumsektor VarnhagherGhynnst am 16. September 3811 - 224 NGZ das Krandhor-System erreicht wurde... Und es könnte noch weitere Zusammenhänge geben, flüsterte der Extrasinn und ließ die Szenen zersplittern. Vorausgesetzt, die Länge des Jetstrahls markiert wirklich sein Alter. »Zweihunderttausend Jahre!« Mein Blick bohrte sich förmlich ins Holo. »Kamen damals vielleicht auch die Cappins ins Spiel? Gruelfin befindet sich zwar >hinter< Erranternohre und ist nicht ganz so hoch über der galaktischen Hauptebene wie Erranternohre platziert, aber den Pedotransferer- Fähigkeiten ist dieses ... hm, >Leuchtfieber< der Materiequelle vielleicht nicht entgangen.«

Myles wiegte den Kopf. »So dass sie, als sie der markierten Richtung folgten, zwangsläufig auf die Milchstraße stießen und dort dann das sechsdimensional funkelnenden Juwel des Solsystems entdeckten?« Er musterte ein Tischdisplay und kniff die Augen zusammen. »Vielleicht waren sie sogar in Erranternohre? Ist immerhin >nur< knapp dreizehn Millionen Lichtjahre von der Sombbrero-Galaxie entfernt.« »Nebenbei bemerkt ...« Dao sah von ihrem Display auf. »Es wurde zwar von den Loowern nie erwähnt, aber vielleicht war auch bei ihnen das Juwel der Grund, weshalb sie das Auge ausgerechnet auf der Erde verbargen? Die Cappins können nur einen Bruchteil der Zusammenhänge gekannt haben, wenn überhaupt ... Auch von den Thoregons als solche haben sie schwerlich etwas gewusst. Vielleicht aber indirekt Gerüchte gehört? Kämpfe, Jahrtausend der Kriege und so.«

»Oder davon in Erranternohre erfahren? Von einem der Mächtigen oder sonstigen Kosmokraten-Beauftragten? Über die Frühzeit der Cappin-Geschichte ist nahezu nichts bekannt, wir wissen auch nicht, wie weit sie im Universum herumgekommen sind- obwohl...« Ich stockte. »Ovaron erwähnte einmal Wuthana, den ersten Ganjo des Ganjasischen Reiches; eine Sagengestalt aus der Vorzeit der Cappinvölker. Angeblich soll er das Urvolk der Cappins zu seinem heutigen Siedlungsgebiet zwischen den fernen Sternen geführt haben. Leider seien die meisten Unterlagen aus jener Zeit der Kriegswirren nach Wuthanas Tod vernichtet worden, so dass alle Informationen nur bruchstückhaften Charakter besaßen. Aus anderen Quellen weiß ich aber, dass die Cappins ursprünglich gar nicht aus Gruelfin stammen!«

Der Logiksektor schickte einen weiteren Impuls in mein Wachbewusstsein; ich nickte. »Oder könnte sich auf die Spuren der PAN-THAU-RA die seinerzeit von Lord Zwiebus erwähnte ungeheuerliche Gefahr bezogen haben, die die Takerer zu den Bioexperimenten veranlassten?« Das fotografische Gedächtnis lieferte den Wortlaut: Ihre Experimente hatten, wie ich aus Gesprächen hörte, den Sinn, einer ungeheuerlichen Gefahr zu begegnen, die in unserem Universum aufgetaucht sei. Ohne diesen Zwang hätten sie sich nicht gegen die Gesetze ihrer eigenen Zivilisation gestellt. Unter Alaskas Maske schien plötzlich das Fragment zu toben, sandte irisierende Blitze aus. »Ich erinnere mich.

Aber ... behauptete Ovaron nicht später, Lord Zwiebus sei falsch informiert worden, weil die Takerer versucht hätten, Außenstehenden edle Motive vorzutäuschen?« »Das schon. Aber es ändert nichts an der damals wie heute rätselhaften Tatsache, dass sie die Züchtungsversuche in einer rund 36 Millionen Lichtjahre von Gruelfin entfernten Galaxis durchführten.« Ich seufzte und rieb mir die Schläfen. »Unter Einbezug der ES-Zeitschleife liegt sogar die Vermutung nahe, dass ES und/oder Anti-ES auch da ihre unsichtbaren Pranken im Spiel gehabt hatten - immerhin hätte es ohne die Präbios nicht die Erste Menschheit gegeben, wie wir sie kennen.«

Diese verfluchte Zeitschleife, dachte ich. Je mehr wir erfahren und uns zusammenreimen, desto deutlicher wird, dass Langzeitpläne und ihre Umsetzungen eine maßgebliche Rolle spielen. Wir wissen zwar nicht, wann genau ES die Einzelinformationen von seinem Chronisten erhielt, aber das Bild rundet sich mehr und mehr ab. Dinge, die in ihrer bisherigen getrennten Betrachtung nichts miteinander zu tun hatten, sind letztlich dennoch verbunden. Wer weiß, welche Überraschungen uns noch bevorstehen? Der Kerl mit dem homerischen Lachen hat sich nie in die Karten sehen lassen ... Durch seinen Boten Ernst Ellert hatte ES Ende Dezember 1220 NGZ, kurz vor dem Abflug aus Hirdobaan, verkünden lassen, die Menschheit könne sich frei entscheiden, es gebe keine Einmischungen mehr, Perry und ich hätten aufgrund unserer Ritteraura keinerlei Verpflichtung mehr und wir seien aus den Diensten von ES »entlassen«. Waren Ellerts Worte eine Lüge oder »nur« gezielte Desinformation gewesen?

Ob ES sich für immer von euch zurückziehen wird, das kann ich euch nicht beantworten, hatte er gesagt. Es gibt viele Unsicherheitsfaktoren, die jede zukünftige Entwicklung beeinflussen können. Eines ist allerdings sicher: ES wird sich für eine lange Zeit nicht in die Geschicke der Menschheit einmischen. ES wird keine Zeichen geben und keine Signale setzen. Ihr werdet bald glauben, dass ES überhaupt nicht mehr existiert. Mehr noch, einige werden sich fragen, ob es die Superintelligenz überhaupt jemals gegeben hat. Lange Zeit? Hah!, durchfuhr es mich. Nur mal siebzig Jahre später steckten wir mitten in der Thoregon-Thematik! Wen1J das keine Einmischung war und ist...

Unter Berücksichtigung der Großen Zeitschleife war die zukünftige Einmischung doch schon Vergangenheit. Der Extrasinn spielte bewusst den Advocatus diaboli und fuhr fort: Und seit dem Rückzug ins DaGlausch-Thoregon gibt es auch keine Kontakte mehr. Kaffeesatzleserei!, antwortete ich grimmig. ES hat sich schon immer als Orakel gefallen, das sich so oder so auslegen ließ. Und mit der Wahrheit hat es der Alte noch nie so genau genommen. Ich brauche doch nur an meine Larsaf-Verbannung zu denken. Ellerts Hinweis auf die Brücke und die damit verbundene Unausweichlichkeit weil Folge der Zeitschleife - traf aber den Kern genau! Nun ja, dem kann ich in der Tat nicht widersprechen.

Ich seufzte und glaubte die Stimme des ES-Boten zu hören. Von Perry zur Brücke in die Unendlichkeit befragt, hatte Ernst Ellert damals geantwortet: Ich kann dir leider nicht viel mehr sagen, als Voltago es in seinen Andeutungen tat. Alles, was ich selbst weiß, ist, dass der Weg über die Brücke in die Unendlichkeit dornenvoll ist, überaus dornenvoll, und nicht alle kommen ans Ziel. Unabhängig davon wirst du ihn tatsächlich gehen müssen - auch wenn du manchmal glauben wirst, die Opfer nicht mehr ertragen zu können...

Die Dinge sind vorherbestimmt! Du musst es nicht glauben, du musst es nicht wollen, Perry Rhodan. Aber du wirst die Brücke in die Unendlichkeit betreten und über sie gehen. Du hast keine Wahl. Du hast sie niemals wirklich gehabt! Einzeldiskussionen setzten unterdessen ein, denen ich nur mit halbem Ohr zuhörte. Servoroboter schafften einen Imbiss heran, Kaffee, Tee, Fruchtsäfte und Mineralwasser wurden nachgeliefert. SENCECAS mitlaufende Berechnungen ergaben für unsere Überlegungen einen hohen Grad der Wahrscheinlichkeit.

Der Rechner wies darauf hin, dass die einmal geprägte »Kontaktspur« vom Mahlstrom über Erranterohre bis hin zur Lokalen Gruppe mit der Milchstraße- und somit nach Hangay! - auch heute noch bestehen dürfte. »... somit durchaus möglich, dass eine Verbindung oder ein direkter Zusammenhang zwischen GOURDEL und Hangay besteht, entsprechend der Aussage des Pangalaktischen Statistikers Rik über die erlöschende Materiequelle und der angeblich entstehenden Negasphäre ...«

»Als ursprünglich aus Tarkan stammendes Gebilde«, ergänzte der Haluter, »das als Fremdkörper in den DORIFER-Bereich eindrang, dürfte ohnehin eine besondere Prägung oder weiterhin vorhandene Instabilität vorliegen! Vielleicht reicht dann ein kleiner Anstoß, um den Zusammenbruch herbeizuführen?« Unter dem Strich hatte ich das Gefühl, dass wir mehr Fragen als Antworten hatten. Vor allem blieben es Spekulationen, die Beweise von unabhängiger Seite standen aus - genau wie es bei den Behauptungen der Statistiker hinsichtlich der Heliothen und ihrer Aktivitäten der Fall war. Obwohl sich da langsam die Bestätigungen einzustellen scheinen, berücksichtige ich Alaskas und Monkeys Erlebnisse.

Was dir und allen anderen Bewohnern des Universums als natürlich erscheint, ist keineswegs natürlich, sagte der Kosmokrat Taurec zu Perry Rhodan. Es ist das Resultat eines Programms, eines universellen Schöpfungsprogramms, das in der psionischen Doppelhelix des Moralischen Kodes gespeichert ist. Die Welt, in der du lebst, ist keine unveränderliche Welt mit unveränderlichen Gesetzen. Das Universum, wie es seit fünfzehn oder zwanzig Milliarden Jahren existiert, besteht in dieser Form nur durch das in der wahren Endlosen Armada gespeicherte Programm. Der Moralische Kode programmiert das Universum, und jede Veränderung dieses Äonen alten Programms bedeutet eine Veränderung der Natur des Universums!

Du musst wissen, Perry Rhodan, dass jedes einzelne Psi-Feld das vollständige Programm des Universums enthält und dass jedes einzelne Psi-Feld in permanenter Verbindung mit einem bestimmten Teil des Kosmos steht. Die Verbindung ist informeller und interaktiver Natur. Informell, weil eine ständige Informationsübertragung zwischen dem jeweiligen Psi-Feld und jener kosmischen Region stattfindet, für die dieses Psi-Feld zuständig ist. Interaktiv, weil die Informationsübertragung in beide Richtungen erfolgt. Vom Psi-Feld zur kosmischen Region und von der kosmischen Region zurück zum Psi-Feld. Ein Rückkoppelungsmechanismus, der der Überwachung des Schöpfungsprogramms dient.

3.

Als ich schließlich auf die Uhr sah, stellte ich fest, dass Mitternacht schon vorbei und der 2. Mai angebrochen war. »Kommen wir zu einem vorläufigen Resümee«, begann ich mit der Zusammenfassung. »Die Pangalaktischen Statistiker hatten offensichtlich Recht: Im Inneren des Ersten Thoregons wird tatsächlich ein Objekt erbaut, das für die Kosmokraten eine erhebliche Bedrohung darstellt. Dieses Objekt wird von den Mochichi mangels präziser Kenntnis als Objekt Armaire bezeichnet - als Objekt der Gefahr.

Es befindet sich im Inneren eines Sperrgebietes, das den gesamten zentralen Bereich des Ersten Thoregons umfasst, rund hundert Lichtjahre Durchmesser erreicht und zum Sektor mit der höchsten Sonnendichte gehört. Etwa hundertfünftausend Sterne. Den Mochichi liegen über das Sperrgebiet leider keinerlei Daten vor, nicht einmal eine genaue Sternkarte. Die Ergebnisse unserer Fernortung, das hat eine mehrfache Kontrolle ergeben, bleiben ungenau. Das Gebiet wirkt auf seltsame Weise verschleiert.

Bei allem Vorbehalt gegenüber den Informationen der Pangalaktischen Statistiker - wir müssen bis auf weiteres davon ausgehen, dass die Isolation der Thoregons den Helionen zur ungestörten Vorbereitung auf den ganz großen Coup dient: Sie wollen auf den Moralischen Kode Einfluss gewinnen! Die Statistiker forschen seit langer Zeit nach dem >Instrument<, das die Helionen einsetzen, konnten es jedoch bislang nicht lokalisieren und nicht definieren ...«

»Kein Wunder, sollte es mit Objekt Armaire identisch sein«, brummte Monkey. »Uns wurde mitgeteilt, dass die Anzeichen einer gewaltigen Manipulation für die überlegenen Sinne der Statistiker unverkennbar seien: Rik und seine Gefährten wollen allein in den letzten zehn Wassermal-Jahren ein halbes Dutzend Galaxien registriert haben, die entweder scheinbar unvermittelt ihren Kurs veränderten oder durch spontane Transitionen eine andere Position einnahmen.

Die Statistiker sprachen weiterhin von Anzeichen, dass GOURDEL vor dem Erlöschen stehe - möglicherweise eine Folge des mehrfachen >Aufdrehens<? Oder eine Reaktion der Helionen, nachdem der Ausstoß der Materiequelle mit Beendigung der Sporengefahr von Perry und mir >heruntergefahren< wurde? In jedem Fall besteht ein Zusammenhang.« Ich wies auf das Holo und die weiterhin pulsierende Verbindungsline.

»Andererseits scheint im Gegenzug eine neue Negasphäre zu entstehen. Die physikalischen Vorbedingungen werden, so Rik, durch einen nicht erkennbaren Einfluss soeben geschaffen. Keimzelle dieser Negasphäre soll nach seinen Beobachtungen Hangay sein, die Nachbargalaxis der Milchstraße! Weil Hangay ursprünglich aus dem Universum Tarkan stammt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass hier andere Aspekte eine Rolle spielen, die wiederum mit DORIFER und dem Moralischen Kode zu tun haben.

Hinzu kommt, dass die Kosmokraten laut den Pangalaktischen Statistikern begonnen haben, in den zweibis dreitausend Thoregon-Galaxien so genannte Galaxienzünder zu installieren! Angeblich sind sie so konstruiert, dass sie das Schwerkraftgefüge einer kompletten Galaxis manipulieren können, ähnlich den Vorgängen, die in der Schlacht von Kohagen-Pasmereix stattfanden. Verbunden damit seien hyperphysikalische Reaktionen, die sogar bis in die eigentlich extra universalen PULSE hochschlagen - und damit vielleicht auch ins Erste Thoregon.«

Nicken, vereinzelte skeptische Blicke und zustimmendes Brummen begleiteten meine Argumente. Mondra hatte sich zurückgezogen, wollte allein sein und den »Erinnerungsschub« verarbeiten. Nicht nur ich fragte mich besorgt, wie viel von den beiden Toten - von Torr Samaho wie Kintradim Crux - letztlich noch in ihr waren. War das mit ein Grund, weshalb sie nicht zurück zur Milchstraße geflogen ist? »Als erstes Fazit«, sagte ich, »kann festgehalten werden: Wir sind im Ersten Thoregon, haben Verbündete - aber wir sind längst nicht am Ziel! Unsere Absicht ist, die Fertigstellung jenes Gebildes, das Objekt Armaire genannt wird, zu verhindern. Geschieht dies nicht, werden die Galaxienzünder im Auftrag der Kosmokraten die Milchstraße und Tausende weiterer Galaxien vernichten - und vermutlich wird auch das Erste Thoregon ausgelöscht.« Ein kleines Holo zeigte die beiden Blöcke mit den Algorian. Die Auflösung schritt fort, wir brauchten also nur abzuwarten, bis sich das glas artige Material von allein verflüchtigte. Wie lange dies dauern würde, konnte derzeit niemand sagen. Wir wissen, dass sich der Prozess durch die Gegenwart denkender Wesen beschleunigt. Im Fall des ehemaligen Kosmokraten-Kriegers wurde der Vorgang durch die mächtige Ausstrahlung des Guten Geistes von Wassermal explosiv zu Ende gebracht. Davon kann jetzt keine Rede sein. Bis auf weiteres bleiben sie provisorisch in der Medostation untergebracht.

»Ich schlage vor, dass wir den Weltraumtraktor im Ortungsschatten von Igniat zurücklassen. Die SOL kann mit ihrem Hypertakt-Triebwerk wesentlich effizienter operieren. Elle Ghill und Zit Akreol wollen an Bord bleiben. Wir werden uns zunächst einen Überblick über die allgemeinen Begebenheiten im Ersten Thoregon verschaffen. Erst danach kann die SOL in das eigentliche Sperrgebiet vorzustoßen versuchen. Vierhundertfünfzig Lichtjahre Durchmesser sind auf den ersten Blick nicht viel. Jeder kann sich denken, dass wir von sämtlichen Weltraumtraktoren gesucht werden. Auf der anderen Seite reichen eine Viertelmillion Sonnen mehr als aus, uns in diesem Sternhaufen zu verbergen. Erstes Ziel unserer Erkundung sollte jener Tunnel sein, durch den wir eingeflogen sind - er ist immerhin der Weg nach draußen und somit ein potenzieller Fluchtweg, SENECA wird, sofern es keine Einsprüche oder andere Vorschläge gibt, die Details berechnen und Alternativpläne ausarbeiten.« Ich sah in die Runde. »Fragen?«

Zu meinem Erstaunen wurden keine Einwände vorgebracht. Die neu gewonnenen Informationen hielten

zweifellos alle weiterhin im Bann. Jeder, auch ich selbst, benötigte Zeit, um sie zu verarbeiten und richtig einzuordnen. Ich hoffe nur, dass uns die Helioten diese Zeit lassen und wir wirklich unentdeckt operieren können. »Keine? Danke. Wir brechen nach einer angemessenen Ruhephase auf. Der Flug selbst dauert nicht lange.« Ich las die Einblendung auf einem Display. »Sind ja eben mal nur neun Komma drei Lichtjahre.«

Ich ging in meine Kabine, gestattete mir zu den entspannenden Klängen von Singh Boncards Schleier der Sterne einen Rotwein aus Bordproduktion, vermisste nach dem ersten Nippen einen guten Beauvallon oder Nettoruna, fragte mich dann, durch die Assoziation an Li da Zoltral erinnert, welcher NettorunaJahrgang wirklich der bessere gewesen war - der 1156er oder der 1161er -, duschte, zog frische Kleidung an und musterte den Zettel, nachdem ich die Taschen der alten Kombi geleert und sie dem herbeieilenden Servo gereicht hatte. Als die SOL am 12. Januar 1312 NGZ den Planeten Zabar-Ardaran verlassen hatte, die Heimat der Pangalaktischen Statistiker von Wassermal, war ich auf geheimnisvolle Weise in den Besitz einer Botschaft gelangt. Nach einigen Stunden ohne Erinnerung hatte ich in meiner Tasche den Zettel vorgefunden, von eigener Hand auf Altarkonidisch im längst ausgestorbenen Hugin-Dialekt beschrieben, den an Bord der SOL definitiv niemand außer mir beherrschte.

Es ist zu früh. Ich darf noch nicht wissen. Finger weg von den SOL-Flanschen. Ich bin einverstanden. Ich habe zugestimmt. Was immer diese Botschaft an mich selbst bedeuten mag, dachte ich. Und ich fragte mich, ob ich hier, im Ersten Thoregon, dem Geheimnis des Zettels auf die Spur kommen würde. Skeptisch und misstrauisch beobachtete ich mich, suchte nach Veränderungen, befragte den Logiksektor, konnte jedoch nichts entdecken. Von den fehlenden Stunden abgesehen, gab es offensichtlich keine Manipulation.

Solange mir aber selbst nicht klar war, was das alles zu bedeuten hatte, wollte ich auf eine Information der Freunde verzichten. Vielleicht ein Fehler, aber ich konnte und wollte nicht aus meiner Haut. Als alter Arkonidenadmiral und ehemaliger Chef der USO schien mir ein gewisser Grad der Geheimniskrämerei in Fleisch und Blut übergegangen zu sein. Niemals alle Karten vorzeitig auf den Tisch legen - erst recht nicht, wenn das eigene Blatt nicht unbedingt das Beste ist. Der Türsummer riss mich aus den Gedanken.

Ich lächelte matt, als ich den Monitor der Kontrollkamera einschaltete und die Gestalt des Oxtorners sah. Ich war mir sicher gewesen, dass Monkey das Gespräch unter ... nun ja, zwei Augen und zwei Augenoptiken suchen würde. Von seinem Ausgang hing ab, wie sich unser Verhältnis in Zukunft gestalten würde. Ich schätzte ihn nicht als Persönlichkeit ein, die sich so ohne weiteres »unterordnete«. Während ich die Tür öffnete und den Chef der Neuen USO hereinbat, versuchte ich, mir selbst gegenüber Klarheit zu verschaffen, wie ich zu ihm und seinen Aktivitäten in der Milchstraße stand. Das Verhältnis zwischen ihm und Alaska war jedenfalls keineswegs spannungsfrei, das war keinem entgangen, der die beiden sah. Auffälligstes Zeichen war, dass sie einander siezten und schon auf diese Weise Distanz wahrten.

Das ist aber nicht alles, behauptete der Logiksektor. Es gibt Anzeichen für eine tief greifende Veränderung. Monkeys Auftreten entspricht nicht mehr dem deiner Erinnerung. Stimmt. Selbstbewusst war er auch damals schon. Aber nun ist es ... Charisma? Eine besondere Ausstrahlung? Jedenfalls etwas, das ihn von normalen Menschen ... Oxtornern unterscheidet. Hm, ein Hauch von... Ich wusste es nicht genau zu definieren und sah den Umweltangepassten aus zusammengekniffenen Augen an. Einen Sitzplatz konnte ich ihm nicht anbieten; jeder meiner Sessel wäre unter dem Gewicht zusammengebrochen. Monkeys eher steife Haltung sprach überdies dafür, dass er ohnehin lieber stand.

Die Leblosigkeit seiner Kunstaugen erschwert jede Beurteilung. Das reglose Gesicht ließ keine Rückschlüsse auf seine Gedanken zu. Die feinen Nuancen der Körpersprache entgingen aber einem Langlebigen wie mir und mit meiner Erfahrung keineswegs. Er wollte sich nichts anmerken lassen, aber ich glaubte eine Spur von Unsicherheit zu entdecken. Keineswegs Zweifel an der Art und Weise seines Handelns und Denkens, seiner Art, an Probleme heranzugehen und anzupacken. Nein - er ist sich nicht sicher, ob es meine Zustimmung findet, dass er die USO reaktiviert hat!, dachte ich. Er weiß, wie lange diese Organisation mein Leben bestimmt hat, dass sie mir seinerzeit viel bedeutete, dass mit ihr ein ... Traum verbunden war. Der Traum einer vereinten Milchstraße!

Ich hatte damals die United Stars Organisation mit mir als Regierendem Lordadmiral als Schutzmacht und übergeordnete Polizeitruppe der Galaktischen Allianz konzipiert. Bereits am 10. September 2113 war wegen der Posbi-Gefahr die Galaktische Allianz gegründet worden, deren erste Mitglieder Terraner, Arkoniden und Akonen gewesen waren. Nachdem ich zum 1. Januar 2115 als Imperator Gonozal VIII. abgedankt hatte, fusionierten Großes und Solares Imperium zum Vereinten Imperium. Aus den Wahlen auf den Hauptwelten ging Perry Rhodan als Großadministrator hervor. Im Februar 2115 erklärten Springer, Aras und Posbis den Beitritt zur Galaktischen Allianz, weitere Völker folgten später.

Ihrem Selbstverständnis entsprechend war die am 1. Juli 2115 gegründete USO selbstständig, autonom und weitgehend selbst tragend gewesen; laut ihrer Charta eine überstaatliche Organisation mit eigener Souveränität, ein freier Bündnispartner - denn der Großadministrator besaß keine Befehlsgewalt. Allerdings hatte die USO der Verpflichtung unterstanden, die Belange des Vereinten Imperiums und der Galaktischen Allianz zu wahren: In interne Angelegenheiten der autarken Planeten durfte sich nicht eingemischt werden; die Aktivitäten beschränkten sich auf außenpolitische und imperiumsgefährdende Verwicklungen. Aber alle

Völker der Galaktischen Allianz hatten das Recht besessen, die USO um Unterstützung zu ersuchen.

In den Jahrhunderten nach dem Dolan-Krieg hatte ich den übergeordneten Status der USO noch mehr betont, weil traditionell ein Großteil der USO-Spezialisten umweltangepasste Kolonialterrane gewesen waren. Um Loyalitäts- und Gewissenskonflikte zu vermeiden, musste ich damals die Zielsetzungen der USO erweitern und auf eine höhere Ebene stellen. Die Anbindung an das Solare Imperium wurde weniger eng - wenngleich dies zum Unmut terranationalistischer Kräfte innerhalb der USO geschah, bis hin zu einem Putschversuch... Die USO-Charta war an den demokratischen Rahmen gebunden gewesen, allerdings auf der Grundlage einer wehrhaften Demokratie: Es hatten die Grundsätze von Frieden, Freiheit, Toleranz und Respekt vor dem Leben gegolten, und das »Schwert« war hierbei nur das letzte Mittel, so dass die Aktionen auf Verteidigung in Notwehr oder Nothilfe begrenzt blieben.

Mit der Auflösung Camelots Anfang Januar 1292 NGZ und der Umsiedlung von Personal und Technik nach Quinto-Center hatte Monkey die Neue USO ins Spiel gebracht. Juristisch gesehen war sie einerseits zwar der Rechtsnachfolger von Camelot, andererseits handelte es sich, genau wie Homers Organisation Taxit, die der Finanzierung diente, um eine private Organisation. Da keine Abhängigkeit oder sonstige direkte Verbindung zur LFT, anderen Staaten oder dem in Mirkandol tagenden Galaktikum bestand, bewegte sich Monkey als Chef der USO rechtlich auf höchst unsicherem Terrain. Selbst eine Übernahme der alten USO-Charta führte nicht zwangsläufig zu einer Anerkennung.

Durch den Krieg mit dem Reich Tradom mag die Auseinandersetzung mit Bostich hinausgeschoben sein, dachte ich. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Imperator hat seine Großmacht-Ambitionen nicht aufgegeben... »Es mag zwar nicht der Zeitpunkt sein, längerfristige Überlegungen anstellen, weil niemand weiß, was die Zukunft bringt«, sagte Monkey steif, »aber sollte es sich ergeben, werde ich selbstverständlich zu Ihren Gunsten als Chef der USO zurücktreten ...« Kurzes Zögern. »Sir.« Frösteln befiehl mich beim Klang seiner Stimme.

Die wuchtige Gestalt des Umweltangepassten strahlte, ob Monkey es wollte oder nicht, permanent eine unausgesprochene Bedrohung aus. Immerhin war der Körper an die 4,8 Gravos von Oxtorne gewöhnt und erreichte unter Standardgravitation ein Gewicht von rund 750 Kilogramm. Er trug die traditionell blau-schwarze USO-Kombination, die selbstverständlich hinsichtlich ihrer Festigkeit der oxtornischen Kompaktkonstitution entsprach. Monkey war, wie ich von SENECA wusste, am 29. Januar 1243 NGZ geboren worden. Bei einem nicht weiter bekannten Unfall hatte er seine Augen verloren. Seither trug er die anthrazitfarbenen Implantate. Als Mitglied des Terranischen Liga-Dienstes hatte er zur streng geheimen, später aufgelösten Abteilung Null gehört, der von den militärischen Falken vor der Regierungszeit Paola Daschmagans gegründeten Abteilung der TLD-Killer.

»Die Frage stellt sich in der Tat derzeit noch nicht«, sagte ich bedächtig. »Hier an Bord der SOL sind die Kompetenzen und Kommandostrukturen jedoch eindeutig.« Er nickte. »Ich habe nicht vor, sie in Frage zu stellen.« Unausgesprochen blieb, dass er im Zweifelsfalle durchaus auf eigene Faust zu handeln gedachte, sollte es notwendig sein. Da war ich mir sicher. Vor dem Aufbruch durch den Zeitbrunnen hatte sich Monkey noch auf Mimas in Behandlung befunden, um sich von den Verwundungen durch die Quintatha-Dolche zu erholen. Hundertprozentige Leistungsfähigkeit hatte er vermutlich immer noch nicht erreicht. Selbst ein Umweltangepasster wie er dürfte an diesen Verletzungen ziemlich zu knabbern gehabt haben.

»Gut. Sollte sich irgendwann einmal tatsächlich die Gelegenheit ergeben, erfahren Sie als Erster, wie ich mich entscheide.« Der Oxtorner nickte abermals. Wäre es nicht reizvoll, nach Quinto-Center zurückzukehren? In den japanischen Garten?, flüsterte der Extrasinn verführerisch. Bostich sitzt auf dem Kristallthron! Er hat einen Zellaktivator und nun Zeit, seine Pläne der arkonidischen Vorherrschaft langfristig anzugehen. Du kennst doch deinen Freund Rhodan über kurz oder lang wird er Fehler machen, weil er nie gelernt hat, arkonidisch zu denken.

Natürlich ist es reizvoll. Aber die Frage stellt sich nicht. Nicht hier und jetzt. Laut sagte ich: »Allerdings, Monkey, erwarten Sie keine Absolution von mir. Ich kenne die genauen Umstände nicht aus eigenem Erleben, die zur - unter Umständen durchaus berechtigten - Reaktivierung der USO führten. Gleichermaßen betrifft die vergangenen zwanzig Jahre; die knappen Zusammenfassungen lassen schwerlich eine abschließende Beurteilung zu.« Er winkte wortlos ab; mehr gab es aus seiner Sicht wohl dazu nicht zu sagen. Ich hatte ihn allerdings auch nicht so eingeschätzt, als wolle er sich der Verantwortung entziehen. Andererseits fragte ich mich, was genau ihn dazu veranlasst hatte, an der Seite Alaskas den Zeitbrunnen zu durchschreiten. Von dem ehemals und nun wieder mit einer Maske Ausgestatteten war nichts anderes zu erwarten gewesen. Aber Monkey?

Ich stellte diese Frage nicht, und er blieb mir die Antwort schuldig. Der schwarze Vogel auf seiner Schulter breitete die Flügel aus und beugte sich vor, um mehrmals in Richtung Schlüsselbein zu picken. Anschließend hob das Tier den Kopf, legte ihn schräg und sah mich derart intensiv aus seinen rot leuchtenden Augen an, dass ich unwillkürlich schauderte. Hinzu kam, dass Monkey trotz seiner extremen Beherrschtheit eine Reaktion zeigte, die mir nicht entging. Sein Gesicht blieb zwar unbewegt, doch die Finger krümmten sich um einige Millimeter. Ehe er jedoch die Hände zu Fäusten geballt hatte, hatte er sich wieder komplett in der Gewalt. Der Lamuuni stieß einen Triller aus und blickte zu Monkeys Gesicht hinauf irgendwie sehr selbstbewusst, fast trotzig.

Ich war mir nicht sicher, ob ich die stumme Auseinandersetzung der beiden so ungleichen Wesen richtig interpretierte, war mir aber sicher, dass eine lautlose Kommunikation stattfand. Umso mehr traf mich der Impuls des Logiksektors, der auch meine unbewussten Wahrnehmungen verarbeitete und nun gezielt fragte: Trägt Monkey einen Zellaktivator? Dem Oxtorner war meine Reaktion keineswegs verborgen geblieben, und er sagte von sich aus: »Ich trage den Chip von Mila Vandemar seit dem neunten Juni 1291. Er wurde mir von Lotho Keraete gegen meinen Willen ... eingesetzt. Er sagte: Du hast keine Wahl, es ist nicht nur ein Angebot, denn ES hat entschieden! Ich ... habe es nicht gewollt.«

Der emotionslose Eisblock klang fast verzweifelt. Er hatte die Unsterblichkeit wirklich nicht angestrebt und schien sich bis heute nicht wirklich damit abgefunden zu haben. Für Augenblicke hatte seine starre Maske Risse bekommen. Als er sich dessen bewusst wurde, verhärtete sich das Gesicht sofort wieder. Der Moment der »Schwäche« endete so abrupt, wie er gekommen war. »Dennoch - willkommen im Kreis der Langlebigen.« Ich konnte nicht verhindern, dass sich ein sarkastischer Unterton in meine Stimme mischte; Monkey reagierte nicht. Eigentlich hatte ich auch nichts anderes erwartet. »Am Besprochenen ändert sich dadurch nichts. Das Team der SOL ist eingespielt, und die Sache mit der USO bleibt auf unbestimmte Zeit verschoben.«

Da ist noch etwas, behauptete meine innere Stimme. Ich sah Monkey aufmunternd an. »Die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung war zwar äußerst gering«, sagte er. »Aber ich habe versprochen, sollte es doch dazu kommen, Grüße zu bestellen.« Er machte eine Pause, um dann weiter auszuholen: »Im Zuge der Auseinandersetzung mit SEELENQUELL hatte Travers an eine wichtige Funktion. Bostich hat Ligatem da Traversan >überaus großzügig< die volle Autonomie zugestanden. Der Fürst nutzte seither die Eigenständigkeit und forcierte die Entwicklung des kleinen Reiches, das weiterhin Trav'Tussan heißt - inzwischen ein keineswegs zu vernachlässigender Machtfaktor mit seinen rund dreihundertvierzig Systemen und Welten und etwa dreißigtausend Schiffen. Über den Mehandor-Patriarchen Don Arndoz gibt es hervorragende Kontakte auch zur USO und...«

Er zögerte. »Kurz und knapp: Ich grüße Sie im Namen von Jasmyne da Ariga und ihres Mentors, des Leibwächters und Vertrauten Catto da Calur. Beide würden sich auf eine Begegnung freuen.« Ich schluckte. Bei Jasmyne handelte es sich um niemand anderen als die schon vor Jahrzehnten aus der Öffentlichkeit verschwundene Tochter der Imperatrice Theta Ariga I. und - mir. Und Catto da Calur - dazu dachte ich besser gar nichts, um nicht zu viele Erinnerungen zu wecken, obwohl nun feststand, dass der letzte Calurier mal wieder aktiv geworden war und sein Zeitversteck verlassen hatte ...

»Danke«, murmelte ich. Dem Oxtorner wurde nachgesagt, ein absolut humorloser Klotz zu sein. Dass er nun stumm salutierte und aus meiner Kabine stampfte, konnte also ganz ernsthaft und respektvoll gemeint sein. Bei jedem anderen wäre ich mir sicher gewesen, dass ein tüchtiger Schuss Ironie hineinspielte. So aber ließ er mich in einem beträchtlichen Stadium der Verwirrung zurück, weil ich mich fragte, ob es ihm nicht doch ein diebisches Vergnügen bereitet hatte, mir ausgerechnet diese Grüße zu übermitteln. Jahrzehntelang hat sie jeden Kontakt gemieden und ist meinen vorsichtigen Nachforschungen ausgewichen, dachte ich betroffen. Und nun lässt sie...

Wäre sicher nicht schlecht, sich bei Gelegenheit mal um den eigenen Nachwuchs zu kümmern, mein Lieber, wisperte meine innere Stimme genüsslich. Mitunter konnte das Ergebnis des dritten Grads der ARK SUMMIA ein ziemlich nervendes Ekel sein. Ich seufzte. Während andere Mitglieder der Crew sich beim langen Flug nach Wassermal mit allen möglichen Formen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Training und diversen Hobbys beschäftigt hatten, war es nicht ausgeblieben, dass ich in den eher langweiligen Flugphasen mehr als eine Frage zu meinem durchaus bewegten Leben beantwortet und mich zwischendurch mal wieder etwas mit den »klaffenden Lücken« meiner Memoiren beschäftigt hatte.

Leider hatten einige der Hobbybiografen an Bord in der Darstellung meines Extrasinns den Hang entwickelt, stark zu übertreiben, so dass er, wollte man ihnen glauben, neben der Umschreibung Läster- auch die des Labersinns verdient hätte ... Ganz so schlimm war er aber nicht; ich musste es schließlich wissen.

Die n-dimensionale Trennschicht, die dieses Universum lückenlos umgibt, wird Tiefe genannt, weil sie an jedem beliebigen Punkt des Kosmos unter dem Raum liegt, sagte der Tiefenzöllner Drulensot zu Atlan. Aber außer der Aufgabe, das Entstehen von interuniversellen Überlappungszonen zu verhindern, hat die Tiefe noch eine andere Funktion. In ihr wurzelt die Doppelhelix aus psionischen Feldern; in ihr sind die einzelnen Bestandteile des Moralischen Kodes verankert. Zu diesen Bestandteilen zählte auch das psionische Feld TRIICLE-9, der Frostrubin. Nur ein winziger Teil von ihm ragte in Form einer hyperdimensionalen Verwerfung in dieses Universum - an einem Ort, der 2,8 Millionen Lichtjahre von der Riesengalaxis Behaynien entfernt war und von Ordobans Wachflotte abgeschirmt wurde, bis die spontane Mutation TRIICLE-9 aus seinem Fundament löste und das psionische Feld verschwand.

Während Ordoban mit seiner Wachflotte, der späteren Endlosen Armada, die Suche nach dem verschwundenen Psi-Feld aufnahm, wurden sich die Kosmokraten der Gefährlichkeit ihrer Lage schmerhaft bewusst. Zwar sprach die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Ordobans Suche irgendwann Erfolg haben würde, aber im Moralischen Kode klaffte eine Lücke. Sie stärkte nicht nur die Mächte des Chaos, sondern bedrohte auch die Nachbarfelder. Eine Wiederholung der spontanen Mutation, vielleicht sogar ein Prozess nach dem

Dominoprinzip, war nicht auszuschließen, und je mehr Zeit verstrich, desto wahrscheinlicher wurde diese Möglichkeit. Aus diesem Grund beauftragten die Kosmokraten ein Volk, das kurz vor der Metamorphose zur Superintelligenz stand, einen Ersatz für TRIICLE-9 zu konstruieren, eine perfekte Kopie des Psi-Feldes vor dem spontanen Mutationssprung.

Es war ein Volk, das wissenschaftlich-technische Daten zur Vollkommenheit entwickelt hatte. Ein Volk, das in der Lage war, ganze Milchstraßen aus der interstellaren Protomaterie und den unerschöpflichen Energien des Hyperraums zu bauen; es konnte die Struktur der Raumzeit verändern und in begrenztem Rahmen die Naturgesetze manipulieren; es kannte die Geheimnisse der Schwarzen Löcher, und es verstand das Konzept des Multiversums, das wahrhaft unendlich und ewig ist.

Man kannte dieses Volk unter dem Namen Raum-Zeit-Ingenieure, und sie trugen diesen Namen zu Recht. Um den Auftrag der Kosmokraten auszuführen, schufen die Raum-Zeit-Ingenieure zunächst die Grube und stationierten sie an der Stelle im intergalaktischen Leerraum, wo die hyperdimensionale Verwerfung TRIICLE-9 eine Verbindung zwischen Tiefe und Hochland, also unserem Universum, geschaffen hatte. Die Grube wurde zum Tor in die Tiefe". Die Raum-Zeit-Ingenieure sorgten für eine schier unerschöpfliche Vielfalt von Umweltbedingungen, denn ihnen war klar, dass die Rekonstruktion eines psionischen Feldes die Kräfte eines einzigen Volkes bei weitem überstieg. Sie benötigten viele Helfer, Millionen oder Milliarden Wesen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten, die in der Tiefe eine neue Heimat finden sollten.

4.

Die SOL hatte sich dem Tunnelsektor, der sich am Rand der Sphäre des Ersten Thoregons befand, bis auf wenige Lichttage genähert und flog nun mit einer Geschwindigkeit von rund 155.000 Kilometern pro Sekunde etwas schneller als die für den Hypertakt notwendige Pulsatorschwelle. Sämtliche Einrichtungen zur Tarnung und Antiortung waren auf Maximum hochgefahren, dennoch rechneten wir jederzeit mit einer Entdeckung und waren zur augenblicklichen Flucht bereit.

An der Reparatur der heliotischen »Durchschüsse« wurde fieberhaft gearbeitet; die Löcher in der Außenhülle waren mittlerweile abgedichtet. Die Instandsetzung der beschädigten Deckstrukturen würde deutlich mehr Zeit beanspruchen, während für die betroffenen Aggregate dank der Redundanz-Systeme ein Ausgleich vorhanden war. Dass nicht einmal die vierfache Paratron- und dreifache HÜ-Staffelung Schutz geboten hatten, von den konventionellen Feldschirmen ganz schweigen, war eine böse Überraschung gewesen, die uns noch vorsichtiger machte.

Viena spielte die Möglichkeiten der Passivortung durch und sammelte die eingehenden Informationen. Mehrere winzige, überlichtschnelle Sonden waren ausgeschickt worden und sandten uns ihre kodierten und gerafften Daten zu, die sofort in die Analysen und Auswertungen einflossen und das Bild ergänzten.

Im Holo war vor abgrundtiefschwarzem Hintergrund eine flache Kreisscheibe hervorgehoben. Vereinzelt huschten Blitzentladungen in Falschfarbendarstellung zwischen den Projektorstationen hin und her, die die Eckpunkte eines regelmäßigen Sechsecks eingenommen hatten und alle die Form von Weltraumtraktoren besaßen, aber andere energetische Signaturen aufwiesen. Hinzu kamen in einer Distanz von einer bis zwei Millionen Kilometern drei Traktoren, offenbar Wachschiffe.

»Von den sechs Projektorstationen wird ein hyperenergetischer Ring von zweihundertzwei Kilometern Durchmesser geschaffen, der eine Art Tunnelöffnung begrenzt. Der Tunnel besitzt derzeit eine ortbare Länge von weniger als einem Kilometer Länge. Es scheint, als sei das Gebilde nicht aktiv oder abgeschaltet.« »Mindestens eine der sechs Stationen oder einer der anderen Traktoren muss Projektoren für ein Stasisfeld besitzen. Damit wurde die SOL festgesetzt, als sie durch den Tunnel kam«, ergänzte Myles. »Anschließend wurden wir von anderen Traktoren - die ganze Zeit in Stasis nach Ord Regimen geschafft und an die dortigen Stasisprojektoren >übergeben<.«

»Wahrscheinlichkeitsberechnung«, meldete sich SENECA. »Die Heliothen, oder wer immer hinter ihnen steht, haben auf die Vernichtung der SOL verzichtet, um sich ihrer zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise bedienen zu können. Zur Erinnerung: Es war ein Heliot, der Perry Rhodan die SOL als THOREGON SECHS >zuwies<, obwohl sie damals noch Shabazza als Flaggschiff diente. Die Heliothen kennen das Hantelschiff!« Ich nickte zustimmend. »Und da wir von den Statistikern wissen, dass sich das Erste Thoregon derzeit in einem Kampf auf Messers Schneide mit den Kosmokraten befindet, ist es durchaus denkbar, dass den Heliothen ein Objekt wie die SOL in diesem Kampf als nützlich erschien. Umso vorsichtiger müssen wir sein. Myles?«

Der Wissenschaftler musterte kurz sein Display und schnitt eine Grimasse. »Solange wir uns innerhalb des Vierhundertfünfzig-Lichtjahre-Bereichs bewegen, gibt es auf den ersten Blick keinen Unterschied zu einem vergleichbaren Abschnitt des bekannten Standarduniversums. Vierdimensionale Raumzeit, ein per Hypertakt erreichbarer Hyperraum - scheinbar alles normal, wenngleich auf die eng begrenzte Enklave beschränkt. Zweifellos ist dieser PULS stabilisiert und bildet ein eigenständiges Miniaturkontinuum. Wie weit wir allerdings unserer Wahrnehmung und den Instrumenten wirklich trauen dürfen, ist eine ganz andere Frage.«

»Es sei an die Erfahrungen im Dakkardim-Ballon erinnert«, sagte SENECA. »Das Miniaturuniversum der Zgmahkonen hatte die Form eines Stratosphärenballons von 0,21 Lichtjahren Länge und einen Höchstdurchmesser von 0,07 Lichtjahren in seiner >oberen< halbkugelförmigen Rundung. In extremem Widerspruch dazu wurde allerdings die mittlere Entfernung der Sterne untereinander mit etwa 1,8

Lichtjahren ermittelt. Damals stellte sich die Frage, wie dreitausend Sonnen mit diesem mittleren Abstand in einem Gebilde existieren können, dessen Maximalabmessungen nur 0,21 und 0,07 Lichtjahre betragen. Die Messgeräte ebenso die normalen menschlichen Wahrnehmungsmechanismen wurden mit übergeordneten Verhältnissen konfrontiert, die sie nicht mehr erfassen konnten und die deshalb zu Widersprüchen führten.« »Wir brauchen deutlich mehr Informationen, auch durch Einsatz unseres Spezialinstruments, der Aura-Zange«, flüsterte der Haluter mit der gedämpften Lautstärke eines schadhaften Presslufthammers, »ehe wir halbwegs sichere Aussagen treffen können. Alaska hilft uns mit seinen Erfahrungen als ehemaliger Pilot eines Virtuellen Schiffes.« Die mit einem PULS verbundenen Zustände und Bedingungen blieben Anlass für durchaus berechtigtes Stirnrunzeln und Kopfzerbrechen. Ohne einen Zugriff von außen dürfte es sich um höchst instabile Gebilde handeln, deren Lebensdauer mehr als eingeschränkt ist, dachte ich. Erst das Eindringen von Mega-Domen und Superintelligenzen bietet nach bisherigem Wissensstand die Möglichkeit, die »Stabilisierung« einzuleiten, welche offenbar rund ein Jahrtausend beansprucht.

Solange diese Stabilisierung noch nicht abgeschlossen war, galt das nach bisherigen Erfahrungen im Allgemeinen nicht einmal ein Lichtjahr durchmessende, für den Moralischen Kode und seine Kosmonukleotide unerreichbar im »Außen« befindliche Gebiet als eine Zone, in der einerseits zwar keinerlei Virtuelle Materie entstand, andererseits aber offensichtlich hyperenergetisch eine extrem hohe UHF-Konzentration vorhanden war. Erst im Zuge der Stabilisierung - genau genommen also beginnend mit dem ersten Eindringen normaluniverseller Objekte - formten sich Raum und Zeit in der bekannten Weise, bildeten jedoch weiterhin eine eigenständige Enklave im »Außerhalb« und konnten deshalb nicht von den Kosmokraten erreicht werden. Dass im Gegenzug die normaluniverselle Glutzone »entlastet« werden musste - beispielsweise durch die Guan a Var - Sonnenwürmer im Kessel von DaGlausch -, zeigte deutlich, dass es mit der inneren »Stabilisierung« allein nicht getan war.

»Stabilisierung des PULSES bezeichnet jenen Effekt«, sagte Alaska, dessen Stimme dumpf unter der Maske hervordrang, »der eine stabile Enklave vertrauter Raumzeit innerhalb des >Ereignishorizonts< des Absoluten Vakuums entstehen lässt. Ein eigenständiges Miniaturkontinuum, das das Überleben sicherstellt und als Ganzes jedoch weiterhin im Außerhalb liegt. Im PULS von DaGlausch wird die Stabilisierung von den Kräften der sechs Superintelligenzen sowie den Virtuellen Schiffen und ihren Piloten vorgenommen. ES und die anderen liefern die notwendige raumzeitliche Stabilisierungsenergie - von ES Eiris genannt - und erzeugen eine grundlegende Prägung. Die Gestalter sind das Verbindungselement zur exakten Koordination. Die eigentliche Umsetzung ist Aufgabe der Piloten, die das Ganze im Detail mit Leben erfüllen und den PULS zu einer Lebenszone machen.«

Saedelaere machte eine Pause, prüfte wieder einmal den Sitz der Maske. »Von Lotho Keraete stammt die Umschreibung, dass im PULS Raum und Zeit in der uns vertrauten Weise enden. Es sei der Fokus, der ins Außerhalb jenseits des Ereignishorizonts führt, dergestalt und etwas überspitzt ausgedrückt, dass deshalb in dem Absoluten Vakuum keine Quantenfluktuationen vorkämen, weil es selbst in gewissem Sinne eine solche darstelle. Verständlich, wenn wir bedenken, das es ohne Raum und Zeit - die ja erst durch die Stabilisierung Einzug halten - in der vertrauten Weise natürlich auch keine Virtuelle Materie geben kann, womit sich ein Phänomen ergibt, das außerhalb der vertrauten Begrifflichkeit liegt. Nicht nur der des Standarduniversums, sondern auch des Multiversums. Um das Außerhalb richtig einschätzen zu können, kommt es laut Lotho darauf an, das Innerhalb korrekt einzuordnen. Das Multiversum als Wirkungsfeld der Kosmokraten und Chaotarchen sei keineswegs schon alles ...«

Er seufzte, woraufhin Fee abwinkte und ironisch sagte: »Schon gut, wir wissen, dass es sich um Modelle und Umschreibungen handelt, die nicht die Wirklichkeit an sich sind, sondern zwangsläufig auf mindestens einem Fuß humpeln.«

Dierätselhaften Bedingungen im PULS des Ersten Thoregons vor Augen, dachte ich an die Verbindung, die möglicherweise zur »erlöschenden« Materiequelle in Erranterohre bestand, und erinnerte mich an die damaligen, ebenfalls »absonderlichen« physikalischen und hyperphysikalischen Beobachtungen. Obwohl zweifellos von ganz anderer Natur, ließen sich auch hier Ähnlichkeiten zu denen eines PULSES oder des Dakkardim-Ballons entdecken.

Weil es eine Umgebung betraf, in der Raum und Zeit in der uns vertrauten Weise ebenfalls endeten, dachte ich, während vom fotografischen Gedächtnis wachgerufene Bilder und Szenen entstanden. Dreizehnter Oktober 3587: Die BASIS stieß im sternennarmen Raum zwischen zwei Spiralarmen von Erranterohre auf die gigantische Materieballung, die auf einem Raum, dessen größte äußere Abmessung bei etwa drei Lichtjahren lag, die Masse von mindestens rund zwei Dutzend Galaxien mit je zweihundert Milliarden Sonnenmassen beinhaltete.

Das Gebilde wirkte zwar wie eine ultrastarke Schwerkraftquelle, tatsächlich aber bestand es aus hochgradig entarteter Materie, die auf engstem Raum zusammengedrängt war und mit konventionellen Mitteln nicht wahrgenommen werden konnte. Die Wissenschaftler der BASIS sprachen zunächst sogar von einer »schrecklichen Singularität«, bei der nicht nur die Vorstellungskraft, sondern auch die bis dato geläufigen Versuche einer formelhaften Darstellung versagen mussten. Der Schwere Kreuzer SELEUKOS und der Leichte Kreuzer MEMPHIS drangen am 18. Oktober 3587 in den Bereich der Materiequelle ein. Der Flug er gab, dass trotz der fremdartigen physikalischen Gegebenheiten Navigation und Kommunikation in der

Materiequelle möglich waren, wenn auch unter erschweren Bedingungen - genau wie im Dakkardim-Ballon. Payne Hamiller und sein Assistent Jak Nyman entwickelten die Theorie, dass mit zunehmender Annäherung an die eigentliche Materiequelle die Degeneration des Raum-Zeit-Gefüges extrem zunehme. In unmittelbarer Umgebung des eigentlichen Kerns lag in einem Bereich von rund acht Lichtstunden Durchmesser sogar eine Mehrfachdegeneration vor, die das Raum-Zeit-Gefüge in kaum vorstellbarer Weise verzerrte, verdrehte und umstülpte. Sonderbar leuchtende Objekte wurden beobachtet und Barys-Körper genannt - abgeleitet aus dem griechischen barys für »schwer« -, die so etwas wie »Minigalaxien« darstellten.

Nyman ließ nicht locker und entwickelte die Theorie weiter. Das »Vorfeld der Materiequelle« umschrieb er als ein Kontinuum, in dem Raum und Zeit nicht länger in konventioneller Art existierten, sondern durch die »Nyman-Geometrie des mehrfach degenerierten Raum-Zeit-Gefüges« dargestellt werden mussten. An der Grenze des höchst exotischen Bereichs, dessen Umfang durch den »Nyman-Radius« bestimmt wurde, versagten nicht nur die Wahrnehmungsmethoden der konventionellen, sondern auch die der Hyperphysik. Obwohl von außen die Masse etlicher Galaxien angemessen wurde, konzentriert in einer kaum noch vorstellbaren Dichte, erwies sich der Kern der »vom Nyman-Radius begrenzten Hypersingularität« sogar als »hyperenergetisches Vakuum«, in dem »normale« hyperphysikalische Gesetze unwirksam waren. Jak Nyman vermutete damals, dass der Durchmesser des eigentlichen Materiequellenzentrums nur Bruchteile des Elektronendurchmessers betragen konnte - somit vermutlich Ausdruck einer »gewaltigen Quantenfluktuation« war. Also Materie im selben Zustand, wie er vielleicht auch im Augenblick des Urknalls existiert hatte.

Die Ähnlichkeit mit einem riesigen Schwarzen Loch ist demnach nur sehr eingeschränkt gegeben und sollte wohl nicht zu sehr strapaziert werden!, raunte der Logiksektor. Hinzu kommt ja, dass mit dem Kern die »emotionstragende Komponente« einer Bewusstseinsstruktur verbunden werden muss. Laire brachte Perry und mich in das Innere eines der Barys-Körper, die er als Gebilde höherer Ordnung bezeichnete, und führte uns zu einer von einem leuchtenden Ring umgebenen, verfallenden Stadt. Perry empfing ein mentales Rauschen, das er für die Emanation eines intelligenten Bewussteins hielt. Im telepathischen Kontakt wurde der Name Gourdel genannt. Perry wurde klar, dass »Gourdeik« das freundlich gesinnte Wesen war, von dem das mentale Hintergrundrauschen der Materiequelle stammte.

Von Laire erfuhren wir, dass die Kosmokraten »Substanz« des Materiequellenzentrums verwendeten, um die Barys-Körper rings des Kerns zu positionieren, die ähnlich den von ES in der Materiesenke geschaffenen Weltenfragmenten als kausale Bezugspunkte dienten. Wir erkannten, dass die Kosmokraten mit diesen die Materiequelle manipuliert hatten, um die von der PAN-THAU-RA ausgehende Gefahr zu bannen. Der Kosmokratenroboter brachte uns auf gen au bezeichnete »Welten«, weil wir Dank unserer kosmokratischen Zellaktivatoren eine Kraft besaßen, die zusammen mit einem von den Kosmokraten eingesetzten »Katalysator« - Ultimater Stoff? - dafür sorgte, dass diese Barys-Körper als Objekte höherer Ordnung wieder ihre materielle Gestalt verloren und sich in Energie verwandelten, die zur »Stabilisierung des Universums« beitrug und...

Eine Stabilisierung, die der eines PULSES vergleichbar ist? Oder nur dem Namen nach etwas Ähnliches. zu sein scheint? Es hieß auch, dass eine Superintelligenz stets bemüht war, ihre Mächtigkeitsballung zu stabilisieren und auszubauen. Dazu bedurfte es gewaltiger geistiger Anstrengungen. Die Stabilisierung und der Ausbau einer Mächtigkeitsballung gelangen nur, wenn die positiven Kräfte in einem solchen Bereich vorherrschten. Von ES wussten wir, dass zum Aufbau einer stabile Aura Energie notwendig war; »positive energetische Substanz paranormaler Natur«, auch Eiris genannt - »psychische Masse« im Sinne von »raumzeitlicher Stabilisierungsenergie«.

Die übergeordnete und bis zu einem gewissen Grad aksual-überzeitliche Bewusstseinsstruktur einer Superintelligenz bedurfte offensichtlich eines »Ankers« in Gestalt ihrer Mächtigkeitsballung, und mit dieser gab es eine wechselseitige Interaktion - einerseits in Form des Aufbaus der stabilen Aura von Seiten der Superintelligenz, andererseits durch Zufuhr von Eiris durch oder über die Lebensformen der Mächtigkeitsballung wie »Hilfsvölker«, besondere Vertraute oder beispielsweise die Mutanten, die ES seinerzeit aufnahm. Wobei es zwischen Superintelligenzen natürlich deutliche Abstufungen gibt, qualitativer wie quantitativer Art, bedingt durch Alter, Reife, Wissen, vorhandene Bewusstseinsstruktur, Größe der Mächtigkeitsballung und was es sonst noch für Parameter geben mag, ergänzte meine innere Stimme. Ein Geschöpf wie ES hat selbstverständlich ein ganz anderes »Kaliber« als eine Baby-Pseudosuperintelligenz wie SEELENQUELL, die den Weg einer »Abkürzung« zu nehmen versuchte.

Und überdies ein klares Beispiel dafür war, dachte ich in Erinnerung an die von Alaska und Monkey übermittelten Informationen, dass auch oder gerade Superintelligenzen nicht gegen den Tod gefeit sind! Auch sie können, wie jedes andere Geschöpf, sterben! Im Gegensatz zur Interaktion einer positiven Superintelligenz war die einer negativen parasitärer Natur. Bestes Beispiel hierfür war wohl Seth-Apophis gewesen: Es wurde nur Eiris aufgesogen und einverleibt, im Gegenzug jedoch nichts zurückgegeben. Statt einer stabilen Aura schien sich also eine Art »Vakuum« auszubilden, ein »nach innen gerichteter Sog« - dem insofern von der jeweiligen Superintelligenz entgegengewirkt wurde, als sie noch mehr aufsaugte, einverlebte und aggressiv nach außen wirkte und somit in die »abwärts führende Spirale« eines Teufelskreises geriet.

Aus den damals gewonnenen Informationen wurde schließlich eine These über die Arbeitsweise einer

»normal funktionierenden« Materiequelle im Gegensatz zur Wirkung einer Materiesenke abgeleitet: Entstanden aus einer positiven Superintelligenz, die im symbiotischen Geben und Nehmen ihre Mächtigkeitsballung stabilisiert hatte, blieb dieses ausgewogene Geben und Nehmen auch nach der »Verdichtung« zur Materiequelle erhalten. Permanent weiterhin aufgenommenes oder gebildetes Eiris wird Zug um Zug in einer Art Kreislaufprozess nach der gezielten Transformation in Barys-Körper wieder abgegeben, dient der Stabilisierung und tritt als Materie ins raumzeitliche Gefüge ein, dachte ich. Oder anders formuliert: Durch ihre Kernstruktur einer »Hypersingularität« wird von Materiequellen unter anderem Hyperbarie des Hyperraums dazu benutzt, um in einem schöpferischen Prozess das Standarduniversum mit Masse plus Gravitation anzureichern.

Materiequellen waren demnach Knoten- oder Schnittpunkte eines sich selbst stabilisierenden Regelkreises, die zwar aufgrund ihrer einem Gigant-Black-Hole ähnelnden Struktur auch als »Moloche« wirken konnten oder bei Manipulation über Distanzen von Lichtjahrmillionen Sekundärwirkungen wie die Weltraumbeben entfalteten. Im Gegenzug aber gaben sie »das Aufgenommene« in transformierter oder gar transzender Form wieder ab.

Ob nun zwangsläufig in diesem oder in einem parallelen Universum, sei mal offen gelassen, dachte ich. Mehr noch: Der mit ihnen verbundene Zustand eines »hyperenergetischen Vakuums« könnte sogar dergestalt interpretiert werden, dass mit ihrer Hypersingularität Quantenfluktuationen verbunden sind, die sich in Gestalt von Urknall-Detonationen und der Bildung neuer Raum-Zeit-Strukturen, also neuer Universen, manifestieren! Oder, wie ES vor langer Zeit Perry gegenüber sinngemäß mitteilte: In ihrer neuen Zustandsform übernehmen die Superintelligenzen die Garantie für den Fortbestand des Multiversums, denn sie bringen als Materiequellen immer wieder neue Energie und damit Materie hervor. Die weiterentwickelten Superintelligenzen bilden in ihrer neuen Daseinsform gleichzeitig Tore auf die andere Seite, und so kann man die Materiequellen getrost als die »Väter« der Kosmokraten bezeichnen...

Nebeneffekt dieses selbst stabilisierten Regelkreises dürfte sein, dass das Bewusstsein der Materiequelle durch intensivierte Einbindung in die kosmische Ganzheit irgendwann Teil einer höheren Wirklichkeit wurde; sprich: sich in einen Kosmokraten verwandelte - was immer das auch genau sein mochte - oder die »wissende Essenz«, als Ergebnis der Transzendierung, dazu transformierte. Bis diese Wandlung stattfand, waren Materiequellen die »Geburtsstätten« von Raum und Zeit an sich, während im Gegensatz dazu mit Materiesenken eher »Stillstand« oder gar ein Rückschritt verbunden werden musste. Das zuvor hemmungslos von einer negativen Superintelligenz aufgesogene Eiris nimmt Einfluss auf die Raum-Zeit-Struktur und wandelt sich offenbar ab einem gewissen Schwellenwert - einem »point of no return«? - zunehmend in »verdichtete Masseenergie«, die ebenfalls der Mehrfachdegeneration unterworfen wird, sagte der Extrasinn.

Hatte sich die Materiesenke gebildet, blieben die Folgen für die vormalige negative Superintelligenz nicht aus: Ihrer »raumzeitlichen Stabilisierungsenergie« weitgehend beraubt, wurde das Bewusstseinspotential in einen singulären Zustand eingebettet, der praktisch aus absoluter Materielosigkeit und Lichtlosigkeit bestand. Ein Ort der Stille, wie Harno es nannte, an dem auch die Begriffe von Raum und Zeit ihre Gültigkeit verloren. Zurück blieb dann nur ein schwaches Konglomerat von »negativen mentalen Impulsen«, welche sich im Falle der Materiesenke von Erranterohre mit der Wesenheit namens Jarmithara verbanden.

Ohne die Weiterentwicklung von Mächtigkeitsballungen konnte es keine weiteren Materiequellen mehr geben, wenngleich mit ihrer Entstehung das Ende der betroffenen Mächtigkeitsballung samt dem zu ihr gehörenden »niederen« Leben verbunden war - und ohne diese würde das Universum keine neue Energie mehr erhalten: Die Sterne würden in einem mehr und mehr erkaltenden Universum erlöschen...

Andererseits haben wir von den Statistikern gehört, dass das Leben an sich »zu viel« wird, durchfuhr es mich. Das heißt in voller Konsequenz natürlich auch, dass die Zahl der geistigen Wesenheiten und Superintelligenzen proportional zunimmt. Vielleicht so stark, dass nur noch für einen Bruchteil die Chance zum Aufbau einer stabilen Mächtigkeitsballung besteht? Gefolgt von einem intensivierten Kampf »alle gegen alle«? Wird der Nachwuchs zur Bedrohung für die alten und reifen Superintelligenzen und damit ein kontrollierter Nachschub an Materiequellen gefährdet? Gehen die Hohen Mächte inzwischen unter Umständen sogar gezielt gegen die Wesenheiten vor?

Und könnte das... Für den Bruchteil einer Sekunde stockte mein Gedankenstrom. ... mit ein Grund dafür sein, dass sich von den Helionen angesprochene Superintelligenzen dennoch der damit verbundenen Gefahr aussetzen und in einen PULS zurückziehen? Unwillkürlich fragte ich mich, welche Rolle in dieser kosmischen Entwicklung ES wirklich spielte. Der Einzug in den PULS war notwendig gewesen, um die Zeitschleife der eigenen Existenz zu schließen. Aber war das alles gewesen, der einzige Grund? Je länger ich darüber nachdachte und grübelte, desto sicherer wurde ich mir, dass uns unter Umständen noch eine Überraschung bevorstand...

*Nach einer Stunde Aufklärungsarbeit verlängerte sich der Tunnel plötzlich unter seltsamen energetischen Effekten: Eine Tausende Kilometer lange »Röhre« stabilisierte sich. Die Wandungen schien aus glühenden Schlieren zu bestehen, deren Ringstruktur in unregelmäßigem Rhythmus aufleuchtete, abdunkelte, sich vereinzelt verengte und wieder ausdehnte. Die von den Sonden übermittelten Farben spielten zwischen Blutrot und Zitronengelb; das Tunnelende war wegen der Biegungen und Krümmungen nicht zu erkennen.

Von außerhalb des Sternhaufens des Ersten Thoregons, also aus dem Standarduniversum, trieben nach wenigen Minuten drei Weltraumtraktoren heran, nahmen Kurs auf OrdRegimen - und verschwanden im Hyperraum, ohne uns zu entdecken. Die Röhre blieb noch zweieinhalb Minuten lang stabil und erlosch dann; abgesehen von jenem ersten Kilometer, der offenbar stets stabil blieb.

»Neben dem Tunnel, den wir ausgeforscht haben, existieren noch sieben weitere Schnittstellen vergleichbarer Art«, sagte die Mochichi. »Sie werden ebenfalls von den bekannten Projektorstationen aufrechterhalten. Dort jedoch werden keine Schiffe nach draußen geschleust oder hereingeholt, sondern es sieht ganz so aus, als dienten die Tunnel als Materiepumpen. Jede der Verbindungen zum Standarduniversum liefert Ströme staubfeiner Masse, die von feldenergetischen Beschleunigern auf hohe Geschwindigkeiten gebracht und ins Innere des Sternhaufens gelenkt wird.«

Myles runzelte die Stirn. »Wozu?« »Keine Ahnung.« »Ihr kennt die Positionen?«, fragte Fee. »Ja. Die Koordinaten wurden schon an SENECA übermittelt.« »Gut. Also eine echte Rundreise durch den Sternhaufen? Zuerst die Materiepumpen, dann Richtung Zentrum?« Ich winkte bestätigend. »Ja.« Fee wandte sich an den Emotionauten: »Die Einsatzleitung hat gesprochen. Ausführung!« »Einverstanden, Kommandantin, Hypertakt-Modus!«, antwortete Roman und verschwand unter der herabsinkenden SERT-Haube. »Erstes Ziel wird in wenigen Minuten erreicht. Himmel noch mal, richtig >aufgedreht<, ist man mit ÜL hundertzwanzig Mega in nicht mal zwei Minuten von einem Ende zum anderen geschossen ...«

Während auf einem Holo das Wechselspiel von Hypertakt-Aufrissfeld und gepulster Grigoroff-Blase dargestellt wurde, versorgt von den weiterhin problemlos auch im Ersten Thoregon funktionierenden Permanentzapfern, fragte ich mich zum wiederholten Mal irritiert, welcher Art das energetisch höherwertige Kontinuum war, das hier vom PULS aus angezapft wurde ... Ein PULS gehört nicht zum Bereich des Multiversums, sondern zum Außerhalb, rekapitulierte ich in Gedanken. Die uns vertraute Raum-Zeit-Struktur entsteht erst im Zuge der Stabilisierung, vermutlich also auch der »dazugehörende« Hyperraum oder ein »unserem« Hyperraum vergleichbares übergeordnetes Kontinuum, in das die vierdimensionale Raumzeit des PULSES eingebettet ist. Verbindet sich damit zwangsläufig die Existenz paralleler, alternativer und komplementärer Strukturen des uns zugänglichen Miniuniversums?

Ich sah zu Monkey hinüber, der - zweifellos unbewusst! - das Brustgefieder seines Lamuuni streichelte. Zeitweise wurde das Tier durchscheinend, verschwand für zwei Sekunden und erschien wieder, als sei nichts geschehen. Der Oxtorner hatte nicht einmal den Kopf gedreht oder den Zeigefinger zurückgezogen. Hyperzapfung funktioniert jedenfalls ebenso wie unser Hypertakt-Triebwerk, und andere Energieniveaus und Pararealitäten gibt es auch, das beweist der Vogel. Über die Brücke in die Unendlichkeit und ihre Pilzdome stehen überdies die Einzel-Thoregons untereinander in Verbindung. Bildet dieses ganze Geflecht somit ein eigenständiges, wenn auch »kleines« Multiversum? Gibt es darüber hinaus weitere, uns völlig unzugängliche Multiversen? Wie soll man dann das aus ihnen gebildete höhere Ganze nennen? . Kosmos? Kosmische Ganzheit? Omniversum?

Die kosmische Region, deren Schöpfungsprogramm von TRIICLE-9 garantiert wurde, ist zur Negosphäre geworden, sagte der Kosmokrat Taurec zu Perry Rhodan. Zu einem Ort, in dem das Chaos herrscht. Wo es keine Stabilität, keine Sicherheit, keine Logik, keine dauerhaften Naturgesetze gibt, wo alles pervertiert ist. Seit die Informationsübertragung durch TRIICLE-9 abgebrochen ist, löst sich das Schöpfungsprogramm in der Negosphäre auf. Das Universum zerfällt an diesem Ort. Der Zerfallsprozess begann vor vielen Jahrtausenden und ist noch längst nicht abgeschlossen; er dauert an und nähert sich unaufhaltsam seinem Ziel. Und dieses Ziel ist das Nichts. Aber dies ist nicht die schlimmste Folge. Die Mutation von TRIICLE-9, die Lücke, die der Frostrubin in der Doppelhelix des Moralischen Kodes hinterlassen hat, beschwört eine schreckliche Gefahr herauf. Der Domino-Effekt. Die Nachbarfelder... Sie drohen ebenfalls zu mutieren, sich aus der wahren Endlosen Armada zu lösen.

Weitere Negosphären können entstehen, bis der Prozess irreparabel wird und sich das gesamte Universum in eine Negosphäre verwandelt. Deshalb, mein Freund, deshalb bin ich in diese Welt gekommen. Deshalb versuchen die Kosmokraten alles, um den Frostrubin zurück an seinen ursprünglichen Standort zu bringen, zurück in die Tiefe. Und deshalb arbeiten in der Tiefe Verbündete der Kosmokraten - die Raum-Zeit-Ingenieure an einem Ersatz für TRIICLE-9. Erkennst du nun, welche Verantwortung auf deinen Schultern lastet? Alles deutet darauf hin, dass die Raum-Zeit-Ingenieure versagt haben. In all den Millionen Jahren ist es ihnen nicht gelungen, das mutierte Psi-Feld zu rekonstruieren. Sie haben versagt, und das Schicksal hat sie für ihr Versagen bestraft - sie sind in der Tiefe gefangen.

5.

Drei Stunden später:

Auch die vierte Materiepumpe entsprach dem Bild der drei vorherigen. Die »Grundkonstruktion« war ein aus modifizierten Weltraumtraktoren gebildetes Sechseck, das im Gegensatz zum Ein- und Ausflugstunnel aber einen Durchmesser von fast zwei Millionen Metern erreichte. Zwischen den Traktoren spannte sich ein violett leuchtender Energiering von wenigen hundert Metern Dicke, der den riesigen Innenraum als hauchzarte Begrenzung umgab. Herrschte direkt am Ring noch undurchdringliche Schwärze vor, hellte sich

das Gebiet zum Zentrum hin auf: Über düsteres, dann helleres Rot wechselte die Farbe nach Orange, Gelb und schließlich Blau, das sich im eigentlichen Mittelpunkt in ein gretles Blauweiß verwandelte. Diese Zone von wenigen tausend Kilometern Durchmesser formte überdies eine deutlich in den Thoregon-Bereich ragende Wölbung.

Schwarz gezackte Linien huschten permanent vom violetten Ring zum Zentrum, über die Lichtkuppel zu ihrem Zenit hinauf, verschwanden, entstanden neu und erweckten insgesamt den Eindruck von riesigen Aufriss-Erscheinungen. Im Zenitpunkt waren diese Risse gebündelt, wuchsen zu einer schwarzen Säule vor gleißendem Hintergrund empor und hellten in einigen zehntausend Kilometern Distanz langsam auf. Je weiter das Gebilde von der von den Traktoren markierten Ringebene entfernt war, desto »körniger« wurde die Schwärze. Aus quellenden Blumenkohformationen, Fasern und Schlieren, zwischen denen ultra blaue Blitze aufleuchteten und dahinzuckten, formten sich gestreckte Wolkenwalzen, Schollen und Ballen, hinter denen es flächig wetterleuchtete.

Schließlich zerfielen auch die Schleier Flocken und Bällchen mehr und mehr in Einzelpartikel, die als Wandung eines gewaltigen Trichters davon strudelten und in zunächst rasenden, weiter außen jedoch langsamer werdenden Rotationen höher und höher stiegen. Der lang gestreckte, riesige Wirbel weitete sich in einer Distanz von knapp einer Million Kilometern auf einen Durchmesser von fast derselben Größe aus - und verlor sich in der Finsternis des Thoregon- Weltraums. Normaloptisch nicht zu erkennen und auf den Ortungsholos in hellblauer Falschfarbendarstellung hervorgehoben war der entlang der Zentralachse des Strudels überlichtschnelle hyperenergetische »Jetstrahl«, der Richtung Thoregon-Zentrum wies. In einigen Lichtjahren Distanz »degenerierte« die Hyperenergie zu instabilen Hyperbarie-Quintronen, aus denen schließlich die von Elle Ghill erwähnten »Ströme staubfeiner Masse« wurden.

Wo sich die ebenfalls angesprochenen »feldenergetischen Beschleuniger« der Materiepumpen befanden, ließ sich nicht exakt sagen. Wir vermuteten jedoch, dass damit die Strudelerscheinung gemeint sein musste, die zweifellos wie der Energierung von den sechs Weltraumtraktoren erzeugt wurde. Als Protonen und Elektronen - sprich vollständig ionisierter Wasserstoff, in der Spektroskopie als HII bezeichnet, im Gegensatz zum neutralen Wasserstoff HI raste die materialisierte Masse mit einigen zehntausend Kilometern pro Sekunde weiter Richtung Sternhaufenzentrum und formte ausgedehnte, schwach leuchtende Emissionsnebel in diffuser, wolkenartiger Form von einigen Dutzend Lichtjahren Größe.

»Eindeutige Rekombinationslinien«, sagte Viena Zakata. »Sie werden im Anschluss an eine Rekombination eines freien Elektrons mit einem Proton ausgestrahlt. Hoch liegendes Energieniveau, von dem das Elektron kaskadenartig zu tiefer liegenden Niveaus übergeht, bis der Grundzustand erreicht ist. Jeder Übergang ist mit einer charakteristischen Spektrallinie verbunden. Im sichtbaren Spektralbereich liegende Balmer-Linien sind ebenso vorhanden wie jene im Radiofrequenzbereich; zum Beispiel die Sechszentimeterlinie des Übergangs eines Wasserstoffatoms vom hundertzehnten zum hundertneunten Niveau.

Die gemessenen Gastemperaturen liegen zwischen sieben- und zwölftausend Kelvin. Die Elektronendichte variiert, entspricht aber weitgehend einer kompakten H-Zwei-Region mit Dichten zwischen zehn- und hunderttausend Elektronen pro Kubikzentimeter. Während die Wasserstoffionisation in normalen H-Zwei-Gebieten Folge nahe stehender leuchtanregender Sterne ist, abhängig von der Effektivtemperatur und der Gasdichte des Nebels, ist es hier die Materialisation durch die Materiepumpe - je weiter entfernt, desto geringer.«

Der Leiter der Abteilung Funk und Ortung wies auf das Holo, in dem in etwa dreißig Lichtjahren Entfernung lang gestreckte dunkle Gebiete mit leuchtender Umrandung zwischen den Schleiern des Emissionsnebels zu sehen waren, von den Astronomen als »Elefantenrüssel« umschrieben. An anderen Stellen gab es dunkle kugelförmige Globulen. »Kaltes H-Eins-Gas, das zum Teil in die H-Zwei-Region hineinragt oder ganz umschlossen ist. Durchaus möglich, dass es wiederholt zu Inhomogenitäten kommt. Durch erhöhten Nachschub und den damit verbundenen plötzlich steigenden Druck kommt es zu lokalen Expansionen; abgekühlte H-Eins-Wolkenmaterie wird dann zusammengepresst und weggedrückt.« »Eigentlich ganz trivial!«, rief Myles plötzlich, die flache Hand klatschte vor die Stirn. »Sonnenwind und Energieabstrahlung! Manchmal ist man wirklich mit Blindheit geschlagen!«

Der Wissenschaftler ließ in das Gesamtholo des Sternhaufens als bläuliche Sphäre die »Grenzschicht« einblenden, anschließend folgten die von den Sonnen ausgehenden, die Gravitation überwindenden Ausströmungen. Der Prozess mochte auf den ersten Blick gering erscheinen, aber im Gegensatz zum Standarduniversum gab es hier ja einen »Rand«, mit dessen Überschreiten alles genauso verschwand wie unsere Sonden. Myles präsentierte die offensichtliche Lösung für die Materiepumpen: »Extrapoliert man die Entwicklung des Sternhaufens über einen langen Zeitraum, ergibt sich als wichtiges Problem der Masse- und Energieverlust. Was die Grenze nach draußen überschreitet, ist für den Haufen verloren. Dies gilt über kurz oder lang zum Beispiel für den gesamten Sonnenwind. Damit die Gesamtmasse des Sternhaufens nicht permanent abnimmt, muss zum Ausgleich der Verluste Energie oder Masse von außen zugeführt werden und ...« Er wurde abrupt unterbrochen. »Alarm! Materialisation von drei Traktoren! Angriffskurs! Kampfdistanz erreicht ...«

Über Entfernungen von rund sechzehn Millionen Kilometern kamen die Hyperwerfer der wuchtigen Raumer zum Einsatz. Extrem komprimierte hyperenergetische Ballungen wurden ähnlich wie bei einer

Transformkanone überlichtschnell abgestrahlt. Die über die Kontur unserer Staffelschirme abgleitenden Explosionswolken waren nur ein Sekundäreffekt. Die eigentliche Wirkung war hyperphysikalisch: Aufrisse entstanden, die uns in den Hyperraum zu schleudern versuchten, um uns dort verpuffen zu lassen.

»Zielfokus reicht von fünfzig Metern bis zu maximal zwanzig Kilometern!« »Hypertakt!« . »Pulsatorschwelle unterschritten Aufrisse stören.« »Maximalbeschleunigung!« Abermals wurde die SOL von einem halben Dutzend Glutbällen getroffen, in denen die rot umwaberten Aufrisse hin und her zuckten. Die Paratronstaffeln konnten zwar von den Hyperballungen nicht durchdrungen werden, doch diese schwächten die Feldlinienstruktur. Die Gefahr, dass nachfolgender Punktbeschuss durchschlug, wuchs mit jedem Augenblick. Die Hyperkon-Triebwerke beschleunigten im »Gravohub« den Hantelraumer mit 1000 Kilometern pro Sekundenquadrat; die leistungsfähigen Projektor-Einheiten erzeugten zuverlässig den virtuellen G- oder Hamillerpunkt. Leider vergrößerte sich der Abstand zu den Traktoren nicht, im Gegenteil. Die gravomechanischen Feldtriebwerke gestatteten immerhin Beschleunigungen von bis zu rund 1070 Kilometern pro Sekundenquadrat.

»Abwehrfeuer - Transformwalze in Traktor-Flugbahn!«, rief Fee. »Bestätigt«, antwortete Lene mit der ihre eigenen Reaktionsfähigkeit, während in den Holos und der Panoramagalerie die brodelnde Glutwalze erschien, in die die Traktoren unweigerlich hineinrasten. Dutzende Transformdetonationen blähten sich nebeneinander ultrahell auf erreichten das Eruptionsmaximum und verblasssten langsam. Im Gegenzug trafen uns abermals mehrere Hyperballungen, konnten die Schutzschirme aber auch diesmal nicht wirklich erschüttern.

»Umleitung Zapfer SZ-Eins und -Zwei auf Projektoren«, meldete Ruud aus der Abteilung Triebwerke und Bordmaschinen. »Schirme partiell verstärkt. Pulsatorschwelle dürfte nun ...« »Erreicht!« Roman hob den Daumen der rechten Hand. Die gleich gepolt gestaffelten Hyperfeldhüllen hatten uns in den 1230-Hertz-Takt der »weichen Transitionen« gerissen. Fee verzog das Gesicht. »Knapp!« »Aber keine wirkliche Gefahr.« Teks Grinsen hatte etwas Wölfisches. »Die Burschen mögen alles sein, aber zum Kampfeinsatz geschulte Besatzungen bestimmt nicht.« »Viele Hunde sind des Hasen Tod; sollte auch dem Herrn Smiler bekannt sein.«

»Dann müssen wir eben Igel spielen.« Ich wechselte einen Blick mit ihm, musterte das vertraute Gesicht mit den bläulichen Narben der Lashat-Pocken und schüttelte den Kopf. »Abgelehnt! Solange wir die Bedingungen vor Ort nicht besser kennen, wird die SOL nicht geteilt! Noch können wir uns eine Zersplitterung unserer Kräfte nicht leisten und...« Fee nickte mir dankbar zu. Ihrem Gesicht war die Sorge um die Crew überdeutlich anzusehen; es umwölkte sich allerdings, als ich fortfuhr: »Ob es zu einem späteren Zeitpunkt dennoch notwendig wird, lasse ich momentan mal offen.«

»Sekundäre Strategie zur Vorbereitung des Primäreinsatzes?« Teks Stimme klang sanft, der Blick aus seinen hellblauen Augen bekam etwas Träumerisches, als er in den alten Sprachgebrauch der Imperiums- und USO-Kommando-Offiziere verfiel. Ich lächelte kühl, dachte an ungezählte gemeinsame USO-Operationen und hörte Monkey anerkennend schnaufen, als ich sagte: »Strategische Geheimdienstpsychologie ...« »Andere sagen dazu Hinterlist!« Der Haluter lachte grollend und mit höchst schmerzhafter Lautstärke und brüllte: »Ich liebe diese Umschreibungen, meine Kleinen!«

Ich seufzte, sah mich für Augenblicke selbst, wie ich mit schussbereiter Waffe dastand und zu dem Fremden hinausstarrte, der fünfundzwanzig Meter oberhalb in der Luftsleuse stand, damals auf Opposite, bei unserer ersten Begegnung. Ein vierarmiges »Ungeheuer«, dessen Augen in tiefem Rot leuchteten. Gleichzeitig huschten die Szenen aus tiefer Vergangenheit durch meinen Kopf, während aus dem Mund des Riesen grollende Worte drangen: »Frieden, Arkonide! Die Zeiten sind vorbei!«

Vier oder fünf der Giganten waren auf der Methanwelt erschienen; Entscheidungsschlacht im Nebelsektor der Holpolis-Ballung. 15. Prago des Tedar 10.514 da Ark: Unser Landungsmanöver war in vollem Gang gewesen, als die riesigen schwarzen, vierarmigen Kreaturen eingriffen. Sie durcheilten Thermogeschützsalven flink wie Gazellen und schüttelten sich nicht einmal. Meine Elitetruppe ging in Deckung, aber ein Geschöpf durchschlug die Gesteinsbarriere wie ein Hochgeschwindigkeitsgeschoss. Bis auf acht Männer wurde mein Einsatzkommando aufgerieben. Den Maahks unter dem Oberbefehl von Großadmiral Grek 1108, dem ich zum ersten Mal bei der Schlacht im Khorsal-System begegnet war, erging es allerdings nicht besser. Anschließend wurden wir von den Halutern gezwungen, eine Vereinbarung zur Schonung der unschuldigen Zivilbevölkerung zu treffen; der Planet Dolphart wurde nicht vernichtet. Grek 1108 und ich trennten uns in gegenseitiger Hochachtung; jeder wusste die Fähigkeiten des anderen zu würdigen. Spontan schenkte ich dem Maahk einen Armreif aus Luurs-Metall. Sogar der eiskalte Logiker verstand, dass nur der, der die Leistungen anderer anerkannte, selbst zu solchen imstande war.

Ende der Prikur 10.514 da Ark wurde ich mitten aus der 35. Auffangschlacht abkommandiert. Ziel war das System jener gelben Sonne, in dem ich zwei Jahre zuvor Administrator Amonar da Cicol wegen maßloser Übergriffe und unnötiger Härten abgesetzt hatte. Der Eindruck, es mit einem absolut unbedeutenden System zu tun zu haben, sollte sich als der größte Irrtum meines Lebens herausstellen...

»Dichter Raumschiffsverkehr im ganzen Sternhaufen«, fasste Viena nach zwei weiteren Stunden Erkundungsflug die Ortungsdaten zusammen. »Die meisten Einheiten sind zylindrische und quaderförmige Typen unterschiedlichster Klassen, zwischen hundert und achthundert Metern Größe. Weltraumtraktoren

treten jedoch selten auf und stellen die bei weitem größten Raumer dar.« Der Blick auf die Holos hatte ein beunruhigendes Frösteln zur Folge. Wäre nicht das sicht- und ortbare» Universum« jenseits der 450-Lichtjahre-Marke zu Ende, dachte ich, könnte man an einen normal besiedelten Sternhaufen glauben. Allerdings einer, außer dem es »nichts« anderes zu geben scheint. Insbesondere hier am Rand gibt es Licht nur aus dem Zentrum; je näher am Rand, desto weniger Sterne sind vorhanden, gen au wie bei einem »normalen« Kugelsternhaufen. Der Übergang oder Ereignishorizont jedoch ...

Pure Schwärze! Dort gab es kein Licht, keine Materie, nichts. Nicht einmal Virtuelle Materie ... Das erreichbare Universum mit vertrautem Raum und vertrauter Zeit war wie abgeschnitten. Taster lieferten weder auf konventioneller noch auf hyperphysikalischer Ebene irgendwelche Reflexe, die Passivortung maß keine energetischen Aktivitäten an. Niemand konnte sagen, »wo« gen au sich der Übergang zur Glutzone des Standarduniversums befand. Wir wussten nicht einmal, ob die Frage nach einem Wo und Wann in dieser Form überhaupt gestellt werden konnte. Außerhalb des »bekannten« Multiversums ... Kein Zugriff des Moralischen Kodes ... Mit anderen Thoregons verbunden durch die Mega-Dome und die Brücke in die Unendlichkeit... Und doch arbeiten die Heliothen daran, Einfluss auf die Kosmonukleotide zu nehmen - aber wie? Vielleicht über die Brücke und ihre diversen Dome?

Wir waren hier, um diese Fragen zu beantworten. Ob es gelang, stand auf einem anderen Blatt. Ausgesandte Sonden hatten nicht das geringste Ergebnis gebracht; sie waren mit Passieren der Grenze unwiederbringlich verschwunden. Kurzfristig hatte sich ein waberndes, dunkles Etwas gezeigt, das, wie wir von den Mom'Serimern wussten, der Finstergrenze in der NACHT entsprach. Und irgendwo »jenseits« davon tobten die Energiemengen der Glutzone - waren allerdings schon Teil des Standarduniversums und seiner vierdimensionalen Raum-Zeit-Struktur.

Wir träumen von Reisen in das Weltall. Ist denn das Weltall nicht in uns? Die Tiefen unseres Geistes kennen wir nicht. Nach innen geht der geheimnisvolle Weg, zitierte der Logiksektor aus den Fragmenten Novalis. In uns und nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und die Zukunft ... Ich lächelte matt. Vielleicht nicht mal falsch - unter dem Gesichtspunkt, dass Bewusstsein das Maßgebliche ist. Im Hauptholo leuchtete die Konstellation des Sternhaufens: Im Zentrum dicht gedrängt stehend, fächerten die Sterne nach außen hin auf, wurden die Abstände immer größer, bis am Rand schließlich nur noch vereinzelte Sonnen glitzerten, meist mehrere Dutzend Lichtjahre vom Nachbarn entfernt. Unklar war, ob die Kugelhaufenform erst hier im Ersten Thoregon entstanden war oder ob er quasi als »Ganzes« in den PULS versetzt worden war - somit ursprünglich aus dem Standarduniversum stammte.

Ohnehin erstaunlich, dass es diese Sonnen gibt, bemerkte der Logiksektor und reproduzierte die Bilder des DaGlausch-PULSES und der NACHT von Segafrendo. In beiden Fällen war der Bereich nicht nur deutlich kleiner, sondern auch »leer« gewesen - einmal von Mega-Dom, Wanderer und NACHTACHT abgesehen.

Hier waren viele gelbweiß leuchtende Punkte Zwergsterne ähnlich Sol. Bei den orangegelb strahlenden Sternen handelte es sich um Rote Riesen, die sich auf rund den hundertfachen Durchmesser der Sonne aufgebläht hatten. Die bläulich schimmernden Lichtpunkte stellten Sterne dar, die sich auf ihrem Lebensweg zwischen dem Zwerg- und dem Riesenstadium befanden und eine extrem heiße Oberfläche besaßen. Hinzu kamen Rote und Weiße Zwerge, einige Übergiganten, Doppel- und Dreifachsysteme, sogar mehrere Pulsare - also Neutronensterne. Insgesamt eine Viertelmillion. Der Anblick an sich erinnerte mich an Thantur-Lok, und für Augenblicke überkam mich ein Hauch von Wehmut. Verantwortungsgefühl wie auch Neugier trieben mich an Bord der SOL scheinbar immer weiter ins Universum hinaus, eine Rückkehr in die Milchstraße war keineswegs abzusehen. Vor dem Hintergrund von Heliothen-Aktivitäten und kosmokratischen Galaxienzündern konnte niemand sagen, ob es überhaupt eine solche geben würde.

Dennoch machte sich mitunter ein Ge

fühl von Heimweh bemerkbar. Der Wunsch, Terra wieder zu sehen. Terra ... Ich lächelte bitter. Jahrtausende hatte ich mich während meiner Verbannungszeit unter den Barbaren auf Larsaf In hinaus ins All, zurück zur Kristallwelt gesehnt, hatte aber mit meiner Kuppelstation und Rico stets einen Ruhepunkt gehabt, ein Refugium, in das ich mich zurückziehen konnte. Trotz der langen Zeit, die ich inzwischen auf der SOL verbracht hatte, hatte sich hier ein vergleichbares Gefühl nie eingestellt. Ich war nie zu einem »Solana« geworden. Monkeys Angebot, irgendwann an seiner Stelle die Leitung der USO zu übernehmen, verstärkte die Augenblicke meiner melancholischen Stimmung - bis ich mich zur Ordnung rief. Das Terrain, in dem wir uns bewegten, war für Zukunftsträumereien viel zu gefährlich. Noch konnte niemand sagen, ob wir dieses Abenteuer überhaupt überlebten...

Narr! Fällt einem Pessimisten ein Stein vom Herzen, dann ganz bestimmt auf den dicken Zeh!, knurrte der Extrasinn. Ich bin Realist; nicht zuletzt deswegen lebe ich schon so lange. Und meine Erfahrung sagt, dass es hilfreich ist, stets auf alles vorbereitet zu sein! Der Stoiker Seneca hatte in Von der Kürze des Lebens geschrieben: Der größte Verlust fürs Leben ist das Hinausschieben; es verträumt immer den ersten Tag und entreißt die Gegenwart, indem es auf die Zukunft verweist. - Aber alles, was kommen wird, steht unsicher: Lebe für den Augenblick!

Im Verlauf der Rundreise wurde das Erste Thoregon energetisch vermessen und weitgehend kartografiert. Das Gros der Sterne waren solche der Hauptreihe; weiße F-, gelbe G- und orangefarbene K-Sonnen, deren Alter zwischen drei und acht Milliarden Jahre betrug. Rund ein Drittel schien über Planeten zu verfügen;

viele wiesen geeignete Lebensbedingungen auf. Die auf den um 13.700 da Ark lebenden arkonidischen Wissenschaftler Toge Falton zurückgehende und von Tyll Leyden weiterentwickelte Analyse bewährte sich auch diesmal. Er hatte seinerzeit erstmals eine Theorie zur Fernbestimmung von Sonnensystemen, das Erkennen von Planeten sowie die Wahrscheinlichkeitsaussage, ob diese intelligentes Leben trugen, entwickelt.

»Ein ganz besonderes Ergebnis erbrachte die Aura-Zange«, sagte Myles. »Der gesamte Innenraum des Ersten Thoregons ist von superhochfrequenten hyperenergetischen Feldern erfüllt. Ähnliche Felder, davon gehen wir aus, findet man so im Standarduniversum nicht. Jedenfalls haben wir dergleichen bislang nicht beobachtet. Über der >Sperrzone< im Kern liegt eine Art Schleier. Das schützt sie auf der einen Seite natürlich. Auf der anderen Seite behindert es uns in der Fernerforschung. Es kann sein, dass es dieselben Felder sind, die die Ortungsempfindlichkeit unserer Instrumente insgesamt so negativ beeinflussen.«

Trim Marath, der kurz vor dem Beginn der Stasis an sich rudimentäre Fähigkeiten eines Kosmospürers ähnlich wie seinerzeit der Katzer Bjo Breiskoll festgestellt hatte, sagte nachdenklich und verunsichert: »Ich glaube ein allgegenwärtiges mentales Feld wahrzunehmen, kann es aber nicht präzisieren. Ich spüre es. Überall ringsum ist etwas... die Allgegenwart einer seltsamen Präsenz. Oder eines Phänomens. Oder was auch immer. Ich kann es noch nicht deutlicher in Worte fassen.«

»Die Bewohner der Planeten sehen sich allesamt als Thoregons Kinder«, erinnerte Elle Gilt »Für sie ist Thoregon der allgegenwärtige Sonnengott, allgegenwärtig auf jedem Planeten, denn Thoregon wohnt in jeder Sonne.« Anscheinend verbarg sich hinter diesen Aussagen deutlich mehr. Und es ist sicher kein Zufall, dass der Begriff Thoregon im Sinne eines Namens verwendet wird. Und die Helioten? Der erste Heliot, dem Alaska und Monkey begegnet waren, war von einer fürchterlichen, erschreckend aggressiven Aura umgeben gewesen. Das entsprach erstens dem genauen Gegenteil der bisherigen Erfahrungen und entlarvte zweitens die »zuckersüße Friedfertigkeit« als Maske, die nichts über die wahre Natur dieser Geschöpfe aussagte. Kurt Tucholskys fünf Grundsätze aus Wenn sie wieder lügen, worin der deutsche Schriftsteller die typischen Halbwahrheiten und Lügen der Propaganda aufgezeigt hatte, fielen mir ein, und ich hatte das starke Gefühl, dass sie auch auf die Aussagen und Einflüsterungen der Silberkugeln zutrafen: Alle Kriegsherren haben einen gemeinsamen Feind: die Wahrheit. - Kein Volk ist besser oder schlechter als dein eigenes. - Jeder Krieg ist eine Niederlage. Denn Krieg vernichtet Leben. - Wer Kriege im Namen Gottes führt, ist stets des Teufels. - Es gibt weder gerechte noch heilige Kriege.

Myles machte unterdessen eine vage Handbewegung. »Die Forschungen müssen noch eine Weile fortgeführt werden, an möglichst vielen unterschiedlichen Punkten.« Der Gedanke liegt nahe, dass Myles mit seinen superhochfrequenten hyperenergetischen Feldern und der Mutant mit der »Präsenz« dasselbe meinen, raunte der Logiksektor. Doch einen Beweis gibt es dafür noch nicht. Ich lehnte mich im Sessel zurück und verschränkte die Arme. Irgendwo muss es eigentlich auch mindestens einen Mega-Dom samt dem damit verbundenen Zugang zur Brücke geben. Wird ja wohl kaum so sein, dass hier diese Dinger gebaut, aber nicht selbst benutzt werden. Das fotografische Gedächtnis lieferte die damit verbundenen Informationen, während ich mich fragte, ob und wenn ja in welchem Zusammenhang die Brücke zu den Zeitbrunnen stand.

Im November 1207 NGZ hatten Mila und Nadja Vandemar gemeinsam mit dem Kyberklon Voltago die Spindeln der Sampler- oder Tabu-Planeten gesucht. Welt Nummer 13 erwies sich als Hohlwelt, deren Innenfläche eine »Spiegelung« vieler Orte des Universums war. Der längste Weg konnte hier als genauso weit wie der kürzeste angesehen werden; jeder der gespiegelten Orte war mit einem einzigen Schritt zu erreichen. Unter anderem gab es eine Spiegelung von Khrat und des Doms Kesdschan.

Schließlich betrat Nadja einen aus graphitähnlichen Bohlen »bestehenden« Steg - so zumindest der optische Eindruck! -, der scheinbar jeden Ort und jede Zeit des Universums miteinander verknüpfte. Während die Zellaktivatorträgerin sofort fühlte, dass ihre Seele mit dem Steg untrennbar verbunden war, führte die Brücke bei Voltago, der sagte, dass Perry sie einst betreten werde, zu schmerzhaften Verformungen. Später behauptete der Kyberklon, eines Tages werde ein Zeichen kommen, das Perry zunächst nicht verstehen werde. Er solle den Weg der Wabe gehen, die Pfosten abschreiten, über die »Brücke ins Universum« gehen und »die Welten der Galornen und der Helioten« sehen. Vorherbestimmt sei nur der Schritt, der Weg dagegen biete eine unendliche Bandbreite von Möglichkeiten und die Gefahr des Scheiterns werde immens sein.

Im Oktober 1288 NGZ wurde dann auf dem gegen Mars ausgetauschten Planeten Trokan unter dem Kummerog-Tempel ein sechs Meter großes, hohles Objekt entdeckt, dessen Existenz sich den Messgeräten der LFT entzogen hatte. Nur mit speziellen Schweißgeräten ließ sich die molekular hoch verdichtete Hülle öffnen. Im Innern der Kammer war eine flaches, wabenartiges Gebilde zu erkennen, das zu leuchten begann, als Perry sich näherte. Er geriet völlig in den Bann der Wabe und vernahm eine mentale Botschaft: Der Pfeiler wird eröffnet. Bitte Sicherheitsabstand einnehmen!

Kummerogs Tempel zerbrach, an seiner Stelle schob sich ein silbriges, pilzförmiges Gebilde aus dem Boden. Nur 33 Meter des insgesamt 99 Meter langen Pilzes ragten über Trokans Oberfläche der Rest blieb verborgen. In einer Art »Mimikry« entzog sich auch dieses Objekt allen Messgeräten, das zum Beispiel optisch unverändert blieb, während die Explosion einer Fusionsbombe angemessen wurde. Als drei LFT-

Wissenschaftler am Morgen des 28. Oktober 1288 NGZ versuchten, mit Desintegratoren camelotischer Herkunft die Wand des Pilzobjektes zu öffnen, wurden sie sogar in einem Feuerschlag vernichtet. Der Pilzdom war als »Potenzialfeld« stets an das Sonnensystem und die Bahn des vierten Planeten gebunden, flüsterte der Logiksektor. Er gewann erst seine Gestalt, als er »eröffnet« wurde. Dass das auf Trokan geschah, lag nur daran, dass diese Welt gegen Mars ausgetauscht worden war. Perry ging, gefolgt von Bully und Alaska, wie unter Zwang auf das geheimnisvolle Gebilde zu und durchdrang mit seinen Begleitern ohne Mühe dessen Wandung. Die drei erreichten einen zehn Meter breiten Steg, der scheinbar aus zwanzig Zentimeter starken schwarzen Bohlen bestand, während sich die fünfzig Zentimeter durchmessenden Pfeiler in unerkennbaren Tiefen verloren. Auch der Anfang und das Ende der Brücke waren nicht zu sehen. Ein Gestalt geworden es Symbol, das rein gar nichts darüber aussagt, wie es »wirklich« aussieht!

Während Perrys Begleiter deutliches Unbehagen empfanden und sofort umkehren wollten, fühlte er sich auf dem Steg sofort heimisch. Der Steg schwebte mitten in einem gleißend hellen Universum. Draußen herrschte irrlichterndes Treiben, das sich nur an manchen Punkten für Bruchteile von Sekunden verfestigte. Sterne und Schwarze Löcher, Planeten und Galaxien, alles war vorhanden, aber immer nur für kurze Zeit. Vielleicht war es die Zukunft, die man als unendlich kompliziertes Spiel aus winzigen Lichtern sah, oder ein Momentausschnitt der Schöpfung, als alles gerade erst begonnen hatte.

Als sich Perry am Rand des Steges hinsetzte und die Beine baumeln ließ, glaubte er, die Füße hingen in die Unendlichkeit hinaus. Er konnte von dieser Position aus sogar nach draußen pusten; der Atem kondensierte dann, verfestigte sich anscheinend zu Blasen, die als neu erschaffene Galaxien durch die Protomaterie trieben und zerplatzten... Inzwischen wussten wir, dass jeder Zugang zur Brücke die Form eines Pilzdoms hatte und als Brückentor bezeichnet wurde. Ein Pilz dom ließ ausschließlich zugangsberechtigte Personen eindringen - Kennzeichen war das so genannte Passantum -, wobei diese dann einfach die scheinbar festen Wände durchschritten.

Im »entfalteten Zustand« erscheint ein Passantum als schwarzes, sechs Zentimeter breites Band aus unzerstörbarem Material, dachte ich. Je nachdem, an welcher Stelle es mit den Fingerspitzen berührt wurde, entstanden mentale Resonanzfelder, die bei entsprechender Übung dazu benutzt werden konnten, auf die Brücke Einfluss zu nehmen. Es gibt zweifellos eine Reihe weiterer Funktionen, aber über sie ist derzeit noch nichts bekannt. Wer ein Passantum trug oder eine besondere Affinität zur Brücke aufwies, hatte das Gefühl, sich an einem durchaus angenehmen Ort zu befinden. Andere Besucher der Brücke dagegen beschrieben einen starken, als eiskalt empfundenen, bedrohlichen mentalen Sog und hatten das Gefühl, unerwünscht zu sein.

Vereinfacht konnte man sich die Brücke als beliebig drehbare Gerade in einem nicht definierten Raum vorstellen. Mittels seines Passantums gab der Berechtigte vor, welche zwei Punkte von der Brücke verbunden werden sollten. Die einzige Veränderung, die dann scheinbar stattfand, war, dass zwei Brückentore gegeneinander ausgetauscht wurden. Nach exakt 1279 Schritten war das Ende des Steges erreicht. Die entsprechenden Orte konnten in kürzester Zeit erreicht werden, so dass im »Normalfall« lediglich die Zeit, die man über den Steg ging, benötigt wurde. Inzwischen wurden allerdings auch sonderbare zeitliche Differenzen ebenso beobachtet wie Ausfallerscheinungen und die Blockade der Brücke als Ganzes.

Angeblich durchzieht sie das ganze Universum, berührt Zeit und Raum, dachte ich. Mit anderen Worten also ein wahres »Monster«, über das man besser nicht genauer nachdenkt... Die »Koalition Thoregon« kannte zwar nur rund zwanzig Ausgänge der Brücke, ergänzte der Extrasinn, und das »Prototor« endete beim Mega-Dom im PULS von DaGlaus. Doch wenn du die so genannten Fernen Tore berücksichtigst durch das Tradom- Thoregon bestätigt, sowie die Mega-Dome in der NACHT und den bei der Riesensonne Mattane im Land Dommrath oder jenen in Salthi, wird deutlich, wie wenig ihr wirklich über dieses Gebilde wisst...

Und bei den Zeitbrunnen sah es nicht viel anders aus. Hinsichtlich ihrer wahren Natur tappten wir im Dunkeln. Wir wussten weder etwas über die genaue Art und Weise ihrer Funktion noch über die Entstehungszeit oder ihre Erbauer. Die Zeitbrunnen waren zwar den Sieben Mächtigen zugeordnet worden, doch es durfte bezweifelt werden, dass sie mehr als nur Benutzer gewesen waren. Ganerc-Callibso hatte Alaska gegenüber einmal angedeutet, dass es Überbleibsel einer unbekannten, längst untergegangenen Zivilisation seien.

Den Sieben Mächtigen hatten sie als Wach- und Verbindungssystem zur Verfügung gestanden. Sie oder die von ihnen instruierten Wächter konnten über dieses den Weg eines Schwarmes genau verfolgen und nötigenfalls eingreifen. Die Benutzung des Zeitbrunnen-Systemsgestaltete, riesige Distanzen nahezu zeitverlustfrei zu überbrücken, während der Status eines Wächters dazu berechtigte, eine Waffe vom Rang eines Anzugs der Vernichtung zu tragen. Mit den Zeitbrunnen wurde eine besondere Zeitlosigkeit verbunden, die auf ihre Umgebung ausstrahlte und deren besondere Stabilität garantierte; verbunden damit war eine durchdringende Kälte, die angeblich »aus der Unendlichkeit« tief unten aus dem Brunnen kam. Die äußere Erscheinung erinnerte an eine Öffnung, die sich im Allgemeinen wie ein Brunnenschacht in der Landschaft des jeweiligen Planeten befand: ein schwarzes, gestaltlos waberndes Loch von fünf und mehr Metern Durchmesser, scheinbar aus der Raumzeit herausgestanzt.

Von Ganerc-Callibso wussten wir auch, dass es im Jahr 3585 schon längst andere Mächtige gegeben hatte, an die der RUF erging - obgleich wir bislang noch keinen davon zu Gesicht bekommen hatten'. Im Jahr 3587 wurde dann nicht nur das Zeitbrunnensystem abgeschaltet, sondern auch Kemoauc als letzter überlebender Mächtiger von den Kosmokraten in den Bereich jenseits der Materiequellen abberufen. Seit jener Zeit hatten wir weder etwas von ihren Nachfolgern noch von den Zeitbrunnen gehört, allerdings mit den Dienern der Materie und ihren Kosmischen Fabriken eine weitere Hierarchie-Ebene der Ordnungsmächte kennen gelernt. Dass nun Zeitbrunnen wieder sporadisch »aufflackern« und aktiv werden ist also keineswegs eine reguläre Erscheinung, da es diese Zeitbrunnen »eigentlich« gar nicht geben dürfte erst recht nicht in den Bereich eines PULSES hinein...

Als Alaska und Monkey dem Mochichi Ghem Jhegar begegnet waren, hatte dieser erklärt, dass die Zeitbrunnentätigkeit direkt im Ersten Thoregon keineswegs vorgesehen sei und eine potentielle Gefahr bedeute, weil nämlich Besucher ins Innere der »eigentlich unerreichbaren« PULS-Zone gelangten, die dafür keinerlei Berechtigung besaßen. Deshalb wurden die Kattixu ermächtigt, auf Zeitbrunnen und vor allem ungebettete Besucher Jagd zu machen, die auf diese Weise das Erste Thoregon erreichten.

Die einzelnen psionischen Felder des Kodes sind jeweils für bestimmte Regionen des Universums zuständig, sagte der Jascheme Caglamas Vlot zu Atlan. In jedem Fall sind ungeheure Mengen an Informationen gespeichert, die durch n-dimensionale Botenstoffe, so genannte Messengers, in ständiger Verbindung mit der entsprechenden Region des Kosmos stehen. Die Messengers sorgen für eine laufende Informationsübertragung zwischen dem Moralischen Kode und dem gesamten Universum. Du kannst es als den psionischen Atem der Welt bezeichnen. Und nur der ständige Informationsfluss sorgt dafür, dass das Universum seine jetzige natürliche und unveränderliche Gestalt und seinen sinnvollen Aufbau behält.

Bei TRIICLE-9 ist dieser Fluss unterbrochen ... Die Beschädigung des Kodes hat in grauer Vorzeit zu einer Kräfteverschiebung des polarisierten Universums geführt. Die ursprüngliche Einheit der Kraft, die allen beseelten Dingen inne wohnt und ihnen die Fähigkeit verleiht, im Positiven und im Negativen zu wirken, ist zerbrochen. Das negative Potenzial gewann an Terrain. Was einst der Spiegel des Positiven war, hörte auf, es zu ergänzen, und die Mächte des Chaos triumphierten. Die Kraft, sie wirkt in dem, was die meisten Völker als Naturgesetze bezeichnen. Nur ein Teil ist sichtbar, das meiste verläuft in Bereichen, die die Völker nie erkennen werden...

Die Neukonstruktion war die Idee eines unfassbaren, teuflischen Gehirns. Niemand weiß, wie sie überhaupt entstehen konnte. Jener, der die Idee als Erster hatte, war mit Sicherheit von ihrer Richtigkeit überzeugt. Es war ein Zeichen, wie weit die Störung des Kodes bereits fortgeschritten war, dass sie bereits in den winzigsten Ablegern universellen Lebens wirkte, nämlich in den Intelligenz tragenden Einzelwesen. Die RZI gingen jedoch noch weiter. Sie wollten ein Monumentalwerk schaffen und die psionische Struktur des neuen TRIICLE-9 aus ihren ÜBSEF-Konstanten formen, indem sie nach und nach geistig in dem Berg der Schöpfung aufgingen, der das Fundament des alten TRIICLE-9 darstellte. Sie waren wahnsinnig geworden, weil sie dachten, die Kosmokraten würden keinen Unterschied feststellen.

Wir Jaschemen warnten, wir batzen und flehten. Es half alles nichts. Wir drohten, die Kosmokraten zu informieren, und da geschah das Unfassbare, das uns für alle Zeiten und Universen von den RZI trennte und eine Abneigung entstehen ließ, die noch heute so lebendig ist wie damals. Die Raum-Zeit-Ingenieure schlossen die Grube über Starnen sowie den zweiten Einstieg am Fundament, am Berg der Schöpfung. Aus Angst, die Kosmokraten würden ihrem Treiben ein Ende bereiten, isolierten sie das Tiefenland!

6.

Mehrfach entdeckten Weltraumtraktoren die Spur der SOL, während wir durch die Randbereiche des Sternhaufens kreuzten. Nicht als Folge einer gezielten Suchaktion, dafür war das Raumgebiet einfach zu groß, sondern per Zufall. Allerdings gelang es uns jedes Mal leicht, mit einigen Hypertakt-Manövern den Verfolgern zu entkommen. Eine größere Gefahr schien derzeit von den Raumern nicht auszugehen; jedenfalls nicht, solange wir vorsichtig agierten. Zu Kampfhandlungen war es nicht gekommen. Myles, Tangens, Icho und die wissenschaftliche Abteilung konnten mittels der Aura-Zange nachweisen, dass die hyperenergetischen Felder im Bereich der Sonnen deutlich stärker waren als im freien Raum. Entweder »verdichteten« die Sonnen die Strahlung auf eine unbekannte Weise oder sie generierten selbst die Felder.

Die Wissenschaftler hatten eine Sonne ohne Planetensystem gewählt, da hier die Entdeckungsgefahr geringer war: Die SOL war in die Korona eingeflogen und hatte die Messungen begonnen, ohne dass sich zunächst Erwähnenswertes ergab. Dann aber kam der Schock, als Viena plötzlich rief: »In geringer Entfernung zieht ein Schwarm vorbei. Die Ortergeräte erkennen die Objekte! Helioten!« »Die Spektralanalyse ergibt, dass sie nicht silbern sind«, ergänzte SENECA, »sondern grün leuchten!« »Stimmt.« Der Major kratzte sich die ausgeprägten Geheimratsecken und zupfte am schulterlangen fettigen Haar. »In der Sonnenkorona nicht direkt sichtbar; aber für Messgeräte ... Sie scheinen uns nicht wahrzunehmen; sofern die Kugeln über Wahrnehmungsfähigkeiten in diesem sonnennahen Umfeld verfügen.«

Nach den ersten Begegnungen mit diesen Wesen war unklar geblieben, ob sie materielle Körper in unserem Sinn besaßen. Vermutet wurde unter anderem, dass Helioten aus einem komplexen Irrgarten

hyperenergetischer Felder bestanden, so dass durch die unsichtbaren Adern wie das Blut durch einen menschlichen Körper Photonen pulsierten.

Trim behauptete mit Eisstimme, die mich schaudern ließ: »Ich spüre aus dem Inneren der Sonne etwas, das mich an Denkprozesse erinnert! Nicht, dass da ein Wesen wäre, das sich verbirgt; es ist vielmehr so, dass ...« Er zögerte, schnitt eine Grimasse und hob entschuldigend die Arme. »... dass die Sonne selbst denkt! Wie auch immer so etwas sein kann. Ich glaube etwas zu spüren, verstehe es aber nicht.« Myles und die anderen Wissenschaftler reagierten sofort. Nun, da wir wussten, wonach wir suchen mussten, entdeckten die Instrumente der SOL vereinzelt weitere Helioten.

»Sie alle, das hat die Analyse ergeben, sind grün! Und sie bemerken die Anwesenheit des Hantelschiffes nicht.« »Vorerst nicht ...«, unkte Tek. »Das wüsste ich aber.« »Ruhe! Hier erfahren wir nicht mehr! knurrte ich. »Wir geben den Beobachtungsposten auf und fliegen die nächste Sonne an, damit wir weitere Daten sammeln können.« »Kurs ist berechnet.«

»Ich spüre wieder etwas«, rief Trim, kurz nachdem wir materialisiert waren. »In der Tat, auch rings um diese Sonne verdichtet sich das Hyperfeld«, bestätigte Icho Tolot von seinem Terminal her. »Und auch hier herrscht eine gewisse Aktivität von grünen Helioten.« Minute um Minute verstrich. Wir beobachteten diesmal nicht nur Helioten in der Korona, sondern auch einige grüne Exemplare, die anscheinend eben aus dem Hyperraum fielen. »Sie bewegen sich wie Raumschiffe!«, sagte Fee staunend. »Die Berechnung ihres Kursvektors ergibt als möglichen Startpunkt die nächst gelegene Sonne!«, meldete Viena. Mehr Hinweise benötigte ich nicht. »Angenommen, Trim hat Recht«, begann ich. »Angenommen, die Sonnen sind wirklich belebt. Angenommen, die hyperphysikalischen Felder, die sich rings um die Sonnen verdichten, sind Ausdruck dieses Lebens, eine Art ÜBSEF-Konstante vielleicht. Dann hätten wir es mit einer Lebensform zu tun, die im Inneren von Sonnen existiert, oder aber die Sonnen selbst haben Leben, vielleicht sogar ein Bewusstsein entwickelt.«

Ringsum sah ich Nicken. »Es könnte sich um eine Lebensform handeln, zu der zahlreiche oder sogar alle Sterne des Ersten Thoregons gehören«, fuhr ich bedächtig fort. »Monkey und Alaska haben ja während ihrer Odyssee mehrfach von einem alles durchdringenden Sonnengott namens Thoregon gehört. Fraglich, wie ernst man die verbrämten und religiösen Aussagen nehmen kann. Aber es könnte sich um einen Beleg für eine Gemeinschaftsintelligenz handeln. In dem Fall handelt es sich entweder um eine, die mit ihrem Bewusstsein das gesamte Erste Thoregon erfüllt ...«

»Oder aber um eine Viertelmillion Einzelwesen, die über das schwache hyperphysikalische Feld in Kontakt stehen.« Myles musterte die neuesten Auswertungsergebnisse der wissenschaftlichen Abteilung. »Die Helioten strahlen exakt im selben Spektrum wie das gesamte Bewusstseinsfeld.« »Sie könnten in diesem Fall als Boten interpretiert werden, als >Gliedmaßen<, murmelte Tangens und schlenkte in vager Geste die Arme. »Vielleicht stellen sie sogar Träger von Gedanken dar, die den anderen Sonnen mitgeteilt werden sollen.« »Austausch konkreter Gedanken über Helioten - vergleichbar den Transmittersubstanzen zwischen Gehirnzellen?«, fragte Fee.

Der Korphyre nickte. »Oder sie sind als Individuen Teil der Gemeinschaft. Zwischen den Sonnen Thoregons findet dann möglicherweise ein Informationsaustausch statt! Die Helioten wären in diesem Fall Bestandteil eines überdimensionierten >Denkapparates<! Auch Handlungen in der Korona und außerhalb der Sonnen würden via Helioten erledigt.« Die grünen Helioten, die in größerer Menge zu beobachten sind, bilden offenbar eine Art Fußvolk, raunte der Extrasinn. Ob sie intelligent sind oder nicht, und wenn, in welchem Maß, lässt sich nicht sagen. Die silbernen Helioten dagegen, von denen ihr bislang nur wenige beobachtet habt, müssen über eigene Intelligenz verfügen.

Ihre Rolle ist noch unklar, dachte ich. Vielleicht sind sie die »verlängerten Arme« einer ... Sonnenintelligenz? Laut sagte ich: »Das alles, darüber sind wir uns sicher einig, ist vorerst nicht mehr als eine Spekulation, für die der letzte Beweis fehlt. Hm, welche Sorte Helioten war es eigentlich, die die Schirme durchschlagen und das Schiff perforiert haben?« Die Messergebnisse lagen selbstverständlich vor und konnten nachträglich ausgewertet werden. Es dauerte nicht lange, bis SENECA mitteilte: »Es waren grüne Helioten. Ob sie ferngesteuert wurden oder selbständig ihr Ziel gefunden haben, lässt sich nicht sagen.«

Myles zog ein Holodisplay näher, ging die Daten durch, knabberte an der Unterlippe und sagte dann: »Aus reiner Energie bestehen sie jedenfalls nicht, sondern sie verfügen zumindest über einen minimalen Masseanteil. Inwieweit auch die silbernen Helioten einen solchen aufweisen oder nicht, muss offen bleiben. Unklar ist auch, was direkt nach dem Angriff mit den Kugeln geschehen ist. Lässt sich im Nachhinein leider nicht sagen. Es scheint, als seien sie teleportiert oder in den Hyperraum eingetreten.«

»Da sie jedoch nicht versucht haben, umzukehren und einen zweiten Angriff zu fliegen ...« Ich formte mit den Händen einen Gipfel, tippte mit den Fingerspitzen nachdenklich gegen die Lippen. »Da glaube ich eher, dass sie sich mit dem Angriff erschöpft und aufgelöst haben. Mit anderen Worten: Ein Heliot begeht mit dem Angriff auf Schutzschirm und Schiffsstruktur anscheinend tatsächlich Selbstmord ...« Tek sah mich an und verzog auf seine markante Weise den Mund. »Ich seh's dir an: Am liebsten würdest du einen solchen Burschen einfangen lassen. Aber wie fängt man ein Geschöpf, das Schutzschirme und Raumschiffe durchschlagen kann?«

Ich hob die Schultern und lockerte die verspannten Muskeln. »Keine Ahnung. Was wir dringend benötigen,

sind weitere Informationen. Wollen wir den Angriff der Kosmokraten auf sämtliche Thoregons noch rechtzeitig abwenden, müssen wir dem Rätsel auf die Spur kommen, davon bin ich überzeugt.« Das Schicksal sucht die Stärksten, ihm Gewachsenen auf; an manchen geht es mit Ekel vorüber, zitierte der Extrasinn aus Lucius Annaeus Senecas Von der göttlichen Vorsehung. Fee sah mich mit starrem Blick an. »Also?« »Kurs auf das Sperrgebiet im Zentrum. Hier am Rand kommen wir nicht weiter.« »Verstanden.«

Was mit den fünf Sinnen eines Individuums als Wirklichkeit erfahren wird, ist letztlich die Vergegenständlichung der ursprünglichen Erfahrung des Bewusstseins, die sich im niederdimensionalen System der Welt manifestiert, hieß es im als »waringer-filex« umschriebenen Vermächtnis von Professor Geoffry Abel Waringer. Alles körperlich-materiell Verwirklichte kann deshalb als Ausdehnung von Bewusstsein gekennzeichnet werden, wobei die individuellen Körper dessen Projektionen sind. Die subjektive Realität eines einzigen Wesens, für sich allein genommen, reicht deshalb aus, ein Universum für sich zu formen...

7.

Auch an diesem 3. Mai 1312 NGZ ließ ich die vollständige SOL operieren. Ich hielt eine Trennung in die SOL-Zellen und das Mittelteil oder die Ausschleusung von Beibooten weiterhin für zu gefährlich, insbesondere falls es wieder zu einem Angriff grüner Helioten kommen sollte. Myles will außerdem die wissenschaftlichen Möglichkeiten der ganzen SOL zur Verfügung haben. Wir wussten inzwischen durch die intensive Erkundung, dass die Sperrzone durch einen Kordon von Funkbojen locker markiert wurde. Damit allerdings hatte es sich. Im Inneren des Thoregon-Sternhaufens gab es so etwas wie unabhängigen oder »privaten« Raumschiffsverkehr nicht. Außerdem war die Lage der Sperrzone in jedem Raumschiff bekannt. »In der Sperrzone selbst bewegen sich zahlreiche Weltraumtraktoren.« Viena entblößte sein Pferdegebiss und grinste schief. »Unter wessen Kontrolle, ist vorerst nicht zu sagen. Funkverkehr wird zwar aufgefangen, aber außer vereinzelten Kursanweisungen und Vollzugsmeldungen ist ihm wenig zu entnehmen.

Wir haben festgestellt, dass ein gut Teil der Sendungen von einem Punkt nahezu im Mittelpunkt des Sternhaufens stammen muss. Ob dieser mit einem Raumschiff oder mit einem Planeten identisch ist, kann ich nicht sagen. Ansonsten gilt, dass Hyperfunk ebenso wie Ortung weiterhin behindert ist. Die Reichweiten sind stark reduziert und beschränken sich in dem >watteartigen< hyperphysikalischen Umfeld auf einige Lichtjahre.«

Ich wechselte einen Blick mit Fee und Tek, bekam Zustimmung signalisiert und ordnete an: »Wir nehmen Kurs auf diesen Punkt. Um jegliche Entdeckung so weit wie möglich auszuschließen und um dennoch gleichzeitig Informationen zu sammeln, springen wir von Sonne zu Sonne. Permanente Ortung!« »Verstanden.«! Der Hantelraumer nahm Fahrt auf und trat für wenige Sekunden in den Hypertakt-Modus ein. Schon bei einem Überlichtfaktor von »nur« dreißig Millionen wurde in jeder Sekunde knapp ein Lichtjahr zurückgelegt. Mit dieser Geschwindigkeit war der Thoregon-Bereich in acht Minuten von einem Ende zum anderen durchquert.

Wir hatten uns im wahrsten Sinn des Wortes an das Zentrum herangetastet und schließlich eine planetenlosen Sonne erreicht, die Lauscher 1 getauft worden war. Ihre Position diente als Beobachtungsposten für einen 3,5 Lichtjahre entfernt stehenden Doppelstern, eine auffällige rote Riesensonne mit einem kleinen weißen Begleiter. Der Doppelstern wurde von drei Planeten auf offensichtlich künstlich stabilisierten Umlaufbahnen umkreist. Hinzukamen acht Mega-Dome, die einen der Planeten umkreisten... »Dies«, sagte Elle Ghill voll instinktiver Ehrfurcht, »könnte der mythische Doppelstern Thoregon-Cencha sein; nach uralten Überlieferungen die Stätte der Geburt des Sonnengottes Thoregon! Wir haben eigentlich nicht geglaubt, dass Thoregon-Cencha wirklich existiert. Aber es sieht so aus, als sei das ein Irrtum gewesen.«

»Wir hielten die Geschichte für ein Märchen«, fügte Zit Akreol leise hinzu. Ich musterte die auf den Displays ein geblendet Daten: Roter MI-I-Stern; Durchmesser: 40,4 Millionen Kilometer, Masse: 5,728 mal 0 hoch 30 Kilogramm; Oberflächentemperatur: 3720 Kelvin. Weißer Zwergstern in einer Distanz von 5,483 Milliarden Kilometern. Spektraltyp: F1 VII; Durchmesser nur 13.920 Kilometer; Masse: 1,59 mal 10 hoch 30 Kilogramm; Oberflächentemperatur: 6950 Kelvin.

Die beiden sonnennahen Planeten waren laut den Ortungsdaten vollständig unbewohnte Technoplaneten, offenbar bis auf den letzten Quadratmeter zugebaut. Mehr noch, die Ortergeräte konnten die Tiefe der Bebauung nicht exakt bestimmen. Was so viel bedeutet wie: Es gibt keine. Möglich, dass sie noch einen naturbelassenen Kern besitzen. Möglich aber ebenso, dass wir es mit zwei planetengroßen Automatfabriken zu tun haben. Neben den in Holos rotierenden Globen der beiden Welten leuchteten die Texteinblendungen: Planet 1: Distanz zum Roten Riesen: 421,67 Millionen Kilometer; Durchmesser: 7910 Kilometer; Schwerkraft: 0,62 Gravos; Umlauf: 1341 Tage zu 18,3 Stunden; Achsneigung: 27 Grad.

Planet 2: Distanz zum Roten Riesen: 756,92 Millionen Kilometer; Durchmesser: 6161 Kilometer; Schwerkraft: 0,58 Gravos; Umlauf: 3014 Tage zu 19,6 Stunden; Achsneigung: 3 Grad.

Der dritte Planet dagegen erschien als eine paradiesische Welt. Naturbelassen, die beiden Kontinente bestimmt von einer park- und savannenartigen Oberfläche und weichen, von der Geschichte abgeschliffenen

Gebirgen.

Distanz zum Roten Riesen: 1,427 Milliarden Kilometer; Durchmesser: 14.062 Kilometer; Schwerkraft: 0,99 Gravos; Umlauf: 6774 Tage zu 22,6 Stunden; Achsneigung: 19 Grad; Land- Wasser-Verteilung: 30 zu 70. »Das aber ist noch immer nicht die eigentliche Sensation«, knurrte Tek. »Es kommt noch sehr viel schlimmer!« Ich nickte, während sich auf meinen Armen die Hügelchen einer Gänsehaut bildeten. 5,3 Lichtjahre von Lauscher 1 und 1,82 Lichtjahre von Thoregon-Cencha entfernt hatten wir ein Objekt entdeckt, wie man es an dieser Stelle des Kosmos nie zu sehen erwartet hätte. Ein ringförmiges, psionisches Energiefeld, das normalerweise mit den Gerätschaften an Bord der SOL höchstens indirekt hätte nachgewiesen werden können. Doch auch in diesem Fall hat die zweckentfremdete Aura-Zange weitergeholfen: Das ringförmige Energiefeld durchmisst 1,8 Lichtminuten. Es handelte sich definitiv um ... den vierdimensionalen Abdruck eines ... »Dies muss Objekt Armaire sein! – Ein Kosmonukleotid!«

Die Analogie war augenfällig: DORIFER-Tor war die Bezeichnung für den vierdimensionalen Abdruck gewesen, den DORIFER im Standarduniversum erzeugte. Auch bei ihm hatten wir es mit einem ringförmigen, psionischen Energiefeld zu tun gehabt, das nur mit geeigneten Geräten nachgewiesen werden konnte. Das Tor hatte einen Durchmesser von drei Lichtminuten erreicht und bildete den Zugang zum Inneren des Kosmonukleotids. Es befand sich in der Nähe der Doppelgalaxis Absantha-Gom und Absantha-Shad, rund 320.000 Lichtjahre von Sabhal entfernt, der seinerzeitigen Basiswelt der Gänger des Netzes, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, DORIFER vor Manipulationen jeglicher Art zu schützen. In unmittelbarer Nähe des Abdrucks befand sich die von den Netzgängern eingerichtete DORIFER-Station, deren Aufgabe als Forschungszentrum war, Maß- und Nachweismethoden zu entwickeln, mit denen aus der Ferne, also durch DORIFER-Tor hindurch: die Vorgänge im Innern des Kosmonukleotids beobachtet werden konnten.

Diese Bemühungen waren bis zur Restrukturierung des Psionischen Netzes im Jahr 447 NGZ partiell erfolgreich gewesen. Viertausend Wissenschaftler aus allen Völkern der Mächtigkeitsballung ESTARTUS, auch ein paar terranische Vironauten, waren damals ständig in DORIFER-Station beschäftigt. Die Station, in Modulbauweise Stück um Stück zusammengefügt und je nach Bedarf erweitert, hatte schließlich eine Maximalabmessung von zweihundert Kilometern erreicht. Als aber DORIFER die Psi-Konstante innerhalb seines Wirkungsbereichs reduzierte, wurden die an Bord der Station installierten Geräte nutzlos. Sie versagten nun ebenso wie die DORIFER-Kapseln, wie der Enerpsi-Antrieb der Raumschiffe im Reich der Zwölf Galaxien und wie die Netzstränge, die die Gänger des Netzes zur zeitverlustfreien Fortbewegung benutzt hatten. Eine Beobachtung der Psionischen Informationsquanten im Innern DORIFERS war nicht mehr möglich, nicht länger strömten Informationsquanten durch DORIFER-Tor ins Standarduniversum, wie es früher mitunter der Fall gewesen war.

Aber die Wissenschaftler blieben an Bord von DORIFER-Station, sie hofften darauf, dass sich die Situation wieder änderte. Die Generation, die noch aktiv Psionische Informationsquanten hatte beobachten können, starb. Ihre Nachfahren waren von gleicher Hartnäckigkeit und blieben. Über siebenhundert Jahre vergingen. Sie nannten sich immer noch Forscher, obwohl es nichts mehr zu forschen gab. Sie hatten sich fleißig vermehrt, hatten angebaut, so dass zu Beginn des Jahres 1174 NGZ die Maximalabmessung von DORIFER-Station tausend Kilometer betrug. Die »Forscher« arbeiteten in erster Linie mit dem Datenmaterial, das bis 447 NGZ gesammelt worden war. Sie hantierten mit Kreuz- und Eigenkorrelationen, mit ziemlich unseriösen statistischen Methoden und versuchten, aus dem Wust, den sie aus alten Daten, Statistik und einer gehörigen Prise Mystik zusammenstellten, die Zukunft des Universums zu prophezeien...

DORIFER selbst gilt als geschlossen, hat »dichtgemacht«, wie es prosaisch umschrieben wurde. Der vermutlich als Folge des seinerzeit im alten Ausbreitungsgebiet verankerten Frostrubins unsymmetrisch bis zur Lokalen Gruppe »verschobene« Fünfzig-Millionen-Lichtjahre-Einflussbereich scheint sich überdies in Richtung seiner ursprünglichen Position zurückzuziehen und ... Der Gedanke brach ab. Ich schüttelte den Kopf, starre auf die Holos, musterte die eingehenden Datenmengen, murmelte erneut: »Objekt Armaire! I - Ein Kosmonukleotid!«

... und ich erinnerte mich der Aussagen des Pangalaktischen Statistikers Rik. Sie wurden verständlicher, wenn man wusste, dass die Helioten oder die Wesenheit, deren Teil sie waren, offenbar über ein eigenes Kosmonukleotid verfügten. An dieser Erkenntnis hängt ein Rattenschwanz von Fragen und Unmöglichkeiten!, dachte ich und murmelte: »Wie kommt ein Kosmonukleotid an diesen Ort? Wer kontrolliert es? Ist das Erste Thoregon nicht >extrauniversal<, somit das Kosmonukleotid ohnehin ohne sinnvolle Funktion? Kann es sein, dass das Ding nur aussieht wie ein Kosmonukleotid, in Wahrheit aber etwas ganz anderes ist?« Ich seufzte. »Jedes Spekulieren ist ohne weitere Informationen unmöglich ...«

Niemand antwortete. Jeder versuchte, den nicht ganz unbeträchtlichen Schock zu verarbeiten. Wir wussten eigentlich nicht, wie ein Kosmonukleotid wie DORIFER beschaffen war und über welche Möglichkeiten es verfügte. Zwar glaubten wir aufgrund der bislang gemachten Erfahrungen, dass mit den Informationen, die in den Kosmonukleotiden des Moralischen Kodes enthalten waren, die Entwicklung des Universums gesteuert wurde. Aber was hieß das?

Angeblich haben Messengers die Angewohnheit, eine ganze Reihe von Kosmonukleotiden eines Kosmogens in rascher Folge »abzuklappern«. Ich war persönlich im Inneren von DORIFER gewesen, fragte

mich aber immer noch, ob dort wirklich eine Unterscheidung von Innen und Außen getroffen werden konnte. Immerhin handelt sich um Phänomene, die zum Hyperraum gehören! Die Ausgangsdefinition entspricht menschlicher Logik und kann daher für die Abläufe eines Kosmonukleotids, das ja ein fünf- besser n-dimensionales Gebilde ist, nicht gültig sein.

Es gab Abermillionen Psionischer Informationsquanten, durch die im bunten Reigen Informationsketten entstanden und sich wieder auflösten. Auf den ersten Blick ein Zufallsspiel. Die gängige Vermutung der Wissenschaftler lautete, dass solche Informationsketten Gussformen für potenzielle Zukünfte und damit verschiedene Universen seien. Ich hatte es am eigenen Leib und unter großer persönlicher Gefahr erfahren, als ich durch Unachtsamkeit die Kontrolle über meine DORIFER-Kapsel verlor. Stellte man sich nämlich ungeschickt an, konnte man in einen solchen Informationspool hineingezogen werden und erlebte dann eine Zukunft, die vielleicht irgendwann einmal Wirklichkeit werden konnte, als sei sie real. Das hatten wir damals potenzielle Zukunft genannt. Verstrich der Zeitpunkt ihrer Verwirklichung, ohne dass die Verwirklichung eintrat, verwandelte sie sich in eine potenzielle Vergangenheit.

Eine Vergangenheit, die hätte sein können ..., raunte der Extrasinn am Rande der Wahrnehmungsschwelle. Welchen Nutzen hat aber das Wissen, wie die Vergangenheit ausgesehen hätte, wenn dieses oder jenes anders gekommen wäre? Ist die Umschreibung »potenzielle Vergangenheit« letztlich nur das Synonym für eine Parallelwelt, eine alternative Wirklichkeit? Es ergab 'kaum einen Sinn, wenn man sagte, dass der Zeitpunkt der Verwirklichung einer potenziellen Zukunft verstrich. Wie sollte dieser Zeitpunkt bestimmt werden? Konnte überhaupt von einem Zeitpunkt, einem Zeitablauf im konventionellen Sinne gesprochen werden? Meiner Erfahrung mit dem Hyperraum nach nicht!

Die Frage ist" auch, welche der potenziellen Zukünfte sich verwirklicht, dachte ich. Welche Kraft bewegt die Informationsketten zur» Wandung« des Kosmonukleotids, was als Anzeichen dafür gilt, dass ein Messenger anlegen wird, um Informationen zu übernehmen? Welche Verbindung gibt es unter den einzelnen Kosmonukleotiden, die das Anlegen von Messengers bewirkt? Aufgrund unserer Denkgewohnheit definierten wir den Augenblick, in dem sich Zukunft in Vergangenheit verwandelte. Übersehen wurde dabei völlig, dass Zeit im übergeordneten Kontinuum kein lineares Phänomen war, sondern vielmehr von einer Omnipräsenz gesprochen werden musste, einem alles umfassenden Jetzt, einer immer währenden Gleichzeitigkeit oder gar Zeitlosigkeit.

Wurden wir Teil des Hyperraums, sprachen wir vom Verlust der Kausalität, weil deren absolutes Gebot nur Teil unserer materiell orientierten Natur war. Der »Zeitpunkt«, an dem sich eine potenzielle Zukunft entweder verwirklichte oder in eine potenzielle Vergangenheit verwandelte, ließ sich demnach mit unserem beschränkten Denk- und Wahrnehmungsvermögen gar nicht bestimmen!

Somit kann es schwerlich eine Unterscheidung zwischen den potenziellen Welten oder Universen innerhalb eines Kosmonukleotids und jenen Paralleluniversen geben, die außerhalb eines solchen zu erreichen sind!, dachte ich. Also genau wie es im Zen heißt: Alles ist Eins! Der Moralische Kode musste in seinen Psionischen Informationsquanten und Kosmonukleotiden sämtliche Aspekte der möglichen Entwicklung aller Universen enthalten, mochten sie als einander parallel, vergangen oder zukünftig erscheinen. Auf das Ganze bezogen, war die Realität der Universen, der parallelen Zeitabläufe oder wie immer es im Einzelnen genannt wurde, einander gleichberechtigt. Die Kosmonukleotide fungierten hierbei quasi als Schnittstellen, die mit Überlappungen, Verschmierungen und dergleichen verbunden sein mussten, einer »n-dimensionalen Unschärfe«. Abhängig davon, von welchem Standpunkt aus ein Beobachter eine Entwicklung betrachtete, erschien ein verändertes Bild- genau wie die Messmethode bestimmte, ob ein Quant als Teilchen oder Welle beobachtet wurde.

Genau betrachtet war dieses Wissen schon in den Mythen weit verbreitet!, dachte ich. Die buddhistische Allegorie von Indras Netz spricht von einem endlosen Netz von Fäden, deren waagerechte durch den Raum und die senkrechten durch die Zeit verlaufen. Jeder Kreuzungspunkt ist ein Individuum in Gestalt einer Kristallperle, und das große Licht des Absoluten Seins erleuchtet und durchdringt jede Perle. Darüber hinaus spiegelt jede Perle nicht nur das Licht einer jeden anderen im Netz, sondern auch jede Spiegelung jeder Spiegelung, womit die vollkommene Verbundenheit von allem mit allem symbolisiert wird...

Ich war mir sicher, dass diese Allegorie das, was die Kosmonukleotide tatsächlich darstellten, besser umschrieb, als es Wissenschaftler je könnten: Auch sie sind solche Perlen und ihre quasi unendlichen Spiegelungen ... Oder wie es der Kelosker Dobrak formulierte: Alle Universen sind nichts anderes als funktionierende und in sich geschlossene Illusionen! Und deren Ursprung bezeichnete er als die Große Realität...

Plötzlich aufgellender Alarm riss mich aus den Gedanken. Die Holos überzogen sich mit markanten Silhouetten, die wir inzwischen zur Genüge kannten: Einige Weltraumtraktoren waren in unmittelbarer Nähe materialisiert. Ob aus Zufall oder ob sie eine - in dem Fall anscheinend unpräzise Ortung von der SOL erhalten hatten, ließ sich nicht sagen. Es spielte auch keine Rolle. »Tiefer in die Korona von Lauscher Eins!«, befahl ich. »Ortungsschutz! Dort warten wir ab, bis die Traktoren fort sind.«

Seit fast vierundzwanzig Stunden befanden wir uns im Ortungsschatten, unentdeckt und unbehelligt. Die Anzeigenleiste in meiner Kabine zeigte den 4. Mai 1312 NGZ. Halb in Gedanken versunken, halb grübelnd,

bestürmten mich plötzlich für erschreckende Augenblicke Bilder, Geräusche und Gerüche. Ich hatte zu viel gesehen, zu viel erlebt. Der Druck des fotografisch exakten Gedächtnisses wurde mitunter übermächtig, und ich höre Fartuloons sonore Stirlune im Tarkihi auf Gortavor, sehe das goldene Oktaeder von Ischtars Varganenraumer in der Wüste von Frossargon, knei am Grab von Farnathia, fühle den kleinen OMIRGOS an meiner Stirn, als sich der Bauchaufschneider verabschiedet.

Unter gewaltigen Transitionseffekten der aufeinander zustürzenden Sonnen des Khorsal-Sonnenduos verschwinden Raumer meiner 9. Flottille, und Kommandant Tarts brüllt: »... musst jetzt schleunigst die Kuppel öffnen!«, während zwei schwere Kampfroboter auf mich zustapfen. Sie werden von Cunor befehligt, reißen mich aus meinem Sitz und schleppen mich gewaltsam zur Zentrale-Rohrschleuse. Tarts bringt es fertig, bei meinem Zornausbruch schallend zu lachen.

»Ich bin beauftragt worden, dir zum Zwecke einer ständigen Zellkernregeneration einen Mikroaktivator zu überreichen«, sagt die Stimme an Bord des sonderbaren Schiffes. »Es steht dir frei, ihn getreu nach Vorschrift zu tragen oder darauf zu verzichten. Das Gerät hat die Eigenschaft, deinen natürlichen Alterungsprozess aufzuhalten. Wenn du es ständig in der < Nähe deines Herzens trägst, wirst du biologisch unsterblich sein, vorausgesetzt, dein Körper wird keinen von außen kommenden, zerstörenden Einflüssen ausgesetzt. Ich wiederhole: Du wirst immer jung und gesund bleiben, aber deine Unsterblichkeit ist relativ. Unfälle und Gewalttaten können dich töten. Lege deine Kleidung ab und tritt in mein Messgerät. Ich werde deine individuellen Schwingungen auf den Zellaktivator übertragen.«

... und ich hebe am Hang eine Grube aus und bette meinen letzten Begleiter darein, bedecke ihn mit Erde und wälze einen großen Stein darüber. Der Fluss macht hier eine scharfe Krümmung, Felsen begrenzen den Durchlass zu beiden Seiten; vor den schwarzen Wänden bewegen sich Nebelfetzen. Rico riecht genießerisch am Weinpokal, der Text der Säulen der Ewigkeit wirbelt vorüber: ... ICH BIN MENES, UND SO SAGE ICH: ICH BIN ÜBER DIESES LAND GEKOMMEN, DAS UNEINS WAR IN SEINEN ZEHN MAL ZWANZIG STÄMMEN. AUS DEM SCHÖPFER ATUM, WASSER DER FINSTERNIS, UND SEINEN KINDERN SHU UND TEFENET, AUS GEB UND NUT ... während Gesteinssplitter unter den Meißeln davon spritzen, als Hammurabis Gesetze eingeschlagen werden.

Ich sehe die Fliegenden Monde, höre den Marschschritt der- Legionen, das Gluckern einer bauchigen Korbflasche, fühle die Brise im Haar, während die Schiffe von Chschajarscha - »herrschend über Helden« -, Sohn des ersten Dareios, vor Salamis erscheinen. Die Nacht kommt, wilde Wolkenfetzen huschen über den Himmel und verdecken den Mond. Rund um die Halbinsel Magnesia treiben steuerlose große Schatten auf die Klippen und zerbersten. Drei Tage und drei Nächte lang tobt der Sturm... »Ave, Imperator! Morituri te salutant!«, schreie ich mit den anderen Gladiatoren im Chor - die Todgeweihten grüßen den Imperator, den seine Legionäre »Stiefelchen« nennen, weil er schon als Kind die Soldaten-Caliga trug. Die Murmillones, auf deren Helm ein Fisch dargestellt ist, wehren die Angriffe der halb verhungerten, vor Hunger und Schmerz rasenden Tiere mit den langen Dreizacken ab. Die Netzkämpfer werfen ihre Seile über die Tiere und stechen und schlagen um sich.

Francis Bacons »Credo« prägt für lange Zeit die Wissenschaft: Der Natur seien mit der Folter des Experiments ihre Geheimnisse zu entreißen - und Zweck der Naturerkenntnis seien die Naturbeherrschung und ihre Nutzbarmachung zur Vervollkommnung der Kultur. Bis auf die martialische Sprache änderte sich über Jahrhunderte wenig ...

... und ich will Nonfarmale in die Brust schießen, doch mein Finger gleitet vom Auslöser. Es ist keine Illusion, kein Spiegelbild: Es ist Ne-Tefnacht, die ich beinahe getötet hätte. Noch während ich mein staunendes Entsetzen niederzukämpfen versuche, zerfließt das Bild - an Ne-Tefnachts Stelle steht Ullana Amiralis Thornerose in der eiskalten Landschaft. »Verfluchter ... Bastard!« Ich versuche, die Wirklichkeit zu erkennen. Ullana verschwindet, macht Monique Platz; nackt, begehrenswert und schutzlos. Ihr Lächeln ist schmerzlich, auffordernd. Monique verwandelt sich in Lisa Gioconda, meine Geliebte im Florenz des Leonardo da Vinci, Nahith Nonfarmale hat aufgegeben oder wendet eine besondere List an. Er will mich übertölpeln, während er mir zeigt, wie gut er mich kennt. Wieder zerfließt das Bild, an Monas Stelle steht Amoustrella Gramont mit langem Haar und leuchtenden Augen. Nonfarmale will mich mit dieser Modulation seines Körpers in den Wahnsinn treiben.

Töte ihn!, sagt der Extrasinn. Ich hebe den Lauf der Waffe und schieße Amou in den Kopf, Sie verwandelt sich in Nonfarmale, dessen Schädel zerrissen ist. Aber auch dieser Körper verwandelt sich, wird zur zylindrischen Säule, höher als eineinhalb Meter. Mir zittern die Knie, als ich näher gehe und die Waffe auf den Obelisken richte. Von links strahlen die Fackeln, und als Amir aus der Luft herunterschwebt und sich der Säule nähert, schaltet er die Helmlampe und den Gürtelscheinwerfer ein. Ich starre fassungslos die Säule an. Amir geht um den versteinerten Körper herum, der jegliche Kontur verloren hat. Ich stehe. schweigend da und erwarte, dass der Obelisk im starken Licht beider Scheinwerfer einen wuchtigen Schatten wirft, aber der Boden bleibt hell, schattenlos, wie immer sich Amir auch bewegt. Die Säule wirft nicht einmal einen grauen Schatten ...

... und ich herrsche in bestem Satron den Robotregenten an, obwohl ich nur noch wenige Meter von der roten Warnlinie entfernt bin: »Ich bin Atlan, Kristallprinz des Reiches, Angehöriger des Herrschergeschlechts aus dem Hause der Gonozial, Neffe und Nachfolger Seiner Erhabenheit, Gonozals des Siebten, Admiral der Imperiumsflotte, Chef des Achtzehnten Einsatzgeschwaders unter dem Oberbefehl von Admiral Sakill, Sie-

ger in siebenundzwanzig Schlachten nahe dem Nebelsektor und Unterwerfer des Methansystems Iskolart im Bereich der Dunkelwolken; Mitglied des Großen Rates von Arkon, Empfänger der Gehirnaktivierung nach Beschluss des Hohen Gremiums, Entdecker und Übermittler einer Waffe, mit welcher der Methankrieg entschieden wurde. Ich fordere Unterwerfung und Gehorsam, wie es einer von meinen Nachkommen erbauten Maschine zusteht.« Und...

... und im rasenden Sturm ziehen die Szenen weiter. Ich höre mich vom nassen Wasser krächzen, sehe die Hundertsonnenwelt und die Explosion von Arkon III. OLD MANS Ultraschlachtschiffe ziehen ebenso vorüber wie die Horden der Zentauren und Pseudo-Neandertaler. Die gewaltigen Schmiegenschirmblasen des Schwärms erscheinen, Erde und Mond blähen sich im Nebel von Archi-Tritrans. Der Vulkanniederschlag von Karthago II verbrennt meinen Leib, und die von ES blockierten Erinnerungen werden lebendig. Immer schneller, rasender. Das Tiefenland. Die Verbannung durch die Kosmokraten. Die Große Leere. Irunas Gesicht überlappt mit dem von Li und dem von Amou, die damals auf Miracle zurückblieb, der ich nach 1971 niemals mehr begegnete. Die Schiffe der Tolkander sind zu sehen, Goedda stürzt ins Dengejaa Uveso, die SOL fliegt in den Mega-Dom ein, und ich sehe, wie sich Delorian als ein Gefäß entpuppt, aus dem ein steter Strom übernatürlicher Lebenskraft fließt. Das Kind wird zur leeren Hülle, die anscheinend nur gefüllt gewesen war mit der Essenz, dem Elixier einer Superintelligenz.

Das Eiland, über dem ungezählte Schmetterlinge mit spiralförmigen Zeichnungen auf den Flügeln gaukeln, wurde von den Diplomaten von Ammandul Talanis genannt. Sie erklärten die Schmetterlinge zum Symbol ihrer nach Frieden strebenden Denkweise. Ein an Aberglauben gemahnendes Sprichwort erlangte besondere Bedeutung: Solange die Schmetterlinge von Talanis tanzen, ist der Friede in der Galaxis gesichert... Ich fragte mich, wie lange ich über koans meditiert hatte, bis sich satori einstellte. Ich sah Rom brennen und Troja fallen. Ich sah selbst ernannten Gottkönigen bei Gelegenheiten in die fiebrigen Augen, da sie gar nichts »Göttliches« an sich hatten. Die Bilder von Herrscherirrsinn und Sklavenelend, die ich aus hautnahem eigenen Erleben kannte, wechselten mit den Freunden, die ich gewonnen und verloren hatte, im Verlauf der Jahrtausende.

Und ich sehe die vornüber gebeugt gehende Gestalt Senecas. Sein Gesicht und jede seiner Gesten strahlten eine Ruhe aus, die mir nur zu einem geringen Teil verständlich war, damals. Seine Finger zupften an der Tunika; er sagte: »Ich bin Philosoph, und wir von der Stoa sehen alle Dinge anders. Sicher ist es so, dass die wahre Art des Lebens nur wenigen gegeben ist. Das rechte Maß der Dinge, die kluge Lebensführung - dies ist selten und schwierig.« Und ich erinnerte mich daran, was er in Trostschrift an Helvia geschrieben hatte: Alles, was das Beste für den Menschen ist, liegt außerhalb menschlicher Macht und kann weder gegeben noch entrissen werden, nämlich diese Welt, das Größte und Schönste, was die Natur geschaffen hat, und der Geist, der Betrachter und Bewunderer der Welt, ihr herrlichster Teil, uns eigen und unverlierbar. Energisch schwang ich die Beine vom Bett und stand auf. Es wurde Zeit, dass ich in die Zentrale zurückkehrte.

»... ist auffällig«, sagte Myles. »Die Sonne weist eine viel größere Heliotenaktivität auf, als das bei den äußeren Sternen der Fall war. Außerhalb des Zentrums haben wir in den Sonnen noch jeweils weniger als ein Dutzend grüne Helioten zu Gesicht bekommen. In dieser zentrumsnahen Sonne zählten wir bereits einige hundert nach der zweiten Stunde. Und das, obwohl die Helioten definitiv in der Korona schwer zu orten sind.« »Alarm! Ortung!« Sirenen schrillten auf, SENECA meldete: »Ein Heliot! Silberne Färbung ...«

... und Trim rief: »Wir sind entdeckt! Ich nehme eine Art mentalen Fokus wahr, der sich auf uns richtet! Aber ... er stammt nicht von dem Silbernen, sondern aus der Sonne selbst!« Haben wir unser Glück zu lange herausgefordert?, fragte ich mich selbtkritisch. Der fremde Geist, der in der Sonne wohnt, reagiert träge, aber er reagiert! Handle!, donnerte der Impuls des Logiksektors in mir. Ich rief mit altbewährter arkonidischer Kommandostimme, die keinen Widerspruch duldet: »Roman, mit Maximalbeschleunigung aus der Korona in den freien Weltraum!«

Meine Entscheidung schien den übrigen Besatzungsmitgliedern den Atem gefrieren zu lassen, denn draußen patrouillierten nach wie vor die Weltraumtraktoren. Überdies war Trims Behauptung durch nichts bewiesen. Dennoch handelte der Emotionaut mit der ihm eigenen Geschwindigkeit; die SOL wurde mit 1000 Kilometern pro Sekundenquadrat aus der Korona katapultiert. »Schwarm Helioten im Anflug!«, brüllte Viena. »Sie scheinen sich zu sammeln... Die meisten halten ohne Probleme mit der SOL Schritt!«

Im nächsten Augenblick stürzten sich die grünen Kugeln auf uns. Das Hantelschiff musste trotz aktiver Schirmstaffeln binnen Sekunden ein Dutzend »Treffer« hinnehmen, allesamt wiederum Kanäle von zwei bis fünf Metern Durchmesser, die direkt durch das Mittelstück und die bei den SOL-Zellen führten. Dutzende Holos und Displays zeigten die Krater in der Außenhaut. Partikelwolken zerfetzten Soloniums blieben zurück, durchmischt mit Eiskristallen. »Abriegelung steht. Nur minimaler Druckverlust.« Wieder hatten wir offensichtlich reines Glück; keines der unverzichtbaren Aggregate wurde beschädigt, kein Besatzungsmitglied verletzt oder gar getötet. Aber die Weltraumtraktoren waren auf Kampfdistanz heran, - eröffneten das Feuer - während die SOL weiterhin Richtung Pulsatorschwelle beschleunigte.

Die Hyperwerfer erwiesen sich im konzentrierten Punktbeschuss als so wirkungsvoll, wie wir es befürchtet hatten. Die Schirmstaffeln der SOL wurden bis an die Grenze ausgelastet - bis der Sprung in den Hypertakt-

Modus gelang. Die Kommandantin hob den Alarm auf. Holos zeigten, dass schon in diesen Sekunden Robotkommandos begannen, die klaffenden Lecks abzudichten. Fee sah mich mit flackerndem Blick an, senkte rasch den Kopf, hob dafür fröstelnd die Schultern und sagte mit heiserer, fast krächzender Stimme in die Runde: »Atlan hat uns allen durch seine auf den ersten Blick vorschnelle Reaktion das Leben gerettet! Hätten wir länger gezögert - es hätte eine Menge mehr Treffer durch grüne Helioten gegeben!« Ich hüstelte, woraufhin sie schwieg und die Stirn runzelte. Während noch in der Zentrale aufgeatmet wurde, schien ich den meisten gedanklich einen Schritt voraus zu sein und fragte: »Was, wenn Trim Recht hat? Was, wenn es tatsächlich der lange Aufenthalt in der Sonne war, der dazu führte, dass uns das seltsame Sonnenbewusstsein wahrnahm ...?« »Dann ...«, keuchte Tek, »ist SNZ-99 bei Ignat extrem gefährdet!«

Meine schlimmsten Befürchtungen wurden wahr: Als wir die rote Sonne erreichten, trieb der Weltraumtraktor ohne Beschleunigung von Ignat fort. Das Schiff antwortete nicht auf Funkanrufe. Und als wir nahe genug waren, erwies sich SNZ-99 als durch und durch perforiert. »Er wurde in der Tat entdeckt - und auf die Art der grünen Helioten vernichtet«, flüsterte ich betroffen. »Die Energiewesen wussten anscheinend sehr genau, dass dies die gekaperte Einheit war.« »Der Traktor ist nichts als ein Wrack«, brummte Viena. »Die Individualer zeigen keine Überlebenden an. Ich wiederhole: keine Überlebenden!« Elle Ghill und Zit Akreol wurden unruhig; die Mochichi verlangte: »Wir wollen an Bord gehen und nach Spuren suchen, vielleicht den Flugschreiber oder eine Aufzeichnung bergen oder ...« Ich schüttelte den Kopf. »Abgelehnt! Die Gegenseite weiß genau, dass uns der Traktor befreit hat dass ihr also Verbündete seid und dass die SOL an diesem Ort wieder auftauchen könnte. Wie es ja auch geschehen ist ...« Ich wandte mich hastig an den Emotionauten. »Mit höchster Beschleunigung fort von hier! Schnell, schnell!« Ich hatte kaum ausgesprochen, als dutzendweise Traktoreinheiten materialisierten, die in der Nähe auf der Lauer gelegen hatten... Aber sie kamen zu spät! »Wir nehmen eine Warteposition am entgegengesetzten Rand des Sternhaufens ein, werten dort unsere Erkenntnisse aus und ...«, begann ich, nachdem das Hantelschiff den Hypertakt-Modus erreicht hatte, wurde aber unterbrochen. »Medostation an Zentrale: Die Algorian haben sich in einem Schub des größten Teils ihrer gläsernen Rest- Verpackung entledigt. Mit ihrer endgültigen Freilegung ist in Kürze zu rechnen.« Im Holo erkannte ich hinter dem Mediker, der die Meldung machte, die zentaurenhaften Körper: Die Algorian waren tatsächlich nur mehr von einer bestenfalls millimeterdünnen Schicht des glasartigen Materials umgeben, das sie konservierte.

In diesem Zustand haben sie Jahrtausende zugebracht, flüsterte der Extrasinn. Jetzt sind vielleicht nur mehr Minuten übrig. Macht euch auf einige Überraschungen gefasst! Alaska, Monkey und die anderen, die nicht für den Zentralebetrieb erforderlich waren, hasteten unverzüglich Richtung medizinische Sektion, wollten noch rechtzeitig ankommen, ehe die Konservierungshülle komplett aufgelöst war. Ich unterdrückte ein Lächeln, blieb ruhig stehen und wartete ein paar Sekunden... bis direkt neben mir Startac Schroeder materialisierte. Mit der linken Hand hielt der Teleporter die von Trim, mit rechts berührte er mich. Wir entmaterialisierten...

Seht den einen Punkt - er erstrahlt im pulsierenden Licht. Es ist von solcher Kraft, dass der Blick bei diesem gewaltigen Stich sich schließen muss.

Ein Halo das Licht umgibt; es schwingt sich im Abstand um den Punkt ein Glutring schnell ringsum.

Und er ist von einem zweiten um schlossen, und der vom dritten, dieser dann vom vierten, jener vom fünften, der vom sechsten...

The riders on the virtual stream aus Tales from the purple unicorns; anonymus.

ENDE

Schlagartig hat sich der Aktionsrahmen für Alaska Saedelaere und Monkey vervielfacht. Mit Unterstützung der SOL und ihrer Besatzung ist es hoffentlich eher möglich, hinter die Geheimnisse des Ersten Thoregons zu kommen und große Gefahren für die heimatische Milchstraße zu verhindern. Und die beiden Algorian könnten sich - so hoffen alle - als weitere wichtige Verbündete entpuppen.

Mehr dazu im nächsten PERRY RHODAN-Roman, den Hubert Haensel.. geschrieben hat. Der Roman erscheint in der nächsten Woche unter folgendem Titel:

DIE LIEBENDEN DER ZEIT ...